

V 9
2024



K
0
64

Stalle

73



K
01,
64

Vg
2024

Kat. III 735

Von den guten
Wercken:
D.M.
L.

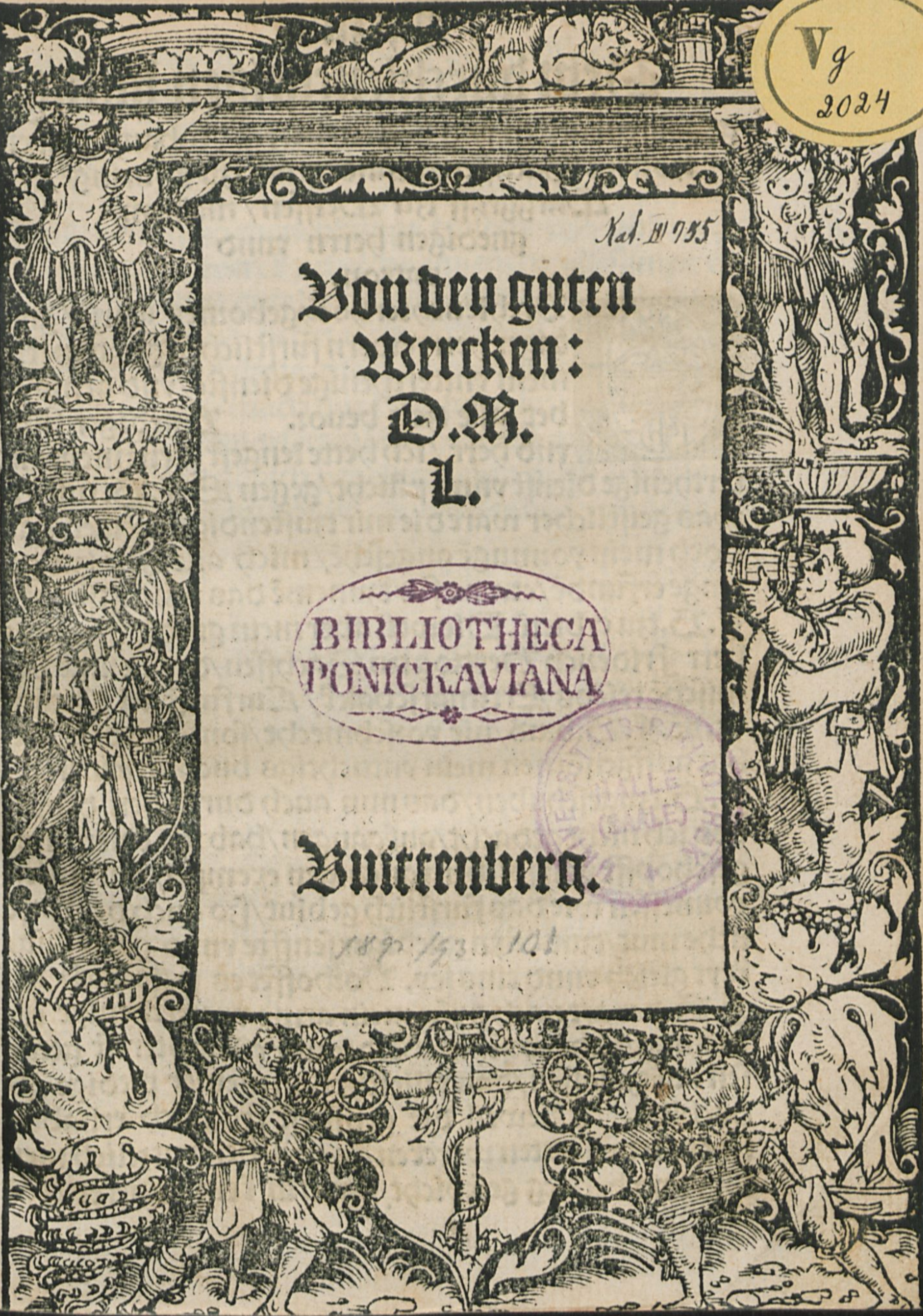
BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

STADTBIBLIOTHEK
MAGDEBURG

Quittenberg.

1892/93 101

2.



Ihesus.

Dem durchleuchtigen hochge-
bornen fursten vnd herren/herren Johansen Her-
zog tzu Sachsen/Landtgraff tzu Düringē/
Marggraff tzu Meissen/meinem
gnedigen herrn vnd
patron.



Durchleuchter hochgebomer Iurist/gne-
diger herr/ewern furstlichen gnaden sein
mein vntterthenige dienste/vnd arms ge-
bet alle tzeit beuor. Gnediger furst
vnd herr / ich hette lengest gerne mein vnt-
terthenige dienst vnd pflicht/gegen E. J. B. mit et-
was geistlicher ware die mir tzustendig ertzeiget/hab
doch mein vornugē angesehē / mich alle tzeit tzu ges-
ringe erfundē / etwas fur tzunemē das würdig sey E.
J. B. tzu erbietē. Diweill aber mein gnedigster herr
herr Iriderich Hertzog tzu Sachsen/des heilige Ro-
mische reichs Ertzmarschalck / Eurfurst vñ Vicarij
zc. E. J. B. brud / nit vorschmecht / sond gnediglich
hat auffgenōmen mein vntuchtigs buchlin seiner E.
J. B. tzu geschriben / das nun auch durch den druck/
des ich nicht gedacht / aufgangen / hab ich einen mut-
geschopfft von solchem gnedigen exempel / vnd mich
vornessen wie das furstlich geblut / szo auch der furst-
liche mut / tzuuor yn gnediger senffte vnd gutwillig-
keyt gleich vnd eins sey. Vorhoffet es solle auch E.
J. B. der art nach dysze mein arme vntterthenige er-
bietung nicht vorschmahē / die mir vil nodter ist gewe-
sen aufzulassen / dan villeicht kein meiner predige ad
buchlin. Diweill die grosszest frag sich erhaben
hat von den guten wercken / in welchen vntzelich mer-
list vnd betrieg geschicht / dann in kein anderer cre-

Jhesus.

aturen / vnnnd in den selbigen der eynfeltig mensch
gar leichtlich vorfuret wirt. Das auch vnser herr Chri
stus vns geboten hat / wir sollen mit fleys acht haben
auff dieschaffs Kleider / darunder die wolff sich ber
gen. Es hat wyder silber / golt / edelgestein / noch kein
kostlich ding szo manchfeltige tzu setze vnd abbruch /
als die guten werck / welche muessen allesampt ein
einige einfeltige gute haben / ausser der sie lautter far
ben gleissen vnnnd betrug sein. Wiewol aber ich yr vil
weyß vnd teglich hore / die mein armut gering achtē /
vnd sprechē / ich mach nur klein sexterlin / vñ deutzsche
predige fur die vngelerten leyen / laß ich mich nicht be
wegen. Wolt got ich het einen leyen mein lebenlang
mit allem meinem vormugen tzu der bessernng gedie
net / ich wolt mich genugen lassen / got dancken / vnd
gar willig darnach lassen alle meine buchlein vmbkū
men. Ob groß vnd vil bucher machen kunst sey / vnd
besserlich der Christenheit / laß ich andere richtē. Ich
acht aber szo ich lust het yrer kunst nach groß bucher
tzumachen / es solt velleicht mit gotlicher hulff mir
schleuniger folgē / dan ynen nach meiner art einē klei
nen sermon tzumachē. Wen erfolgē so leicht were als
vorfolgē / were Christus lengest wid vom himel worf
fen / vnd gottes stul selbest vmbkeret. Kunder wir nit
alle tichten / so wollē wir doch alle richtē. Ich wil einē
yeden die ere grosser ding hertzlich gerne lassen / vnnnd
mich gar nichts scheinen / deutzsch den vngelertē layē
tzu predigen vnnnd schreiben. wiewol ich auch des sel
bigē wenig kan / duncket mich doch szo wir biszher
vnd furt mer vns des selbē geflissen hetten vnd woltē
solte der Christenheit nit eins kleinen vorteils merer
besserung gewachsen sein / dē er auf den hochē grossen
buchern vnnnd question in den schulen yntter den gele

Thelus.

reten allein gehandelt. Ober das szo hab ich noch nye
ymandt getzwungen / ader gebeten mich tzu horen/
ader mein predige lesen. Ich hab frey in die gemeine
gedienet von dem das mir got geben vnd ich schuldig
bin / wer sein nicht mag / der lese vnd hore andere.
Auch ist nicht gros daran gelegen / ob sie mein nicht
wollen durffen / mir ist eben genug / vnd mer dan tzu
vil / das etliche layen vnd die furtreffenlich sich demus-
tigen meine predige tzulesen. Vnd ob schon keine an-
dere sach mich treiben mocht / sol mir doch die vber-
flussig sein / das ich erfahren hab / wie E. J. B. solch
deutsche buchlin gefellig / vnd sie gantz begirig sein /
tzuerkenē guter werck vnd des glaubens vntterricht.
Deren mirs billich getzimet hat / muglichs fleys vnt-
terteniglich tzudienen. Derhalben bit ich demutiger
vnttertenigkeit E. J. B. wollen dyse meine ertzeigug
guediger meinug annemen / so lang bis ob mir got die
tzeit gebe / ich den glauben mit einer deutschen aufle-
gung gantz vorflere. Dan auff dyfmal hab ich antzei-
gē wollē / wie wir den glaubē sollē in allen gutē werckē
vben / brauchen / vnd das furnemest werck sein lassen.
Sibt es got so wil ich ein ander mal den glauben an
ym selbst handeln / wie wir den selben teglich beten
ader sprechen sollen. Wil mich htemit E. J. B. vntter-
teniglich befohlen haben. Zu Quittenberg am. xxix.
tag Martij. Nach Christi geburt Tausent funffhun-
dert vnd im tzwentzigsten iar.

E. J. B.

Vnttertheniger Capellan D. Martinus
Luther / Augustiner Quittenbergen.

Jesus.

O Zum ersten ist tzuwissen/das kein gute werck sein/dan allein die got geboten hat. gleich wie kein sund ist/dan allein die got verboten hat. Darumb wer gute werck wissen vnd thun wil/der darff nichts anders dā gottes gebot wissen.

Also spricht Christus Math. xvi. Wiltu selig werdē/so halt die gebot. Vnd da der iungling fragt Math. xix. was er thun solt das er selig wurd/hylt ym Christus nicht anders fur/dann die tzeihen gebot. Dem nach muessen wir vntterscheid der guten werck lernē/auf den geboten gottes/vnnd nicht auf dem scheine grosse/ader mennige der werck an yn selbs/auch nit auf gutduncken der menschen/ader menschlicher gesetz/ader weyße wie wir sehen/das geschehen vnnd noch ymmer geschicht/durch vnser blintheit mit grosser vorachtung gotlicher gebot.

Zum andern/das erste vnnd hochste aller edelst gut werck ist der glaube in Christū/wie er saget Johan. vi. da die Juden yn fragten/was sollē wir thun/das wir gut gotlich werck thun. Antwort er/das ist das gotlich gut werck/das yr in den glaubt/den er gesandt hat. Nun wen wir das horen ader predigē/so lauffen wir vberhyn/vnd achtens gar gering vnd leicht tzu thun/so doch wir hye solten lange stan/vñ yn wol nachtrachten. Dan in dysem werck muessen alle werck gan/vnd yrer gutheit einfluß gleich wie ein lehen von ym entpfangē/das muessen wir grob aufstreichen das sie es greiffen mugen. Wir finden yr vil die do beten/fasten/stifften/dyß vnd das thun/ein gut leben furen vor den menschen/welch so du fraggest/ob sie auch gewiß sein/das es gotte wolgefalle/was sie also thun. Sprechen sie/Nain/sie wissens

Ihesus.

nicht / ader tzweiffeln daran. Daruber sein auch der
groß gelerten etlich die sie vorfuren vnnnd sagen / es sey
nicht not des gewis tzu sein / die doch sunst nicht an-
ders thun dan gute werck leren. Sih da alle die selbē
werck geen aufferhalb dem glauben / darumb sein sie
nichts vnd gantz todt. dan wie yr gewissen gegen got
steet vnd glaubet / so sein die werck auch die darauß
geschehen. Nun ist da kein glaub / kein gut gewissen
tzu got / darumb so ist den wercken der kopff ab / vnd
all yr leben vnd gute nichts. Daher kumpt wan ich
den glauben so hoch antzyhe / vnd solche vngleubige
werck furwirff / schuldigen sie mich / ich vorbiere gute
werck / so doch ich gerne wolte recht gute werck des
glaubens leren.

Lzum dritten / Fragestu sie weiter / ob sie das
auch gute werck achten / wann sie arbeiten yr handt /
werg / gan / stan / essen / trincken / schlaffen / vnd allerley
werck thun tzu des leybs narung / ader gemeinē nutz
vnd ob sie glauben das got ein wolgefallen darinnen
yber sie habe / so wirstu finden das sie nayn sagen /
vnd die gute werck so enge spannen / das sie nur in der
Kirchen bethen / fasten / vnnnd almuszen geben / die an-
dere achten sie als vorgeben. daran got nichts geles-
gen sey / vnnnd also durch den vordampften vnglaub
ben / gotte seine dienst / des alles dienet was im glaub
ben geschehen / geredt / gedacht werden mag / vor-
furtzen vnd geringern. Also leret Ecclesiastes. ix.
Gang hyn frolich / ysz vnd trincke / vnd wisse dz deine
werck gefallen got wol / alle tzeit laß dein kleyt weyß
sein / vn̄ das ole laß deinem heubt nymmer gebrechē /
gebrauch deines lebens mit deinē weib / das du lieb
hast / alle tag dyßer vnstetigen tzeit die dir geben sein.
Das kleid alle tzeit weiß sein / das ist alle vnser werck.

Ihesus.

gut sein/wle sie mugen genandt werden on alle vntter
scheidt. Dann sein sie aber weiß/wan ich gewiß bin
vnd gleub sie gefallen got. vnd so gebricht mir das
ole des frolichen gewisszens nymmer mer von dem
heubt meiner seelen. Also Christus Johan. viij. Ich
thu alle tzeit was im wolgefellet. Wie thet er das alle
tzeit/szo er doch asz vnd tranck/ vnd schlieff tzu seiner
tzeit? Vnd sant Johan. i. Johan. iij. Da bey mugen
wir erkennen das wir steen in der warheit/ wan wir
vnsrer hertz mugen vor seinen augē trosten/ vnd ein gut
vortrawen machen. Vnd so vns vnsrer hertz straffet
ader beisset/szo ist got grosser dan vnsrer hertz/ vnd ha
ben die tzuuorsicht was wir bitten das werden wir
entpfahen/dan wir halten sein gebot/vnd thun was
ym wol gefelt. Item/wer auß got geboren ist (das
ist wer gleubt/vnd got trawet) der sundiget nit/vnd
känit sundigen. Itē psal. xxxiij. Es wirt yr keiner sun
digen die ym vortrawen. Ja an andern psal. Selig
sein die in ym trawen. Ist das war/szo muß alles gut
sein was sie thun/ad yhe bald vorgeben sein was sie
vbels thun. Sich da aber warüb ich den glauben so
hoch hebe/allewerck hñeln tzyhe/vnd alle werck fur
wirff die nicht herauß fließen.

Item vierden/Hye kan nun ein yglicher selbst
mercken vnd fulen wen er gutes vnd nit gutes thut.
Dan findet er sein hertz in der tzuuorsicht das es gotte
gefaile/szo ist das werck gut/wan es auch so gering
were als ein strohalmen auffheben/ist die tzuuorsicht
nit da/ad tzuweiffelt daran/so ist das werck nicht gut
ob es schon alle todten auff weckt/vnd sich der mēsch
vorbrennen lief. Das leret sant Pauls Roma. xiiij.
alles was nicht auß ader im glauben geschicht/dz ist
sunde. vō dē glaubē vñ keinē andn werck habē wir dē

Ihesus.

namen/das wir Christglaubigen heissen/als vō dem
heubtwercck/dan alle andere werck mag ein heyd/iu-
de/turck/sunder/auch thun/aber trawen festiglich/
das er got wolgefalle / ist nicht muglich dann einem
Christen mit gnadē erleucht vñ befestiget. Das aber
dyse rede seltsam sein/vnd mich etlich ein ketzer dar/
ob schelten/geschicht darūb/das sie der blinden vor/
nunfft vnd heidenischer kunst gefolget/den glaubē ge-
setzt haben/nicht vber sunder neben andere tugēt/vñ
ym ein eygē werck gebē/abgesundert von allē werckē
der ander tugent. so er doch allein alle andere werck
vorguttet/angenem vnd würdig macht/damit das er
got trawet/vnd nit tzweiffelt es sey vor ym alles wol/
gethan was der mensch thut. Ja sie haben den glaubē
nicht ein werck bleiben lassen/sonder wie sie sa-
gen ein habitum darauß gemacht/so doch die gantz
schrifft keinem nicht gibt den namen gotlichs guttes
wercks/dan den einigen glaubē. Darumb ist es nit
wunder das sie blind vnd blinden leytter wordē sein.
Vnd dyser glaub bringet also bald mit sich die lieb/
frid/freud/vnd hoffnung. Dan wer got trawet/dem
gibet er so bald seinen heiligen geist. wie sant Pauls
tzu den Galathern saget/Ir habet den geist entpfan-
gen/nicht auß ewern guten wercken/sonder da yr dē
wort gottes glaubet habt.

Zum funfften/in dysem glauben werden alle
werck gleich/vnd ist eins wie das ander/fellet ab als
ler vntterscheidt der werck/sie sein groß/klein/kurtz/
lāg/vil ader wenig. Dan nit die werck von yrēt wegē
sonder von des glauben wegen angenehme sein/wel-
cher einig vnd on vntterscheid in allen vñd yglichen
wercken ist/wirckt/vnd lebet wievil vnd vntterschid-
lich sie ymmer sein/gleich wie alle glidmaß von dem

Jhesus.

heubt/leben/wircken vnd den namen haben. Vnd on
das heubt kein gliedmaß leben/wircken ader namen
haben mag. Darauf dan weiter folget/das ein Chri
sten mensch in diefem glauben lebend/nit darff eines
lerers guter werck/szonder was ym furkumpt/das
thut er/vnd ist alles wolgethan/wi sanctus Samuel
sprach tzu Saul/du wirst ein ander mensch werden/
wen der geist in dich kumpt/dann so thu was dir
vorkumpt/got ist bey dir. Also lesen wir auch von sant
Annen Samuels mutter/das sie dem priester Heli
glaubt der yr gottes gnaden zusaget/ist sie frolich vñ
fridlich heim gāgē/vñ hat sich hynfurt nit mer byr vñ
dar gekeret. das ist/es ist alles ein ding/vñ alles gleich
worden/was yr furkummen ist. Auch sant Paul sas
get/wo der geist Christi ist/da ist es alles frey/Dan
der glaub lesset sich an kein werck binden/so lesset ehr
ym auch keins nit nemen. Sonder wie der erst psalm
saget/Er gibt sein frucht wens zeit ist. das ist wie es
kumpt vnd geet.

Zum sechsten/das mugen wir bey einem gro
ben fleischlichem exempel sehen. Wen ein man ader
weib sich tzum andern vorsicht lieb vnd wolgefällens
vnd das selb fest glerbt/wer lernet den selben wie er
sich stellen sol/was er thun/lassen/sagen/schweygen/
gedencken sol: die eynige tzuvorsicht leret yn das alles
vñnd mer dan not ist. da ist ym kein vntterscheidt in
wercken. Thut das groß/lang/vile/szo gerne als das
Klein/kurtz/wenige vnd widerumb. Dartzu mit fro
lichem/fridlichem/sicherem hertze/vnd ist gantz ein
frey gefelle. Wo aber ein tzuweyfel da ist/da sucht sichs
welchs am besten sey/da hebet sich vntterscheydt der
werck aufzumalen/wa mit er mug huld erwerben/
vnd geet denoch tzu mit schwerem hertze/vñ grossen

B

Ihesus.

vnlust/vnnd ist gleich gefangen/mer dann halb vor/
tzweiffelt/vnnd wirt oft zum narren darob. Also
ein Christen mensch/der in dyser tzuuorsicht ge/
gen got lebt/weyß alle ding/vormag alle ding/vor/
misset sich aller ding/was tzu thun ist/vnnd thut's al/
les frolich vnnd frey/nicht vmb vil guter vordienst/
vnnd werck tzu samlen/sonder das ym eine lust ist/
got also wolgefallen/vnnd leutterlich vmbsonst got
dient/daran benuget/das es got gefellet. Wyder/
umb der mit got nicht eins ist/ader tzweiffelt daran/
der hebt an/sucht vnd forget wie er doch wolle gnug
thun/vnnd mit vil wercken got bewegen. Er leufft
tzu sant Jacob/Rom/Hierusalem/hyr vnnd dar/
bettet sant Brigitten gebet/dytz vnnd das/fastet den
vnd dyken tag/belcht hye/beicht da/fragt dyken vnd
ihenen/vnnd findet doch nicht ruge/vnnd thut das
alles mit grosser beschwerung/vortzweiffung/vnnd
vnlust seines hertze/das auch die schrifft solche gute
werck nēnet auf hebreisch Anen amal/auff deutzsch/
muhe vnd arbeyt. Dartzu seis nicht gute werck/vnd
alle verloren. Er sein vil darober doll worden/vnnd
vor angst in alle samer kummen. Von den steet Sap.
v. wir sein mued worden in dem vnrechten wege/vnd
haben schwere sawer wege gewandert/aber gottes
weg haben wir nicht erkennet/vnnd die sonne der ge
rechtigkeit ist vns nicht auffgangen.

Er zum sybenden/In den wercken ist der glaub
noch gering vnnd schwach/lasz vns weytter fragen/
wan es yn vbel gahet/an leyb/gut/ehr/freundt/ader
was sie haben/ob sie dann auch glauben/das sie got
noch wolgefallen/vnnd ehr yr leiden vnd widerwer/
tigkeit/sie sein klein ader gross/gnediglich vber sie or
dene. Die ist kunst tzu got der sich tzornigsetlet/noch

Ihesus.

allen vnsern syn vnd vorstandt gut tzuoorsicht haben/
vnd bessers sich bey ym vorsehen/dann sichs entpfing/
det. Dye ist er vorborgen gleich wie die braut sagt in
Lanticis. Sich/er steet hinder der wandt/vnd sieht
durch die fenster. Das ist szouil / vntter dem leyden/
die vns gleich von ym scheydē wollen/wie ein want/
la eine mauren steet er vorborgen/vnd sieht doch auff
mich/vnd lesset mich nicht. Dann er steet/vnd ist be/
reit tzuhelffen in gnaden/vnnd durch die fenster des
tunckeln glaubens lesset er sich sehen. Vnd Hiere. in
Tren. Er vorwirffet die mēschen/aber er thuts nicht
auff hertzlicher meynung. Dyszen glauben kennen sie
gar nichts/vnnd geben sich vber dencken/got hab sie
vorlassen/vnd sey yn feindt. Ja sie geben solchs vbel
den menschen vnd teuffel/vnd ist da lautter kein tzuo/
vorsicht tzu got. Darumb ist yr leyden auch yn altzeit
ergerlich vnd schedlich/vnd gan doch hyn vnd thun
etlich gutte werck/als sie meinen gar nichts solchs
yres glaubens warnemend. Aber welche got in
solchē leidē trawen/vnd eine feste gut tzuoorsicht ge/
gen ym behaltē/das er vber sie ein wolgefallen habe.
Den selbigē sein die leiden vnd widerwertigkeit/eitel/
kostlich/vordienst/vnd die edlisten gutter/die nymāt
schetzen mag. dann der glaub vnnd die tzuoorsicht
machens alles kostlich fur got. Das dē andern auff
allerschedlichst ist. das auch vom todt geschribē steet
am. cxv. psalm. Der todt der heiligen ist kostlich ge/
acht fur gottes augen. Vnd szouil die tzuoorsicht vnd
glaub in diszem grad/besser/hoher/vnd stercker ist
gegen dem ersten grad/szouil vbertreffen die leiden
in dem selbigen glauben alle werck im glaubē. Vnd
ist also tzwischen solchen wercken vnd leiden vnmes/
liche vntterscheid der besserung.

Ihesus.

zum achten/vber das alles ist des glawbens
der hochste grad/wan got nicht mit tzeitlichem leyden/
sonder mit dem todt/hell/vnd sund/das gewis
sen strafft/vnd gleich gnad vnd barmhertzigkeit ab
saget/als wolt er ewigklich vordammen vnd tturnē/
welchs wenig menschen erfahren. wie David am. vi.
psalm klaget/Herr straff mich nicht in deinem grim.
Nye tzu glauben das got gnedigen wolgefallen vber
vns habe/ist das hochste werck/das geschehen mag
von vnd in der creatur. Douon die wirckheyligen
vnd guttheter gar nichts wissen: dan wie wolten sie
hye sich guttes vnd gnaden tzu got vorsehen/die weyl
sie in yrē werckē nicht gewis sein/vnd am geringsten
grad des glaubens tzuweiffelen. Sich also hab ich
gesaget/den glaubē alle tzeit gepreyszet/vnd alle werck
die on solchen glauben geschehen / vorworffen / dar
durch die menschen von den falschen / gleyssenden/
phariseischen/vnglaubigen/guten wercken/der ytzūd
alle closter/kirchen/heußer/nyder vnd hoher stend/
vol vol sein/tzu den rechten/warhafftigē/grundgutē/
glaubigen wercken tzufuren. Darin mir nyman wy
derstrebt/dan die vnreinen thyrer der fuß nit sein ge
spalten (wie im gesetz Mosis angetzeigt) gar keynen
vntterscheidt leyden wollen der guten werck / sonder
ein hynplumpen / wen es nur gebet / gefastet / gestiff
tet / gebeicht / gnugthan ist / sol es alles gut sein / ob sie
schon kein glauben darin gehabt gotlicher gnadē vnd
wolgefallens. Ja dan am meysten sie gut achtē / wen
sie yr nur vil / groß / lange hethan haben on alle solche
tzuoorsicht. Vnd hernach allererst sich guttes vorse
hen wollen / wen die werck gethan sein / vnd also nit
auff gotlichem wolgefallen / sonder auff yre gethas
ne werck yre tzuorsicht. das ist auff den sandt vnd

Jhesus.

wasser bawen / dauon sie tzu letzt eynen grausammen
fal thun müssen. wie Christus Math. vii. sagt / dys
sen guten willen vnd wolgefallen / darauff vnser tzu
uorsicht steet / haben die engel vom hymel verkundet /
da sie sungen in der Christnacht Gloria in excelsis
deo. Ere sey got im höchsten / frid der erden / gnedig
ges wolgefallen den menschen.

Zum neundten / sich das ist das werck des er
sten gebots da geboten ist / Du solt nicht andere got
ter haben / das ist souil gesagt / dieweil ich allein got
bin / soltu tzu mir allein dein gantze tzuuorsicht / traw
vnd glauben setzen / vnd auff nymandt anders. Dan
das heisset nicht einen got haben / so du eusserlich mit
dem mundt got nennest / ader mit den hnyen vnd ges
berden anbetest / sonder so du hertzlich ym trawest /
vnd dich alles guttes / gnaden vnd wolgefallens tzu
ym vorsichst es sey in wercken ader leyden / in le
ben ader sterben / in lieb ader leydt. Als der herr
Christus Johannis. iiii. tzu dem heydnischen weib
lin / Ich sag dir / wer got wil anbeten / der musz ym
im geist vnd der warheynt anbeten. Vnd dyszer
glaub / trew / tzuuorsicht des hertze grundlich ist war
hafftige erfullunge dyszes ersten gebottes / on welche
sunst keyn werck ist das dyszem gebot muge gnug
thun. Vnd wie dysz gebot das allererst / hochst / best
ist / auß welchem die andern alle fliesen / in ym gan
vnd nach ym gericht vnd gemessigt werden. Also ist
auch sein werck (das ist der glaub ader tzuuorsicht
tzu gottes huldē tzu aller tzeit) das allererst / hochst /
beste / auß welchem alle andere fliesen / gan / bleybē /
gericht vnd gemessiget werden müssen. Vnd andere
werck gegen dyszem sein eben / als ob die andern ge
bot weren on das erste / vnd kein got were. Derhalbē

Ihesus.

spricht wol sant Augustin das des ersten gebottes werck sein/glauben/hoffen/vnd lieben. Nun ist dar/oben gesagt/das solch tzuuorsicht vnnnd glaub bringe mit sich lieb vnd hoffnung. Ja wan wirs recht ansehen/szo ist die lieb das erst/ader yhe tzu gleich mit dē glauben. Dann ich mocht gotte nicht trawen/wen ich nicht gedecht er wollet mir gunstig vnd holt sein/dadurch ich ym wyder holt vnnnd bewegt werd/yim hertziglich tzutrawen/vnnnd alles guttes tzu ym vorsehen.

Es zuntzuehenden / Nu syhestu selbs das alle die / szo yu got nicht vortrawen alle tzeit / vnnnd nicht sich seiner gunst/huld /vnd wolgefällens vorsehen in allen yren wercken ader leyden/leben ader sterben. Sonder bey andern dingen/ader bey yu selbst solchs suchen. Dis gebot nicht haltē / vnd warhafftig abgotterey trefben/ob sie gleich auch aller anderer gebot/werck/thaten/dartzu aller heiligen gebet/fasten/gehorsam / gedult/keuschheit/vnschult / auff einem hauffen hetten. Dann das haubtwereck ist nicht da / on welchs die andern alle nichts sein / dann ein lautter gleissen / scheinē / ferben / vnd nichts dahindē. vor welche vns Christus warnet Mathei. vij. Huttet euch vor den falschē propheten/die tzu euch kumen in schaffs kleydern. Das sein alle die durch vil guter werck (als sie sagen) got sich wolgefellig machē wollē / vnnnd got sein huld gleich abkauffen/als wer er ein troedler ad tageloner/der sein gnad vñ huld nit vmbsonst gebē wolt. Das sein die vorkeretisten menschen auff erden / die schwerlich/ader nymmer mehr bekeret werden auff den rechten weg. Des selbigen gleichen alle die in widerwertigkēyt hyr vnnnd dar lauffen / vnd allenthalben radt/hulff vnd trost suchen / on allein bey got da

Ihesus.

es yn auffss hochst gebotten ist tzu suchen. Welch der Prophet Isaias .ix. strafft also / Das vn syn nig volck bekeret sich nicht tzu dem der es schlegt. Das ist / got schlug sie / vnnd schafft yn leyden vnnd allerley widerwertigkeit tzu / das sie tzu ym solten lauffen vnnd ym vortrawen / szo lauffen sie von ym / tzu den menschen / ytzt in Egipten / ytzt in Assyrien / etwan auch tzum teuffel. von welcher abgotterey / vil in dem selbigen Propheten / vnnd libris Regum geschriben ist. Also thun auch noch alle heilige gleisse ner. wan sie etwas anstosset / das sie nicht tzu gotte lauffen / sonder von vnd fur ym fliehen / nur gedencke / wie sie durch sich selbs ader mēschlich hulff / yres an legens ledig werden / vnd sich doch from leut achten / vnd achten lassen.

Zum eylfften / das ist die meinung sant Pauls an vilen orten / da er dem glauben sonil gibt / das er sa get. *Iustus ex fide sua uiuit*. der gerecht mensch hat sein leben auf seinem glauben / vnnd der glaub ist das / darumb er gerecht fur got geacht wirt. Steet dā die gerechtigkeit im glaubē / so ist klar dz er allein alle gebot erfüllet / vnnd alle yre werck rechtfertig macht / seint dem mal nyemandt rechtfertig ist / er thu dan al le gottes gebot. widerumb mugen die werck nyemandt rechtfertigen fur got on den glauben. Vnd so gar mit offen vollen mundt / der heilig Apostel die werck vor wirfft / vnnd den glauben preyszet / das etlich sich auf seinen Worten geergert / sprochen. Ey szo wollen wir kein gut werck mer thun / die ehr doch vordampft als die yrrigen vnnd vnuorstendigen. Also geschichts noch. Wann wir vorwerffen die grossen / scheinende werck tzu vnsern tzeiten / on allen glaubē gethan / das sie sagen / sie sollen nur glaubē / vnd nichts guts thun /

Ihesus.

Als nemlich die werck des ersten gebottes / heysset
man tzu dyser tzeit / singen / lesen / orgeln / messhalten /
metten / vesper / vnd ander getzeiten beten / kirchen / al-
tar / closter / stifften vnd schmacken / glocken / Kleinod /
Kleid / geschmeid / auch schetz samlen / tzu Rom / tzu
den heyligen lauffen. Darnach wen wir bekleidet /
vns bucken / knypogen / rosenkrentz vnd psalter betē /
vnd das alles nit fur einem abtgot / sond fur dem hey-
ligen creutz gottes ader seiner heiligen bild thun. Das
heyssen wir got eren / anbetten / vnd lauts des ersten
gebottes kein andere gotter habē. Welchs doch auch
wucherer / eebrecher / vnd allerley / sonder thun mugē
vnd teglich thun. Nu wolan geschehen dyse ding mit
solchem glauben / das wirs darfur halten / es gefalle
got alles wol / so sein sie loblich / nit yrher tugent / son-
der des selbigen glaubens halben / dem alle werck
gleich geltē / wie gesagt ist. Ez zweyffeln wir aber darā /
ader haltens nicht dafur / das got vns holt sey / in vns
gefallen hab / ader vormessen vns allererst / durch vnd
nach den wercken ym gefallen / so ist lautter triegerey
aufwendig got geeret / ynwendig sich selbs fur einen
abtgot gesetzt. Das ist die vsach warumb ich so oft
wider solcher werck / pompen / pracht / menige / geret
vnd sie furworffen habe. Das am hellen tag ist / wie
sie nit allein in tzuweylffel odder on solchen glaubē ge-
schehen / sonder vntter tausent nicht einer ist / der nicht
sein trawen darein setzt / vormeindt dadurch gottes
huld tzuverlangen / vnd seiner gnad fur tzukūmen einē
Jarmarck darauf tzumachen / welchs got nicht ley-
den kan / der sein huld vmbsonst vorsprochē / wil das
man an der selben anheb durch ein tzuuorsicht / vnd
in der selben alle werck volbringe / wie sie genent sein.
Ez zum tzuwelfften / darauf merck selber / wye

Ihesus.

weit von einander sein / das erst gebot nur mit eusserlichen wercken / vnd mit yinnerlichem vortrawen erfüllen. Dann dysz macht recht lebendige gottes kinder / ihenes macht nur erger abgotterey / vñ die schedlichsten gleiffener / die auff erden sein / die vntzulich vil leut mit yrem grosszen schein furen in yre weise / vnd lassen sie doch on glaubē bleibē / vnd also iemerlich vorfuret / stecken in dem eusserlichen geplerre vnd gespenste. Vñ denen sagt Christus Math. xiiij. Huttet euch / wen sie euch werden sagen / sich hye ader do ist Christus. Item Johānis. iij. Ich sag dir das die tzeit wirt kummen / das yr wider auff dyszem berge noch tzu Hierusalem werdet got anbeten. Dan geistlich anbeter sucht der vater. Dysze vñnd der gleichen spruch habē mich / vnd sollen yderman bewegē / tzu uorwerffen das gross geprenge / mit bullen / sigel / phanen / ablas / da mit das arme volck gefuret wirt tzu kirchen barwen / gebē / stiffen / beten / vñnd doch der glaube gantz geschwigē / ia gar nider gedruckt wirdt. Dan dieweil er vntter den werckē nicht vntterscheid hat / szo mag nicht neben ym besteen einerley werckes vor dem andern / szo gros auffblaszen vnd treibē. Dan er wil allein gottes dienst sein / vnd den namen vñnd ere keinem andern werck lassen / on souil ere ym mit teylet / welchs er thut szo das werck ym vñnd auß ym geschicht. Dyszer vn fug ist im alten testament bedeu tet da dy Juden den tempel vliessen / vnd opfferetē an andern orttern / in den grunen lustgartē / vnd auff den bergen. Also thun dysze auch / alle werck sein sie emsig tzu thun / aber dysz heubtwerck des glaubens achten sie nimmer.

¶ Zum dreytzehenden / wo sein nun die / die do fragen / welche werck gut sein / was sie thun sollē / wie sie

¶

Ihesus.

frum sein sollen? Ja wo sein auch die / so do sagen /
wan wir von dem glauben predigen / das wir keyne
werck lerē ader thun sollen? Gibt nicht dys erste eini-
ge geboth mer tzuschaffen / dann ymandt thun mag?
Wan ein mensch tausent / ader alle mēschen / ader alle
creature were / so were ym dennoch hye gnug auffge-
leget / vnd mer dann gnug / so ym gebotten ist / er solle
alle tzeit im glauben vnd tzuuorsicht tzu got leben vnd
wandeln / yhe auff keinen andern solchen glaubē stel-
len / vnd also nur einen den rechtē / kein andern got ha-
ben. Dieweil dan menschlich wesen vnd natur kein
augenblick mag sein on thun ader lassen / leiden ader
fliehen (dan das leben ruget nymmer / wie wir sehen)
Wolan so heb an wer do wil frum sein / vnd vol gut-
ter werck werdē / vñ ybe sich selbs in allem leben vnd
wercken / tzu allen tzeiten an dysem glauben lerne stet-
tiglich alles thun vnd lassen in solcher tzuuorsicht / so
wirt er finden wienil er tzuschaffen hat / vnd wie gar
alle ding im glauben ligen / vnd nymmer mussig mag
werden. dieweil der mussig gang auch muß in des
glaubens vbung vnd werck geschehen / vnd kurtzūb
nichts in vnd an vns sein ader tzufallen mag / so wir
glauben / es gefal alles got (wie wir sollen) es muß gut
sein vnd vordienstlich. Also sagt sant Paulus / Lie-
ben bruder alles was yr thut / yr esset ader trincket /
thuts alles in dem namen Jesu Christi vnser herrē.
Nun mag es in dem selbigē namen nicht geschehen /
es geschehe dan in solchem glaubē. Item Roma. viij.
Wir wissen das alle ding mit wircken tzu besten den
heiligen gottes. Darumb ist die rede / so etlich sagen
es seyn gute werck verboten / wan wir den glaubē al-
lein predigē. gleich d rede / als wan ich sprech tzu einē
Kranckē / hettestu die gesuntheit / so hettestu die werck
der gliedmaß alle / on welche aller gliedmaß wircken /

Ihesus.

nichts ist. Vnd er wolt darauf nemē/ich het der glied/
maß werck vorbotē/szo ich doch gemeint /die gesant/
heit tzuuor muß sein vnd wirckē alle werck aller glied/
massen. also auch der glaub muß werckmeister vnd
heubtman sein in allen werckē/ader sein gar nichts.

Lzum viertzehenden/so mochstu sprechen / war/
umb hat man dan szouil geistlicher vnd weltlicher
gesetz/vnd vil Cerimonien der kirchē/closter/stette/
die menschen da durch tzu den guten wercken tzu dān
gen vnd tzu reitzen/so der glaub durch das erste ge/
bot alle ding thut. Antwort. Eben darumb/ das wir
den glauben nicht allesamt haben ader achten / wo
den yderman hette/durfften wir keins gesetz ymmer
mer/sonder thet ein yglicher vō ym selbs gute werck
tzu aller tzeit / wie yn die selb tzuuorsicht wol leret.
Nun aber sein vierley menschen. Die ersten ytzt ge/
sagt/die keins gesetz dorffen/dauō Paulus.i. Thi.i.
sagt/Dem gerechten (das ist dem gleubigē) ist kein
gesetz gelegt. szonder solche thun freywillig / was sie
wissen vnd mugen/allein angesehen in fester tzuuor/
sicht/das gottes gefallen vnd huld vber sie schwebt/
in allē dingē. Die andern wollē solcher freiheit mysz/
brauchē / sich falschlich darauff vorlassen vnd faul
werdē. vō denen sagt sant Petrus.i. Pet.ij. Ir solt le/
ben als die frey sein/vnd doch nit die selbigē freyheit
machē tzu einē deckel der sund. als sprecher / die frey/
heit des glaubens/gibt nit vrlaub tzu sundē/wirt sie
auch nit deckē/sond gibt vrlaub allerley werck zuthun
vñ alles zu leidē/wie sie fur die hādēt kümē / das nit an
ein ad etlich werck allein ymandt gebunden sey. Also
auch sant Pauls Gal.v. Seht tzu dz yr dysze freyheit
nit lasset sein ein vsach tzu fleischlichē lebē. Dyse muß
mātreibē mit gesetz / vñ bewarē mit lerē vñ voranūg.

Ihesus.

Die dritten sein böse menschen tzu sundē altzeit erwegē/die muß man mit gesetzen geistlich vnd weltlich tzwingē/wie die wilden pferd vnd hundert. Vnd wo das nit heiffen wil / sie vom leben thun durchs weltlich schwert. Wie sant Paulus Roma. xiiij. sagt / Die weltlich gewalt tregt das schwert / vnd dienet got darin / nit tzu d forcht den frümē / sons den bosē.

Die vierden / die noch mutig vnd kindisch sein im vorstandt solchs glaubens vnd geistlichs lebens / die muß man wie die jungen kinder locken vnd reitzen / mit den eusserlichen bestimpten vnd vorbunden geschmückt / lesen / beten / fasten / singen / Kirchen tzieren / orgelen / vnd was des in clostern vnd kirchē gesetzt ader gehalten wirt / so lange bisz sie auch den glauben leren erkennen. Wiewol hye groß ferligkeyt ist / wo die regenten / wie es ytzt leyder gat mit den selbigen Cerimonien / vnd sinlichen wercken sich treibē vnd blewen / als weren das die rechten werck / mit nachlassen des glaubēs / den sie ymmert neben bey leren solten / gleich wie ein mutter dem kindt neben der milch auch ander speysz gibt / so lang / bisz das kindt selbs essen mag die starcke speysz.

Etzum funfftzehendē / dieweil dann wir nicht alle gleich sein / muessen wir die selbigen mēschen dulde / vnd mit yn halten vnd tragen / was sie halten vnd tragen / vnd sie nicht vorachten / sonder vntterweisen den rechtē weg des glaubens. Also leret sant Pauls Ro. xiiij. Den schwachen im glaubē nempt an / yn tzu vntterweiszē. Also thet er auch selbs. i. Cor. xij. Ich hab mich gehalten mit denen / die vntter dem gesetz warē / als were ich auch darunder / so ich doch nit darüber was. Vnd Christus Math. xvij. da er den tznf pfen nig solt gebē / des er doch nit pflichtig war / disputiret

Ihesus.

er mit sant Peter/ob die Kinder der Konig tzinsz mües-
sten geben/ader allein ander leut. Antwort sant Pe-
ter / Allein ander leut. Sprach Christus/so sein der
Konige Kindt frey/doch das wir sie nit ergern/so gäg
hyn auff's mere/vñ wirff ein den angel/der erste fisch
der do kumpt den nym/vñnd in seinem mund wirstu
einen pfennig finden/den gib fur mich vnd dich. Wie
sehen wir das alle werck vñnd ding frey sein einem
Christen durch seinen glauben/vnd er doch weil die
andern noch nicht glauben/mit in tregt vnd helt/des
er nicht schuldig ist. Vnd das thut er aber auß frey-
heit/dan er gewis ist/es gefalle got also wol/vñ thut
es gerne/nympts an/wie ein ander frey werck dz ym
on sein eruelen auff die handt stoffet. Dieweil er be-
geret/vnd sucht nicht mer / dan wie er nur wirck got
tzugefallen in seinem glauben. Dieweil aber wir in
dysen sermon furgenümentzulerē/welch rechtschaf-
fen gute werck sein/vnd ytzt von dem hochstē werck
redē/ist offenbar das wir nicht von den andern/drit-
ten/ader vierdē menschen reden/sonder von den erstē
denen die andern alle sollen gleich werden/vnd sie vō
den ersten so lange geduldet/vñnd vntterweisset wer-
den. Darumb sol man die selbigē schwachgleubigen
die gerne woltē wolthun/vnd bessers lernen/vnd doch
nicht begreifen mugē in yren Cerimonien nicht vor-
achten/so sie darā glaubē /als sey es mit ynen gar vor-
lorē/sonder yren vngelertē blindē meistern / die schult
geben/die sie den glauben nye geleret / so tieff in die
werck gefuret haben. Vnd sol sie senffriglich vnd mit
seuberlicher muß wider herauf in den glauben furē/
wie man mit einem Francken vmbgat/vñnd tzulassen
das sie etlichen wercken ein weil lang / vmb yres ge-
wissens willen/noch anhangen vñnd treiben als die

Jhesus.

nottigē tzu der seligkeit / so lang sie den glaubē recht fassen / auff das nit so wir sie so schwind herauf reiffen wollē / yr schwach gewissen gantz tzuerschellet vñ voryrret werde / vnd wider glaubē noch werck behalten. Aber die hartkopffigen die in wercken vorstockt / nicht achten was man vom glauben sagt / auch dawf der fechtē / sol man faren lassen / das ein blind den andern fure / wie Christus thet vnd leret.

¶ Zum sechtzehendē / sprichstu aber / wie mag ich mich gewis vorsehē das alle meine werck got gefellig sein / so ich doch tzuweilē fal / tzuwil rede / esse / trinck / schlaff / ader yhe sunst vber die schnur fare / das mir nicht muglich ist tzu meiden. Antwort / dyße frag tzeigt an / das du noch den glauben achtest wie ein ander werck / vnd nicht vber alle werck setzest. Dan ebē darumb ist er das hochst werck / das er auch bleibet / vnd tilget die selbigē teglichen sunden / damit das er nicht t Zweifel get sey dir gunstig / das er solchem teglichen fal vnd gebrechligkeit durch die finger sieht. ia ob auch schon ein todlich fall geschehe (das doch denen so im glauben vnd gottes trawen lebē / nimmer ader selten widerferet) steet doch der glaub wyder auff / vnd t zweiffelt nicht / sein sund sey schon dohin. Wie. i. Johan. ij. steet. Das schreib ich euch lieben Kinder / auff das yr nicht sundiget / so aber ymandt yhe fellet / so haben wir einen vorseprechen vor got Jesum Christū / der do ist ein vorgebüß für alle vnser sund. Vnd Sap. xv. Vnd ob wir schon sundigetē / so sein wir doch die deinen / vñ erkēnen das du groß bist. Vñ Proverb. xiiij. Syben mal mag fallen ein gerechter mensch / steet aber so wil mal widerauff. Ja dyße tzuuorsicht vnd glaubē muß also hoch vnd starck sein / dz der mensch wisse / das alle sein leben vnd wirckē citel.

Ihesus.

vordamlich sund sein für gottes gericht/wie geschribē
bē steet psal. cxlij. Es wirt für dir kein lebēdig mēsch
rechtfertig erfundē. Vnd muß an seinen werckē so vor
tzweiffelē/das sie nit gut sein mugen/dann durch dy/
sen glaubē/der sich keins gerichts/sond lauterer gnad
gunst/huld/vñ barmhertzigkeit vorsicht. wie David
psal. xxv. Dein barmhertzigkeit ist mir stettes vor me
nen augē/vnd bin guts muts gewesen an deiner war
heit. Vnd Psal. iiii. die erleuchtūg deins angesichts
schwebt vber vns (dz ist deiner gnad erkentnis durch
den glauben) vnd damit hastu frolich gemacht meyn
hertz/dann wie er sich vorsicht so ym geschicht. Sich
also auß barmhertzigkeit vnd gnadē gottes/nicht auß
yrer natur/sein die werck on schuld vorgebē/vnd gut
vmb des glaubens willē/der sich auff die selbē barm
hertzigkeit vorlesset. Also müssen wir der werck halbē
vns fürchten/aber der gnadē gottes halben trösten/
wie geschribē steet Psal. cxlvi. Got hat einen gnedigē
wolgefalle vber die/so sich vor ym fürchtē/vnd doch
trawen auff seine barmhertzigkeit. Also betē wir mit
gantzer tzuorsicht/Vater vnser/vnd bitten doch vor
gib vns vnser schuld. Sein kinder/vnd doch sunder/
sein angeneh/vnd thun doch nit genug/das macht
alles der glaube in gottes hulde befestiget.

Es zum sibentzehendē/fragestu aber wo der glaub
vnd tzuorsicht muge fundē werden/ader herkünmen/
das ist freylich dz nottigist tzuwissen. Es zum erstē/an
tzweiffel kumpt er nit auß deinē werckē noch vordinst
söder allein auß Jesu Christo vmbsonst versprochen/
vnd gebē. Wie sant Pauls Ro. v. Got macht vns sei
ne lieb fast suß vñ freuntlich/in dē das Christus für
vns gestorben ist/da wir noch sunder waren. als solt
er sagen/solt vns das nit eine starck vñ vberwindlich

Jesus.

tzuoorsicht machen/das eer wir darumb gebetē ader
gesorget haben/ia noch in sunden fur vnd fur wande
leten/Christus fur vnszer sund stirbt? Vnd folget
szo dan Christus ein tzeitlang gestorben ist fur vnsz
do wir noch sunder waren/wievil mer szo wir nun
durch sein blut gerechtfertiget sein/werden wir selig
werdē durch yn. Vnd szo wir got vorsunet sein/durch
seins suns todt/do wir noch sein feindt warē/vil mer
szo wir nun vorsunet sein/werden wir behalten wer
den durch sein leben. Sich also mustu Christum in
dich bilden vnd sehen/wie in ym got seine barmher
zigkeit dir furhelt vnd anbeuttet/on alle deine vor
mende vordienst. Vnd auß solchem bild seiner gna
den schepffen den glauben/vnd tzuoorsicht der vorge
bung aller deiner sund. Darumb hebt der glaub nit
an den wercken an/sie machen yn auch nit/sonder er
muß auß dem blut/wunden/vnd sterbē Christi quel
len vnd fließen/In welchem szo du siehst das dir got
so holdt ist/das er auch seinen sun fur dich gibt/muß
dein hertz suesz vnd got widerumb holdt werdē/vnd
also die tzuoorsicht auß lauter gunst vnd lieb herwach
sen gottes gegen dir/vnd deiner gegen got. Also lesen
wir noch nye das yemandt der heilig geist geben sey/
wan er gewirckt hat/aber alle tzeit wan sie haben das
Euangelium von Christo/vnd die barmher
zigkeit gottes gehoret. Auß dē selben wort
muß auch noch heut vnd altzeit der
glaub vnd sonst hindert herkö
mē. Dan Christus ist der
fels/da man butter
vnd honig auß
seugt/
wie Moses sagt Dentro. xxxij.

Ihesus.

Von dem andern in guten werck.

Zum achtzehenden / Sich bißher haben wir das erste werck / vnd erste gebot gehandelt / dennoch fast kurtz / grob / vnd vberhin / dan gar vil dauon tzu sagē were. Nun wollen wir die werck weiter suchen durch die nachfolgende gebot. Das ander vnd nechste werck nach dem glaubē ist das werck des andern gebottes / das wir gottes namen eren / vnd nit vnnutz brauchen sollē / welchs gleich wie alle andere werck on den glauben nicht geschehen mag: geschicht es aber on yn / so ist es ein lautter glaissen vnd schein. Nach dem glaubē mugen wir nichts grossers thun / dan gottes lob / ere / namen / preysen / predigē / singen / vnd allerley weyß erhebe vnd grofmachē. Vnd wie wol ich daroben gesagt / vnd war ist das kein vntterscheid ist vntter den werckē / wo d̄ glaub ist vñ wirckt so ist es doch tzuuorsteen / wan sie gegen dem glaubē vñ seinē werck geachtet werden / aber sie vntter einander tzumessen ist ein vntterscheid / vnd eins hoher dan dz ander. Gleich wie im leichnam die glidmaß gegē der gesuntheit kein vntterscheid habē / vnd die gesuntheit in einē gleich wirckt wie in dem andern / so sein doch der glidmaß werck vntterschiden / vnd eins hoher / edler / nutzlicher dan das ander. Also auch hye gottes ere vnd namen preysen ist besser dan die folgenden werck der andere gebot / vnd muß doch in dem selben glauben gan da alle ander inne gan. Ich weyß aber wol das ditz werck gering geacht / dar tzu vnbeandt ist worden / darumb wollen wirs weiter ansehē / vnd lassens gnug gesagt sein / das solchs werck sol geschehen im glaubē vnd tzuuorsicht es gefalle got wol. Ja es ist kein werck darinne mā so ebē entpfindt vñ sulet /

D

Ihesus.

die tzuuorsicht vnd glaubē / als in gottes namē erē / vñ
hilfft seer den glaubē stercken vnd meren / wiewol alle
werck helffen auch dartzu. wie sanct⁹ Petrus sagt. ij.
Pet. i. liebē bruder habt fleiß das yr durch gute werck
ewre beruffung vnd erwelüg gewiß macht.

Zum neuntzehendē / Gleich wie das erst gebot
vorbeut / wir sollen kein andere gotter haben / vñnd
darunder gebeut / wir sollen einen den rechten got ha
ben / durch einen festen glauben / trawen / tzuuorsicht /
hoffen / vnd lieb / welchs allein die werck sein / damit
man einen got haben / eren / vnd behalten mag. Dan
mit keinem anderen werck mag man got erlangē / ad
vorlyren / dan allein mit glauben ader vnglauben / mit
trawē ader tzweiffeln / der andern werck reicht keins
nicht bis zu got. Also auch im andern gebot wirt
vorbotthen / wir sollen seinen namen nicht vnnutz
brauchen. doch wil das nicht genug sein / sonder wirt
darunder auch gebotten / wir sollen seinen namen erē /
anruffen / preysen / predigen vnd loben. Vñnd tzwar
ists nicht muglich das gottes namen solt nicht vor
uneret werden / wo er nicht recht geeret wirt. Dan ob
er schon mit dem mundt / Knye bogen / Kussen / ader an
der geberden wirt geeret / szo das nicht im hertzen
durch dē glaubē in gottes huld tzuuorsicht geschicht
ist es doch nichts dann ein schein vnd farb der gleyss
senerey. Nun sich wie mancherley guter werck der
mensch mag in dysem gebot alle stundt thun / vñnd
nymmer on gut werck dyfes gebottes sein / szo er wil.
das er furwar nicht weit darff wallē / ader heilig stet
suchen. Dan sagen / welch augen blick mag vorgeen /
darinnen wir nicht on vniterlaf gottes guter entpfa
hen. ader bose widerwertigkeyt leiden? Was sein
aber gottes gutter vñnd widerwertigkeyt anders / dā

Ihesus.

stetlige vormanung vnd reytzung got tzu loben/eren/
vnd gebenedeyen yn vnd seinen namen antzuruffen?
Wan du nun aller ding muessig werest/hettestu nicht
genug tzuschaffen allein an dyfem gebot/das du got/
tes namen on vntterlasz gebenedeyest/sungest/lobest/
vnd erest? Vnd wotzu ist die tzung/stym/sprach/ vnd
der müdt anders geschaffen? wie psal. i. Herr thu auf
meine lippen/das mein mundt moge verkunden dein
lob. Item/ Mein tzung soll erheben dein barmher
zigkeit. Was ist im hymel fur ein werck/ dann dyses
andern gebottes/wie am. lxxxiiij. psalm steet / Selig
sein die do wonen in deinem hauf/sie werden dich lo
ben ewigklich. Also sagt auch David am. xxxiiij.
psalm/Gottes lob sol sein alle tzeit in meinē munde.
Vñ sant Paulus. i. Corin. x. Ir esset ader trincket/ ad
thut etwas anders/so thut es alles got tzu eren. Itē/
Colocen. iij. Alles was yr thut/es sey mit wortē ader
wercken/thut es in dem namen vnser herren Ihesu
Christi/got dem vatter tzu lob vnd danck. Wen wir
dyszes wercks warnemen/szo hetten wir hye auff er
den ein hymelreich/vnd alle tzeit gnug tzu thun/gleich
wie die seligen ym hymel.

Item. xx. Daher kumpt das wunderliche vnd
recht vrtail gottes/das tzu wessen ein armer mensch
dem nyemandt ansehen kan vil vnd grosse werck bey
ym selbst in seinem hausz got frolich lobet/wen es im
wol geet/ader mit gantzer tzuuorsicht anrufft / szo yn
etwas anstosset/vnd damit ein grosser vnd angeneh
mer werck thut/dann ein ander der vil fastet/bettet/
Kirchē stiftet/walferet/vnd hie vñ da sich mit grossen
thatē bemuhet. hie geschicht dē selbē narrē das er das
maul auffsperrt/vñ nach grossen werckē sicht/so gar
vorblēdet/das er dyszes grostē wercks auch nimmer

Jesus.

gewar wirt/vnd got lobē in seinen augen gar ein klein ding ist vor den grossen bilden seiner eigen erdachten werck/in welchen er velleicht sich mer dan got lobet/ader yhe ym selben einē wolgefallen darinnen hat/mer dan in got/vnd also mit guten wercken sturmet/wider das ander gebot vñ seine werck/gleich wie der Pharisēus im Euangelio/vnd der offenbar sunder/dykes alles ein ebenbild geben. Dan der sunder ruffet got an in seinen sunden/lobet yn/vñ traff die tzwei höchsten gebot/den glauben vñnd gottes ere. Der gleissener feylet yrer beyder / vñ pranget daher mit andern guten wercken/durch welche er sich selb/vnd nit got rumet/mehr auff sich dann auff got sein trawen setzet. Darumb ist er billich vorworffen/vñnd ihener aufferwelt. das macht alles das yhe hoher vnd besser die werck sein/yhe weniger sie gleissen/dartzu das ein yderman die selben vorneint leichtlich tzu thun. Die weil man sich fur augē/ das nyemandt so fast sich stellet gottes namen vnd ere preysen/als eben die/die es nymmer thun/vnd mit solchem gleissen/die weil das hertz on glauben ist/dem kostlichē werck ein vorachtung machen. Das auch der Apostel sant Pauls Roma. ij. thar frey sagē/das die gottes namē am meisten lesteren/die von dem gesetz gottis sich rumē. Dan gottes namen tzunennen/vñnd sein ere auff's papyr/vñnd an die wendt tzu schreiben/ ist leicht geschehen/aber yn gruntlich loben vnd gebenedeyen in seinē wol taten/vnd anruffen trostlich in allē anstossen/das sein furwar die allerseltzamsten/höchste werck / nechst dē glauben/das wen wirs sehen solten wie wenig der sein in der Christenheit / mochten wir vor iamer vor tzen. Vñnd doch ymmer dieweil sich meren die hoch/hubsch/vbergleissende werck die menschen ers

Ihesus.

dacht haben / ader die dyfen rechten wercken an
der farb gleich sein / in grundt alles glaublos / trew/
los / vnnnd kurtz vmb nichts guts dahinden. Also
strafft auch Isaias. xlviii. das volck von Israel / Ho/
ret yr die yr den namen habt / als weret yr Israel / die
yr schweret bey dem namen gottes / vnd gedencet sein
noch in der warheit noch gerechtigkeit. das ist / das
sie es nicht im rechten glauben vnd tzuuoersicht thetē/
welch die rechte warheit vnd gerechtigkeit ist / sonder
traweten auff sich selbs / yre werck / vnd vormugens.
vnd doch gottes namen anrufften vñ lobten / welche
sich nicht tzusamen fugen.

Exum. xxi. So ist nun das erste werck dyfes ge/
bottes / got loben in allen seinen wolthaten / der vñ/
messlich vil sein / das auch solchs lobs vnd dancks bil/
lich kein vntterlaß noch ende sein sol. Dan wer mag
yn vollkommen loben fur das naturlich lebē / schweig
dan fur alle tzeitlich vnd ewige gutter? Vnnnd also ist
der mensch mit dyfem einigen stuck dyfes gebottes
vberschutter mit gutten kostlichen wercken. Welche so
er in rechtem glauben vbet / ist er furwar nicht vnnutz
hie gewesen. Vnd in dyfem stuck sundiget nymandt
szo fast / als die allergleissenisten heiligen / die yn selbs
wolgefallen / sich gerne rumen / ader yhe gerne horen /
yr lob / ere / vnnnd preys vor der welt. Darumb ist das
ander werck dyfes gebottes sich hutten / fliehen vnnnd
meyden alle tzeitliche ere vnnnd lob / vnnnd yhe nicht
suchen sein namen / gerucht / vnd groß geschrey / das
yderman von ym sing vñ sag. Welchs gar ein ferliche
vnnnd doch die allergemeinste sund ist / vnd leyder we
nig geacht. Es will yhe yderman etwas gesehē wer/
den / vnnnd nicht der geringst sein / wie gering er ym/
mer ist / szo tieff ist die natur vorbosset / in yr evgen

Ihesus.

gutdunckel / vnd in yr selbs eygen vortrawen wird dyf
se tzwey ersten gebot. Nun achtet man dyf grausame
laster in der welt fur die hochste tugent / vmb welchs
willen vberaus ferlich ist heydenische bucher vnd h
storien tzu lesen ader horen / denen die nicht vor wol
sein in den gottes gebotten / vnd der heiligen schrifft h
storien vorstendiget vnd erfare. Dan alle heidenische
bucher sein mit dyfer giff des lob vnd ere suchens
gantz durchmachtet. Darinnen man der blinden vor
nunfft nach lernet / als sein das nicht thetigel ad thew
re menschen noch werden mugē / die sich nicht lassen
lob vnd ere bewegen. Vnd die fur die besten geachtet
werden / die leib vnd leben / freunt vnd gut / vnd al
les hyn dan setzen das sie lob vnd ere eriagen. Es ha
ben alle heilige vetter vber dyf laster geklagt / vnd ein
trechtiglich beschlosszen / das es das allerletzte laster
sey tzu vberwindē. Sanctus Augustinus spricht / al
le ander laster geschē in bosen werckē / on allein die
ere vnd eygen wolgefalle geschicht in vnd von den gu
ten werckē. Darumb wen der mensch aber nicht mer
tzu thun het / dann dyf andere werck dyfes gebotes /
het er dēnoch sein leben langē vber heubt tzuschaffen /
mit dyfem laster tzu fechten / das szo gemein / szo li
stig / so behendt vnd thenisch ist auf tzu treiben. Nun
lassen wir disze gute werck alle steen / vnd vben vns in
vilen anderen geringeren gute werckē. Ja eben durch
andere gute werck dyfes vmbstossen vnd gantz vorges
sen. also wirt den der heilige namen gottes durch vn
sern vorfluchte namē eigē wolgefalle / vnd ere suchen /
vnnutz angenōmē vnd voruneret der allein solt geeret
werdē. Welch sund schwerer ist vor got / dā todtschlag
vnd ebruch. aber sein bosheit sieht man nit so wol als
des todtschlags vmb seiner subtiligkeit willē / dan sie

Jesus.

nist im grobē fleisch / sond̄ im geist volbracht wirt.

zum. xxij. Es meinen etliche das es gut sey für
lunge leut / so sie mit rum / ere / widerumb mit schan-
de vnd schmach geretzt / vnd wol tzu thun bewegt
werden. Dan vil sein die gut thun / vnd vbel lassen
ymb forcht der schande / vnd lieb der eren / dz sie sunst
in keinen weg theten vnd liessen. Die laß ich so haltē /
Aber wir suchen ytz wie man recht gute werck thun
solle / vnd die dartzu geneigt sein / durffen furwar nit
das sie mit forcht der schande / vnd lieb der ere getrie-
ben werdē / sonder sie haben vnd sollen haben ein ho-
her vnd vil edler treiben. das ist / gottes gebot / gottes
forcht / gottes wolgefallen / vnd yr glaub vnd lieb tzu
got. Welch dyße treibung nicht habē / ader nicht ach-
ten / vnd lassen sich schand ader ere treibē / die nemen
auch damit yren lon . wie der herr sagt Math. vi. vnd
wie das treiben ist / so ist auch das werck vñ der lon /
keines nicht gut / dann allein vor den augen der welt.
Nun acht ich man kund ein iung mēsch so leicht ge-
wenen vnd treibē mit gottes forcht vnd gebotten / als
mit keinem andern. Doch wo das selb nicht wil helf-
fen / muessen wir sie dulden / das sie durch schand vnd
ere willē guttes thun vñ bofes lassen / gleich wie wir
dulden muessen / auch bofe mēschen ader die vnuols-
kōmenden von denen daroben gesagt ist : kundē auch
nicht mer dartzu thun dan yn sagē / wie yr thun nicht
gnugsam vnd recht vor got sey / vnd sie so lassen bis sie
lernē auch ymb gotes gebots willē recht thun / gleich
wie die iungen kinder mit gabē vnd vorbeissen der el-
dern gereitzt werden / tzu beten / fasten / lernen ꝛc. das
doch nicht gut wer yr lebelang tzu treiben / vnd nym-
mer lernen / in gottes forchten gut thun. vil erger so sie
ymb lobs vnd ere willen gut tzu thun gewoneten.

Ihesus.

zum. xxij. Das ist aber war / das wir müssen dennoch einen guten namen vnd ere haben. Vnd sol sich yderman so halten das man nichts vbelis von ym sagen muge / noch ymandt sich an ym ergere. wie sant Paulus sagt Roma. xij. Wir sollen fleiß habē dz wir guttes thun / nicht allein vor got / sonder auch vor allen menschen. Vnd. ij. Corint. iij. wir halten vns so erlich das kein mensch nicht anders von vns weiß. Aber hye muß grosser fleiß vnd fürsichtigkeit sein / dz die selbige ere vnd gutter name / das hertz nicht auffblasze / vnd ym ein wolgefallen darinne mache. Vnd hye geet der spruch Salomonis / wie das fewr im offen beweret das golt / so wirt der mensch beweret / durch den mundt des der yn lobet. Wenig vnd gantz hoch geistliche menschen muessen das sein die in ere vnd lob bloß gelassen vnd gleich bleiben / das sie sich der selbigē nicht annemen / gutdunckē vnd gefallē darinnen habē / sonder gantz frey vnd ledig bleiben / alle yr ere vnd namen allein got tzurechnen / ym allein aufftragen / vnd der selbigen nicht anders gebrauchen / dan got tzu ere / vnd dem nechsten tzu der besserung / vnd yn selbs gar nichts tzu eygenem nutz ader vorteyl also das er sich seiner ere nicht vornesse ader erhebe / vber den aller vntuchtigisten / vorachtisten menschen der aufferden sein mag. Sonder erkenne sich als einē knecht gottes der ym die ere geben hat / ym vnd seinem nechsten damit tzudienen / nicht anders dann als het er ym befohlen / etlich gulden vmb seinen willen auß tzuteilen den armē. Also sagt er Math. v. Ewer licht sol leuchten vor den menschen / auff das sie sehen ewer gutte werck / vnd erwidigen ewern vatter der im hymel ist. Er spricht nicht / sie sollē euch erwidigen / sonder ewer werck sollē nur ynen tzu der besse-

Ihesus.

zung dienen/das sie dadurch got in euch vnnnd in yn
selbs loben. Das ist der rechte prauch gutes namen
vnd ere/wen got dadurch gelobt wirt durch anderer
besserung. Vnd wo die leut vns wollen/vnnnd nit got
in vns loben/sollen wirs nicht leiden/vnnnd mit allen
Krefftten weren vnd fliehē/als vor der allerschwerestē
sund vnd dieberey gotlicher ere.

Lzum. xxiij. Daher kumt es/das got vil mal les-
set einen menschen in schwere sunde fallen ader ligen/
auff das er vor ym selbs vnnnd yderman tzu schanden
werd/der sunst nicht het sich mocht enthalten vor dy-
sem grosszen laster der eytelere vnnnd namen / so er in
grossen gaben vnd tugenden were bestanden bliben.
Vnnnd gleich got mit andern schweren sunden/ dyfer
sund weren musz/das sein heiliger name in eren allein
bleybe/vnd wirt also ein sund der ander ertzney vmb
vnszer vorkereten boszheit willen/die nicht allein das
vbel thut/sonder auch alles guten miszpraucht. Nun
sihe wievil der mēsch tzu schaffen hab/so er wil gutte
werck thun/die ym alle tzeit mit grossen hauffen vor-
handē ligē/vnd allenthalbē damit vmbbringt ist / vnd
leyder vor blindtheit sie lesset ligē/vnnnd andere seines
dunckens vnd wolgefallens ersucht vnd folget. dz ny-
mandt genugsam da wider redē / nymādt genugsam
sich dafur hutten kan. Damit habē alle Prophetē tzu
schaffen gehabt/vnd sein alle darob erwurget / allein
darumb das sie die selben eygē erdachten werck vor-
worffen/vñ nur gottes gebot predigetē. der einer Hie-
remias. vii. spricht. Also lest euch got von Israel sagē/
Nemet hyn ewer opffer/vnd thut sie tzusamen mit al-
lē ewern gabē/vnd fresset ewer opffer vñ fleisch selbs/
dan ich hab euch von den selben nichts gebotē / son-
der das hab ich euch gebotten/ yr sollet meine stym

E

Jesus.

horen (das ist mit was euch recht vnd gut dunckt/sonder was ich euch heysse) vnd wandeln in dem wege/ den ich euch gebottē hab. Vnnd Deutro. xij. Du solt nicht thun was dich recht vnd gut dunckt/sond was dein got dir gebottē hat. Dyse vnd der gleichē vntzēlich spruch der schrift sein gesagt den mēschen abtzu/ reissen nicht allein von den sundē/sonder auch vō den wercken die sie gut vnd recht duncken/ vnnd nur auff gottes gebot einfeltiger meinūg tzu richtē/ das sie der selben allein/ vnd alle tzeit fleissig warnemē. wie Exo. xij. stet geschribē. Du solt dir dyse mein gebot lassen sein wie ein maltzeichē in deiner handt/ vnnd alsz ein stetiges furbild vor deinen augē. Vñ psal. i. Ein frum mēsch der redt auch mit ym selbs von dem gebot gottes tag vnd nacht. Dan wir haben mer dan gnug vnd tzuwil tzuschaffen/ wen wir gottes gebotten allein soltē gnug thun. Er hat vns solch gebot gebē/ welche so wirs vorsteen/ surwar kein augēblick durffen muessig geen/ vnd aller anderer werck wol vorgessen kunden. Aber der bosz geist der nicht ruget/ wo er nit kan vns auff die lincken seyten in die bösen werck furen/ sichte er auff der rechtē seyttē durch eigen erdachte/ scheinēt gute werck/ wider welchs got gebotten hat Deutro. xxvij. Josue. xxij. Ir solt nit wanckeln von meinē gebottē/ wider tzu der rechtē noch tzu der linckē handt.

Exum. xxv. Das drit werck dyfes gebotes ist gottes namen anruffen in allerley nodt. Dan das achtet got seinen namen geheiliget/ vnd groß geeret/ so wir yn nennen vnd anruffen in der anfechtung vnd nodt. Auch entlich das die vsach ist/ warumb er vns vil nodt/ leiden/ anfechtung/ auch den todt tzufugt. dar/ tzu noch in vilen bösen/ sundigen neygungē lebē lesset auff das er dadurch den menschen dring/ vnd grosse

Jesus.

vrsach gebe tzu ym lauffen / schreyen / seinē heiligē namē anruffen / vnd also diß werck des andern gebot / tes tzu erfüllen. wie er sagt Psal. xlix. Ruff mich an in deiner nodt / so wil ich dir helffen / so soltu mich eren / dann ein opffer des lobs wil ich haben. Vnd das selbig ist der weg dardurch du magst kōmen tzu der seligkeit: dan durch solchs werck wirt der mēsch gewar vnd erferet was gottes name sey / wie mechtig er ist tzu helffen allen die yn anruffen. vnd wechst da durch fast seer die tzuuorsicht vnd glaub / damit das erst vnd hochst gebot erfüllet. Das het erfare David Psal. liij. Du hast mich erloszet vō aller nodt / darūb wil ich deinē namē nach sagen vnd bekennen / das er lieblich vnd suez ist. vnd Psal. xc. spricht got / Ich wil yn erlosen / darumb das er in mich hoffet / ich wil yn helffen / darumb das er meinen namen erkennet hat. Nun sich welcher mensch ist auff erden der nicht genug het sein lebē lang auch an dyssem werck tzu thun? dan wer ist on anfechtung ein stundt lang? ich wil schweigen der anfechtungē der widerwertigkeit / der vntzulich vil sein. Ist doch auch das die ferlichst anfechtung / wen kein anfechtung da ist / vnd alles wol steet vnd tzugat das der mensch in dem selben gottes nicht vorgesse / tzu frey werde vnd mißbrauch d gluck / seligen tzeit. Jahye bedarff er tzeihen mal mer gottes namē anruffen den in der widerwertigkeit. Dieweil geschribē stet Psal. xc. Tausent fallen auff der lincken seittē / vñ tzehe tausent auff d rechte seittē. Auch so sehē wir das am hellē tag in allē mēschē teglicher erfarrug / dz grausamer sund vñ vntugēt geschēhē wen frid ist / alle ding wol feil / vñ gute tzeit ist / dē so krieg / pest / lēt / kräckheitē / vñ allerley vngluck vns beladē hat / dz auch Moses sein volck besorget / er wurd von keyner

Ihesus.

vnfach gottes gebot vorlassen / den das es tzunol / tzu
sat were / vn̄ tzunil ruge het. wie er sagt Deutro. xxxiij.
Mein liebs volck ist reich / vol / vnd fett wordē / darūb
hat es wider seinen got gestrebet. Derhalbē auch got
dem selbigē vberbleibē ließ vil seiner feindt / vnd wolt
sie nicht vortreibē / auff das sie nicht ruge hetten / vnd
sich vben musten in gottes gebottē tzu haltē. wie Ju/
dit. iij. geschriben steet. Also thut er auch vns wen er
vns allerley vngluck tzufuget / szo gar sorgfeltig ist er
vber vns / das er vns lere vnd treybe seinen name eren
vnd anruffen / tzuuorsicht vnd glaubē gegē ym gewin/
nen / vnd also die ersten tzwey gebot erfüllen.

Lzum. xxvi. Dye handeln nun die thorschten
menschen ferlich / vnd sonderlich die eigenwirckischē
heiligē / vnd was etwas besonders sein wil / da leren
sie sich segnen / der bewaret sich mit brieffen / der leuft
tzu den weissagern / einer sucht dyß / der ander das / da
mit sie nur dem vnfal entlauffen / vnd sicher sein. Es
ist nicht tzu ertzelen / was teuffelisch gespenst in dyß
sem spil regirt / mit tzawbern / beschweren / mißglau/
ben: das alles darumb geschicht / das sie nur gottes
namen nicht durffen / vnd ym nichts vortrawen. Die
geschicht dem namē gottes / vnd beiden ersten gebotē
grosse vnere / das man das bey dem teuffel / mēschen /
ader creaturen sucht / das allein bey got durch einen
reinen / blossen glaubē / tzuuorsicht vnd frolichs erwe/
gen vnd anruffen seins heiligen namen solt gesucht /
vnd fundē werdē. Nun greiff du es selbst mit der
handt / ob das nit ein grosse / tolle / vorkerung ist / dem
teuffel / mēschen vnd creaturen muessen sie glaubē / vn̄
sich tzu ym das beste vorsehen / vnd on solchē glauben
vnd tzuuorsehē helt vnd hilfft nichts. Was sol doch d̄
frum / trew got entgelten / das man ym nicht auch szo

Ihesus.

vil ader mer glaubt vnd trawet dan dem mēschen vnd teuffel / so er doch nicht allein tzusagt hulffe / vnd gewissen beystandt / sonder auch gepeut des selbigē tzu vorsehen / vnd allerley vsach gibt vnd treibt tzu solchē glauben vnd trawen in yn tzusetzen. Ist das nicht kleglich vnd tzu erbarmen das der teuffel ader mēsch / der nichts gebeut / auch nicht dringt / sonder allein tzusagt vnd vorpricht vber got gesetzt / der do tzusagt / dringt / vnd gepeut / vnd mer von ym den von got selber gehalten wirt? Wir soltē vns billich schemen / vnd vō denen exempel nemen die dem teuffel ader mēschen trawen. Dan so der teuffel der doch ein bofer / lugēhafftiger geist ist / helt glauben allen den die mit ym sich vorbinden / wievil mer / ia allein der allergutigiste / warhafftigiste got wirt glauben haltē / so ymandt ym trawet? Ein reicher man trawet vnd vorlesset sich auff sein gelt vnd gut / vnd es hilfft ym / vnd wir wollen nicht trawen / vnd vns vorlassen auff den lebendigen got / das er vns helfen wolle ader muge. Man spricht / gut macht mut / das ist war. wie Baruch .iiij. schreibt / dz golt sey ein ding da die menschen sich auff vorlassen. Aber gar vil grosser ist der muth / denn da macht das hochst / ewig gut / auff welchs sich nicht mēschē / sonder allein gottes kinder vorlassen.

Lzum. xxvij. wen nun schon dyser widerwertigkeit keine vns tzwunge gottes namen antzuruffen / vñ ym tzutrawē / so were doch wol die sund allein vbrig gnugsam vns in dysem werck tzu vben vnd treiben. Dan die sund hat vns vnableget / mit dreierley starckē grossen here. Das erst ist vnser eygen fleisch / das ander die welt / das drit der bose geist : durch welche wir on vntterlaß getriben vnd angefochten werden. Damit vns got vsach gibt on vntterlaß gutte werck

Jesus.

tzu thun. das ist / mit den selbigen feinden vnd sundē streiten. das fleisch sucht lust vnd ruge: die welt sucht gut / gunst / gewalt / vnd ere. der bose geist sucht hof / fart / rum / vnd eygen wolgefallen / vnd anderer leut vorachtung. Vnd sein dyse stuck allesampt szo mechtig / das ein yglichs fur sich selb gnugsam ist einē menschen tzu bestreiten / vnd wir sie doch in keinē weg nit vberwinden mugen / dan allein mit anrufen des heiligen gottes namen in einem festen glauben. wie Salomon Proverbio. xvij. sagt. Der name gottes ist ein fester thurm / der gleubige fleucht dahyn / vnd wirt vber alles erhaben. Also David psal. c. xv. Ich wil den heilsamē kelch trinckē / vñ gottes namen anrufen. Itē psal. xvij. Ich wil mit lob got anrufen / szo wird ich von allen meinen feinden behalten werdē. Dyse werck vnd die krafft des gotlichen namens ist vns vn bekant wordē. Darumb das wir sein nicht gewonet noch nye mit sunden ernstlich gestritten / vnd seins namens nicht bedorfft haben. das macht wir sein in vn sern eygē erdachtē werckē allein geubt / die wir durch vnser krefft haben thun mugen.

Ezun. xxvij. Auch sein dyfes gebotes werck / dz wir nicht schweren / fluchen / liegen / triegen / tzaubern sollen mit dem heiligen namen gottes / vnd andere misbrauch treiben. das dan fast grob stuck sein / vnd yderman wol bekant. Welche sund man fast allein in dysem gebot geprediget vnd verkundiget hat. In welchen auch begriffen ist das wir auch weren sollē andern / liegē / schweren / triegen / fluchen / tzaubern / vnd andere weis mit gottes namē sundigē. Darinnē aber vil vsach geben werdē guttes tzu thun / vnd boszes tzu werē. Aber das grossst vnd allerschwerest werck dyfes gebottes ist / schutzen den heiligē namē gottes wi

Jesus.

Der alle die sein mißbrauchen geistlicher weyße / vnd yn außbreitten vntter die alle. Dan das ist nit genug / das ich für mich selbs / vnd in mir selbs gotlichen namē lobbe vnd anruffe in gluck vnd vngluck. Ich muess herfür tretten / vnd vmb gottes ere vnd namen willen auff mich laden feintschafft aller mēschen. wie Christus sprach tzu seinen iungern. Es werden euch feint sein vmb meins namens willen alle menschen. Dye muessen wir vatter / mutter / vnd die besten freundt erzornen. Dye müssen wir wider die obrigkeit geistlich vnd weltlich streben / vnd vngehorsam gescholtē werden. Die muessen wir die reichen / gelerten / heiligen / vnd alles was etwas ist in der welt wider vnns erwecken. vnd wiewol das sonderlich schuldig sein tzu thun / den gottes wort tzu predigen befohlen ist / szo ist doch auch ein yglicher Christen dartzu vorpunden / wo es die tzeit vnd stat fordert. Dan wir muessen für den heiligen namen gottes setzen vnd dargeben alles was wir haben vnd mugen. vnd mit der that beweyßen das wir got vnd seinen namen / ere / vnd lob vber alle ding lieben / vnd in yn vber alle ding trawen / vnd guttes vorsehen. Damit tzu bekennen das wir yn für das hochst gut achten / vmb welchs willen wir alle ander gutter faren lassen / vnd tzusetzen.

zum. xxix. Dye muessen wir widerstreben / tzum ersten allem vnrecht / wo die warheit ader gerechtigkeit gewalt vnd nodt leydet. Vnd muessen in dem selbē kein vntterscheid der personen haben / wie etlich thun die gar fleissig vnd emsig fechtē für das vnrecht / das den reichē / gwaltigē / freundē geschicht: aber wo es dem armē ader vorachtē / ader feinden geschicht / sein sie wol still vnd gedultig. die sehe den namen vnd die ere gottes nicht in ym selbs an / sonder

Ihesus.

durch ein gemalt glas / vnd messen die warheit ader
gerechtigkeith nach den personen. Vnd werde nicht ge
waryres falschen auges / das do mer sicht auff die
person / dann auff die sach. Das sein heuchler in der
haut / vnd furen nur einen schein / die warheit tzu schu
tzen. Dan sie wol wissen das es on ferligkeit ist / wo
man den reichen / gewaltigē / gelerten / freunden bey
steet / vnd kan der selbigē wider geniessen / von yn bes
schutzt / vnd geeret werde. Der massen ist gar leicht
tzu fechtē wider das vnrecht / das babsten / Konigen /
fursten / bischossen / vnd andern grossen hansen wider
feret. Die wil ein yderman der frumst sein / do es nit
so nodt ist. O wie heimlich ist hie der falsche Adam
mit seinem gesuche / wie fein deckt er seines geniess
geitz mit dem namen der warheit vnd gerechtigkeit /
vnd gottes ere. Wo aber einem armen vnd geringen
menschen etwas widerferet / da findt das falsch Auge
nicht vil genieß / sicht aber wol die vngunst der gewal
tigen. Darumb lesset er den armen wol vngelolffen
bleiben. Vnd wer mocht die menig dieses lasters ertze
len in der Christenheit? Also spricht got am. lxxxi. psal
men / Wie lang richtet yr so vnrecht / vnd seht auff die
person des vngerechte? Richtet dem armen vnd wey
sen seine sach / vnd dem elenden vnd dorfftigen fodert
sein recht. Erloset den armē / vnd dem vorlassen helfft
von der gewalt des vngerechte. Aber man thuts nit /
darumb folget auch daselben / sie wissen nichts / vnd
vorsteen auch nichts / wandeln im finsternuß. das ist /
die warheit sehen sie nicht / sonder allein haften sie
in dem ansehen der grossen / wie vnrecht sie sein / erken
nen auch die armen nicht / wie gerecht sie sein.

Item. xxx. Syhe da weren wol vil gutter werck
vorhanden. Dann das merer teyl der gewaltigen

Ihesus.

reichen vnd freunden thun vnrecht/vnnd treiben ge-
walt wider die armē/geringē vnd widerparten. Vnd
yhe grosser/yhe erger. vnd wo man nicht mit gewalt
werē kan vnnd der warheit helfen/das man doch dz
selb bekēne/vnd mit wortē dartzu thu/den vngerech-
ten nicht zufalle/yn nicht recht gebe/sonder die war-
heit frey herauf sage. Was hulffs doch so der mensch
allerley guttes thet/tzu Rom/vnd tzu allē heiligē stetē
lieffe/allen ablas erwurbe/alle kirchē vñ stifftē bauet/
wo er hie schuldig erfundē wurd in dem namen vnnd
ere gottes/das er das selbig geschwigē/vnd vorlassen
het sein gut/ere/gunst/vnd freund grosser geacht dan
die warheit(die gottes namē vnd ere selber ist) Oder
wer ist der/dē solche gute werck nicht teglich für seine
thur/vnd in sein hauf kumpt? das ym nicht nodt we-
re weit tzu lauffen ader fragē nach gutē werckē. Vnd
wen wir der mēschē lebē ansehen/wie es in dyßē stuck
an allē orten so gar schwind vnd leicht feret / muessen
wir mit dem Propheten ruffen. Omnis homo men-
dax. Alle mēschen sein falsch/liegen vnd triegen / dan
die rechten heubt gutte werck lassen sie anstehen /
schmucken vnd ferben sich mit den geringsten / vnnd
wollen from sein / mit stiller ruge gen hymel faren.
Sprichstu aber/warumb thuts got nit allein vnd sel-
ber/so er doch wol kan vnnd weiß einem yeden tzu
helffen? Ja er kans wol/er wil es aber nit allein thun/
er will das wir mit ym wirken/vnd thut vns die ere/
das er mit vns vnd durch vns sein werck wil wirkē.
Vnd ob wir vns der ere nit wollē gebrauchē/so wirt
erß doch allein außrichtē/den armē helfen/vnnd die
ym nit habē wollē helfen/vnnd die grosse ere seines
wercks vorschmecht/wirt er sampt den vngerechtē vor-
dannē/als die die es mit den vngerechtē gehaltē ha-

f

Ihesus.

ben. Gleich wie er allein selig ist. er wil aber vns die ere thun / vnd nicht allein selig sein / sonder vns mit im selig haben. Auch wo ersz allein thet / so weren seine gebot vns vorgebens gesetzt / die weil nymādt vsach hette sich tzu vben in den grossen wercken der selbigen gebot / wurd auch nymant vsuchen / ob er got vnd seinen namen fur das hochst gut achtet / vnd vmb seinen willen alles tzusetzen.

Lzum. xxxi. Des selbigen wercks ist auch wider tzustrebē allē falschē / vorfurischē / yrrigen / ketzerischē leren / allē mißbrauch geistlicher gewalt. Das ist nun vil hoher / dan die selbē fechten eben mit dem heiligē gottes namē wid gottes namē. Derhalbē es einē grossen schein hat / vnd ferlich dunct yn wider tzusteen. Die weil sie surgebē das wer yn widerstrebt / der widerstrebt got / vñ allē seinē heiligē an derer stat sie sitzē / vnd yrer gewalt brauchen / sprechē das Christus von yn gesagt habe. Wer euch hoeret / der hoeret mich / vnd wer euch voracht / d vorachtet mich. auff welche wort sie sich gar starck lehnē / frech vñ kun werdē / tzusagen / thun / lassen / was sie wollen / bannen / vormaldeyen / raubē / todten / vñ alle yre schalckheit / wie sie es nur lust vnd erdencken mugen / on alle hindernusz tzu treiben. Nun hat Christus nit gemeint / wir sollen sie horen in allē was sie sagen vñ thun / sond wen sie sein wort das Euangeliū / nit yr wort / sein werck / vnd nit yr werck vns furhalten. Wie mochten wir sunst wissen ob yr lügen vnd sund tzu meiden weren. Es muß ye ein regel haben / wie fern sie tzu horē / vñ yn tzu folgē sey / Welch regel nicht von yn / sonder von got vber sie gesetzt sein muß / darnach wir vns tzu richten wissen / wie wir horen werden im vierden gebot. Nun muß es also sein / das auch im geistlichen standt das merer teyl falsche

Ihesus.

lere/predige/vnd geistlicher gewalt mißbrauch. Das
mit vns vsach gebē werde dises gebottes werck tzu
thun/vnd wir vrsucht werdē/was wir gegen solchē
gottes lesterer vmb gottes ere willen thun vnd lassen
wollen. Owen wir hye frum weren/wie oft mussten
die official buffen yren babstlichen vnd bischoflichen
bann vorgebens fellen/wie soltē die Romischē don
nerschleg so matt werdē. Wie oft must mancher das
maul halten/dem ytzt die welt muß tzu horē. wie we
nig wurd man prediger finden in der Christenheyt?
Aber es hat vberhant genōmen/was vnd wie sie es
nur furgebē/muß alles recht sein. Die ist nymant der
fur gottes namen vnd ere streitt. vnd ich acht das nit
grosser noch gemeiner sund in den eusserliche werckē
geschehe/dan in diszem stuck. Es ist hoch das wenig
vorsteen/dartzu mit gottes namen vnd gewalt ge
schmuckt/ferlich antzugreifen. Aber die Propheten
vortzeiten sein meister darin gewesen/auch die Apo
stellen/sonderlich sant Pauls/die sichs gar nicht lief
sen anfechten obs der oberst ader vntterst priester ge
sagt/in gottes ader seinem eigen namen gethon hettē.
Sie namen der werck vnd wort war/vnd hielten sie
gegē gottes gebot/vnangesehē ob es der grosse Hans
ader Klein Nickel gesagt/in gottes ader menschen na
men gethan hette. Darumb mussten sie auch ster
ben: dauon tzu vnnszern tzeitten vil mer tzu sagen we
re/dann es itzt vil erger ist. aber Christus vnd sanctus
Petrus vnd Paulus muessen dz alles mit yren heyl
ligen namen decken/das kein schendtlicher schandt
deckel auff erden kommen ist/dan eben der allerhellig
gist/hochgebenedeyet namē Jesu Christi. Es mocht
eynem vor dem lebē graven/allein des mißbrauchs
vnd lesterung halben des heiligen namen gottes/

Ihesus.

vntter welchen wir (szo er lenger weren sol) sich besorg
den teuffel werden offentlich für einen got anbetten/
szo gar vberschwenclich grob gehet die geistliche gewalt / vnd die gelereten mit den sachen vmb. Es ist
hoch tzeit das wir got mit ernst bitten / das er seinen
namen wolt heiligen. es wirt aber blut kosten / vnd
die in der heiligen martren gut sitzen. Vnd mit yrem
blut gewonnen sein / muessen widerumb selbs merce
rer machen. Dauon ein ander mal mer.

Von dem dritten gebot.

zum ersten / Nun haben wir gesehen wieuill gu
ter werck in dem andern gebot sein. Welche doch an
yn selbs nicht gut sein / sie geen dan in dem glaubē vñ
gotlicher hult tzuuorsicht. Vnd wieuill wir tzu thun
haben / szo wir dyses gebottes allein warnemen / vnd
leider vil mit andern wercken vmbgeen / die dyses gar
keine vorstant habē. Nun folget das dritte gebot. Du
solt den feyrtag heiligen. In dem ersten ist gebotten /
wie sich vnser hertz gegen got habē sol mit gedancē /
In andern / wie sich der mundt mit wortē. In disem
dritten wirt gebotē / wie wir vns gegē got sollen haltē
in wercken / vnd das ist die erste vnd rechte taffel. Ado
si / in welcher dysse drey gebot beschriben sein / vnd
den menschen regiren auff der rechten seyten. das ist /
in den dingen die got anlangen / vnd in welchen got
mit ym / vnd er mit got tzu thun hat / on mittel yrgēt
einer creature. Die ersten werck dises gebotes sein
grob vnd sinnlich / die wir gemeiniglich heissen got
tes dienst / als do sein mesz horen / betten / predigen ho
ren an den heiligen tagen. Nach der meinung sein

Thesus.

gar wenig werck in dyßem gebot. dartzu wo sie nicht
in gottes hulden / tzuvorsicht / vnnnd glauben gan / sein
sie nichts / wie daroben gesagt ist. Derhalben es auch
wol gut were das wenig heiliger tag weren / seyt ein
mal yre werck tzu vnßern tzeiten das merer teil erger
sein dan der werckel tag / mit muessig gan / fressen vnd
sauffen / spilen / vnd andere boße that. Ober das die
messz vnd predige on alle besserung gehoret werde / das
gebet on glauben gesprochen. Es geet fast also tzu /
das man meinet es sey genug geschehen wen wir die
messz mit den augen gesehen / die predige mit den oren
gehoret / das gebet mit dem mundt gesprochen habē /
vnd geen so eusserlich obenhyn / denckē nicht dz wir
etwas auß der messze yns hertze entpfahē / etwas auß
der predige leren vnnnd behaltē / etwas mit dem gebet
suchen / begeren vnd gewarten. wiewol hye die gros
seste schuld ist der bischoffe vñ priester / ader derer dē
predigen befolen ist / das sie das Euangelium nit pre
digen / vnd die leut nit leren wie sie messz sehen / predi
ge horen / vnd betten sollen. Darumb wollen wir die
selbigen drey werck kurtzlich außzlegen.

Zum andern / In der messz ist nodt das wir
auch mit dem hertze da bey sein. dan sein aber dabey
wan wir den glauben im hertzen vben. Die muessen
wir die wort Christi ertzelen / da er die messz einsetzt /
vnd spricht / Nemet hyn vnd esset / das ist mein leich
nam / der fur euch geben wirt. desselben gleichen vber
den kelch. Nemet hyn / vnd trincket alle darauß. dz ist
ein newes ewiges testamēt in meinē blut dz fur euch
vnd fur vll vorgossen wirt / tzu vorgebüß der sund / dz
solt yr thun / als oft yrs thut / tzu meinem gedecht
nuß. In dißzen Worten hat Christus ym ein begenck
nuß ader iartag gemacht / teglich ym nach tzuhalten

Jesus.

in aller Christenheit / vnd hat ein herlich / reich / groß / testament dartzu gemacht / darinnen bescheiden vnd vorordnet nicht tziusz / gelt / ader tzeitlich gut / szonder vorgebung aller sundt / gnad vnnnd barmhertzigkeit / tzum ewigen leben / das alle die tzu dyszem begenck / nuß kommen / sollen haben das selbige testament / vnd ist darauff gestorben / damit solch testament bestendig vnnnd vnwiderruflich worden ist. Des tzum tzeichen vnd vtund / an stat brieffs vnd Sigel / hat er seinen eigē leichnam vnd blut hye gelassen vntter dem brot vnnnd wein. Dye ist nun noot das der mensch das erste werck dyses gebottes recht wol vbe / das er nur nicht daran tzeiffel es sey also / vnd lasz ym das testament gewiß sein / auff das er nicht Christum tzu einem lugner mache. Dan was ist anders so du bey der messe steest / vnd nicht gedenckest ader gleubest / das dir all da Christus durch sein testament beschiden vnnnd geben hab vorgebung aller sund / dann als sprechstu / ich weiß nicht ader gleubs nicht das war sey / das mir meiner sund vorgebüg hie bescheidē vnd geben ist? D wteull sein ytzt messen in der welt? wie wenig aber die sie mit solchem glauben vnnnd brauch horen? dardurch got gar schwerlich ertzurnet wirt. Derhalben sol vnd kan auch nymandt fruchtparlich bey der messe sein / er sey dan in betrubtnuß vnd begirden gotlicher gnaden / vnnnd seiner sund gerne losz were / ader so er yhe in boszem fursatz ist / das er doch vntter der messz sich wandele / vnd vorlangen gewinne dyszes testaments. darumb liesz man vor tzeiten keinen offentlichen sunder bey der messe sein. Man nun dyser glaub recht geet / so muß das hertz von dem testament frolich werden / vnd in gottes liebe erwarmē vnd tzuerschmelzen. Da folget dan lob vnnnd danck

Ihesus.

mit suessern hertze. danō heisset die mess auff trichisch
Eucharistia/das ist danck sagung/ das wir got lobē
vnd dancken fur solch trostlich/reich / selig testamēt:
gleich wie der danckt/lobt/vnnd frolich ist/dem ein
gut freundt tausent ader mer gulden bescheiden hat.
Wie wol es Christo vil mal geet/gleich wie denen die
mit yrem testament etlich reich machen/die yr nym/
mer gedenccken/noch lob/noch danck sagen:also geen
ytzt vnser messen/das sie nur gehalten werden/wis/
sen nicht wo tzu ader warumb sie dienen. darūb wir
auch wider dancken/noch lieben/noch loben/bleibē
durr vnd hart dabey/lassens bey vnsern gebetlin blei-
ben. Danon ein ander mal mer.

Zum dritten/Solt nun die predig nit anders
sein/dan die verkundigung dyszes testaments. Aber
wer kans horen wens nymandt prediget? Nun wis/
sens die selbs nicht/die es predigen sollen. Darumb
so geen die predige spaciren in andere vntuchtige fa-
beln/vnnd wirt also Christus vorgessen / geschicht
vns gleich wie dem in. iij. Regum. vij. das wir vnser
gut sehen /vnd nicht geniessen. Danon auch Eccle-
siast. sagt. Das ist ein gross vbel/wo got einem reich-
tumb gibt/vnd lest yn der selbigē nimmer geniessen.
Also sehen wir der messen vntzulich vil/vnnd wissen
nicht ob es ein testament ditz ader das sey/gerad als
were es sunst ein gemein gut werck fur sich selbs. D
got wy sein wir so gar vorblēdet. Wo aber solchs recht
wirt geprediget/da ist not das man das selb mit fleisz
hore/fasse/behalte/offt daran gedēcke/vnnd also den
glauben sterck wid alle anfechtung der sunde/sie sein
vorgangen/kegenwertig ader tzukunftig. Syhe das
ist die einige cerimonien ader vbunge / die Christus
eyngesetzt hat / darinne sich seine Christen samlen/

Jesus.

vben vnd eintrechtiglich halten sollē/welche er doch nicht wie andere cerimonien hat lassen ein bloßwerck sein/sonder ein reichen vberschwenglichē schatz dar ein gelegt/allen denen tzureichē vnd tzueygen die daran glauben. Dyse predige solt dartzu reitzen den sunder yr sund leidt machen/vnd des schatzs begird antzunden. Darumb mussz es ein schwere sund sein die das Euangelium nicht horen/vnd solchen schatz vnd reichs mal datzu sie geladen werden / vorachten. Vil grosszer aber sund/nicht predigen das Euangelium/vnd souil volcks die das gerne horeten/vorterblassen lassen/szo doch Christus also streng geboten hat das Euangelium vnd ditz testament tzu predigen/das er auch die mess nicht wil gehalten haben / es sey den das/das Euangelium geprediget werde. wie er sagt/Als oft yr das thut/so gedenckt mein da bey. dz ist/wie sant Pauls sagt/Ir solt predigen von seinem tod. Derhalben es erschrecklich vnd gewlich ist tzu vnsern tzeitē bischoff/pfarrer/vnd prediger sein: dan nymandt kennet mer ditz testament / schweig das sie es predigen soltē/welchs doch ist yr hochste vñ einigepflicht vnd schuld. wie schwerlich werden sie rechen schafft geben fur souil seelen / die solchs predigens gebrechen halben vorterblassen müssen.

Ezū vierdē/Sol man beten/nicht wie gewöheit ist / vil bletter ader kornle tzelen/sonder etliche anligende nodt furnemen/die selbigen mit gantzem ernst begeren/vnd darinnen den glauben vnd tzuuorsicht tzu got also vbē / das wir nicht daran tzweiffeln wir werdē erhoret. Also leret sant Bernhart seine bruder/vnd sagt. Liebē bruder yr sollet ewr gebet yhe nit vorachtē/als sey es vmbsonst/dan ich sag euch furwar/das er yr die wort vorbringt/so ist das gebet schon an

Ihesus.

geschriben im hymel. vnd sollet der eyniſz euch gewiſz vorsehen tzu got/ das ewer gebet wirdt erfullet werden/ader ſzo es nicht erfullet wirt das euch nicht gut vnd nutz gewesen were tzu erfulen. Also ist das gebet ein sonderliche ybung des glaubens/der do gewiſlich das gebet ſzo angeneh macht/das es entwe der gewiſlich erfullet wirt/ader ein bessers dann wir bitten/dafür geben wirt. Also spricht auch sant Jacob. Wer do got bittet/ der fol nicht tzuweiffeln im glauben. Dan ſzo er tzuweiffelt/ſzo nem ym der selbig mēsch nicht für das er etwas erlāge vō got. das ist yhe ein clarer spruch/der stracks tzu vnd absagt / wer nit trawet der erlangt nichts / noch das / das er bittet/ noch ein bessers. Solchen glauben auch tzu erwecken hat Christus Marci.xi. selbst gesagt. Ich sag euch alles das yr bittet/glaubt nur das yrs entpfahen werdet/ſzo geschichts gewiſz. Vnd Luce.xi. Bittet/ſzo wirt euch gegeben: suchet/ſzo findet yr/klopffet an/ſzo wirt euch auffgethan. dan wer do bittet / der entpfehet/wer do suche/der findet/wer do anklopfft/ dem wirt auffgethan. Welcher vatter vntter euch gibt seinem son ein stein/ſzo er yn bittet vmb brot? ader ein schlangen/ſzo er bittet vmb einen fiſch? ader einen scorpion/ſzo er bittet vmb ein ey? So yr aber wiſſet wie yr ewern kindern solt gutte gaben geben / vnd yr selbs nicht gut seyt vō natur/wieuil mer wirt ewer hymliſcher vatter geben eynen gutten geyst / allen die yn bitten.

zum funfften/Wer ist ſzo hart vnd steinnern den solch mechtige wort nicht sollen bewegen / mit aller tzuuorsicht/frolich vnd gerne tzu beten? Aber wieuil gebet must man auch reformiren/ wo man dy sen wortten nach recht betten sollen. Es sein ytzt wol

B

Thelus.

alle Kirchen vnd Closter vol betens vnd singens / wie
geet es aber tzu / das wenig besserung vnd nutz dauon
kumpt / vnd teglich erger wirt? Es ist keyn andere vrs
sach / dann die sanctus Jacobus antzeigt / vnd sagt /
Ir bittet vil / vnd euch wirt nichts / darumb das yr
nicht recht bittet. dann wo dyser glaub vnd tzuuor
sicht ym gebet nicht ist / da ist das gebet tod / vnd
nichts mer / dan eyn schwere muhe vnd arbeyt / fur
welche so etwas geben wirt / ist doch nicht anders /
dan tzeytlicher nutz / on alle guter vnd hulff der seelē /
satu grossen schaden vnd vorblendung der seelen /
darinnē sie hyn geen / vnd preppeln vil mit dem müdt /
vngacht / ob sie es erlangē / ader begeren / ad trawen /
vnd bleyben in solchem vnglauben vorstockt / als in
der ergisten gewonheyte wider die vbung des glau
bens vnd natur des gebetes. Darauf folgt / das eyn
rechter beten nimmer daran t zweyffelt / sein gebet sey
gewisslich angem / vnd erhoret / ob gleich auch nicht
eben das selbig ym geben wirdt / das er bittet. dann
man sol got die nodt furlegen ym gebet / doch nicht
ym eyn mass / weyfe / tzil / ader stat setzen / sonder ob
er es besser / ader anders wolle gebē / dan wir gedencckē
ym heym geben: dan wir oft nicht wissen / was wir
bitten. Wie sanctus Paulus sagt Roma. viij. vnd
got hoher wirckt vnd gibt / dan wir begreiffen / als er
Ephe. iij. sagt / Das also keyn t zweyffel sey / des gebe
tes halben / es sey angem vnd erhoret / vnd doch
got die tzeit / stat / mass / vnd tzil frey lasse / er werde
es wol machen / wie es sein sol. Das sein die rechten
anbeter / die yn in dem geyst / vnd der warheyte anbet
ten. dan welche nicht glaubē das sie erhoret werden /
die sundigen auff die lincen seyten / wider dyß gebot /
vnd treten tzußer dauon mit dem vnglaubē / Welche

Ihesus.

aber ym eyn tzil setzen / die sundigen auff die rechten
seytten / vnd treten tzu nahet hyntzu / mit gottes vor-
suchen / szo hat er es beyde vorbotten / das man nicht
weiche von seinem gebot / noch tzu der lincken / noch
tzu der rechten handt . das ist / noch mit vnglauben /
noch mit vorsuchen / sonder mit eynfeltigem glauben
auff der richtigen straf bleyben / ym vortrawen / vnd
doch nicht tzil setzen.

Zu sechste / Also sehē wir dz dyß gebot gleich wie
das ander / nit anderst sein sol / dan eyn vbung / vnd
treiben des ersten gebottes . das ist / des glauben /
trawe / tzuorsicht / hoffnung / vnd lieb tzu got . dz yhe
das erste gebot in allē gebotē der heubtman / vnd der
glaub / dz heubtwercck vnd leben aller anderer werck
sey / on welchen (wie gesagt) sie nit gut mug sein . So
du aber sagst / wie wen ich nit kan glaubē / dz mein ge-
bet erhoret / vñ angemen sey . Antwort / Ebe darumb
ist der glaub / beten / vnd alle andere gute werck gebo-
ten / das du erkennen solt / was du kanst vnd nit kanst .
Vnd wo du findest / das du nit kanst also glaubē / vnd
thun / dz du demutig dich des selbē vor got beclagest /
vnd also mit eynē schwachen funckeln des glaubens
anhebst / den selben teglich mer vnd mer durch seyne
vbüg in allem lebē vnd wircken tzu stercken . Dan ge-
brechen des glaubens (das ist des erstē vnd höchsten
gebottes) ist nymandt auff erden / der sein nit ein groß
stück habe . Dan auch die heyligē Apostel im Euan-
gelio / vnd furnemlich sant Peter / waren schwach im
glaubē / das sie auch Christū battē / vnd sagte / Herre
vornere vns den glauben / vnd er sie gar offt strasset /
das sie einen geringē glaubē hette . Darumb soltu nit
vortzagē / nit hendt vñ fuß geen lassen / ob du findest
das du nit szo starck glaubest / in deinem gebet / ader

Ihesus.

andern wercken/als du wol soltest vnnnd woltest. Ja du solt got danckē auß hertzen grundt/das er dir dein schwachheit also offenbaret/durch welch er dich lere vnd vormanet wie dir nodt sey/dich tzu vben vnd teglich stercken im glauben. Dann wiewil sihestu die da hyn geen/beten/singen/lesen/wircken/vnnnd scheinen wie sie groß heiligen weren/die doch nymmer mer da hyn kommen/das sie erkennē/wie es vmb das heubt werck den glauben bey yn gethan sey / damit sie vorblendt/sich vnnnd ander leut vorfuren/meinen sie sein gar wol daran/bawen also heimlich auff den sandt yrer werck/on allen glauben/nicht auff gottes gnade vnd zusagung durch einen festen/reinen glauben. Darumb haben wir die weil wir lebē/es sey wie lāg es wol/alle hendt vol tzu thun/das wir dem ersten gebot/vnd dem glauben mit allen wercken vnd leidē schuler bleiben/vnd nicht auff horen tzu lernen. Nymant weiß wie groß es ist/got allein trawē/dan wer es anfehlet/vnd mit wercken vrsucht.

¶ Zum sibenden/Nun sich aber mal wan kein ander gut werck gebotten were/were nicht das betten allein gnugsam/das gantz leben des menschen im glauben tzu vben? tzu welchem werck dan sonderlich vorordenet sein geistliche stendt/wie dann vor tzeiten etliche vetter tag vnd nacht betten. Ja es ist freylich kein Christen mensch/der nicht on vntterlaß tzu betten tzeit habe. Ich mein aber das geistlich beten. das ist/Nymādt wirt mit seiner arbeit/szo er wil / so hart beschweret/er kan in seinem hertzen da neben mit gotte reden/ym furlegen seine ader anderer menschen nodt/hulff begeren/bitten/vnnnd in dem allen seinen glauben vben vñ stercken. Das meint der herr Luce xvij. da er sagt/man muß on vntterlaß betten/vnnnd

Ihesus.

nymmer auffhoren / so er doch Math. vi. vorbeut vil wort vnd langes gebet. in welchem er die gleiszner strafet / nicht das das mundlich lang gebet bos sey / sonder das nicht das rechte gebet sey / das alle tzeit geschehen mage / vnd on des glaubens innerlich bitten nichts sey. Dan das eusserlich gebet müssen wir auch tzu seiner tzeit vben / sonderlich in der messe / wie dys gebot fordert / vnd wo es forderlich ist tzu dem yinnerlichen gebet vnd glauben / es sey im hausz / auff dem felt in dysem ader ihenen werck. Daon ytzt nicht tzeit ist mer tzu sagen / dan das gehoret in das Vatter vnser / darinnen alle bitte / vnd mundlich gebet mit Kurtzen Worten begriffen sein.

Zum achten / Wo sein sie nun die gutte werck zu wissen vnd tzu thun begeren? laß sie das betten allein fur sich nemen / vnd im glauben recht vben / so werde sie finden das war sey / wie die heiligen vetter gesagt haben / dz nicht sey ein arbeit als das betten ist. Adum melen mit dem mundt ist leicht / ader yhe leicht ange sehen / aber mit ernst des hertzen den wortten folge thun in gruntlicher andacht. das ist / begirden / vnd glauben / das es ernstlich begere was die wort haltē / vnd nicht tzuweiffel es werd erhoret / das ist ein grosse that vor gottes augen / hye weret der boszgeist mit allen krefften. D wie oft wirt er hye die lust tzu betten vorhindern / tzeit vnd stat nicht lassen. Ja auch vil mal tzuweiffel machen / ob der mensch würdig sey ein solche maiest / die got ist / tzubitten / vnd also vorwirren das der mensch selb nicht weiß / ob es ernst sey das er bettet / ader nicht / ob es muglich sey / das sein gebet angenehm sey. vnd der selbigen wunderlichen gedancken vil. Dā er weiß wol wie mechtig / wie wees ym thut / vnd allen menschen nutzlich sey / eines menschen recht

Ihesus.

glaubigs gebet/darüb leset ersz nit gerne auffkömen.
Dye muß furwar der mēsch weyß sein/vñ nit daran
tzweyffeln/das er vñnd sein gebet vnwirdig sey / fur
solcher vnmeslicher maiestet / in keynen weg sich auff
sein würdigkeyt vorlassen / ader vnwirdigkeyt halben
nachlassen / sonder muß gottes gebots warnemē / vñ
ym das selb auffrucken / dem teuffel entgegen bieten /
vñ also sagen / Umb meiner würdigkeyt willē nichts
angefangen / umb meiner vnwirdigkeyt willē nichts
nachgelassen. Ich bitte vñnd wircke alleyn darüb / das
got auß seiner blossen gute allē vnwirdigen hat tzu-
sagt erhörung vñnd gnad. Ja nit alleyn tzu-
sagt / sonder auch außs strengest / bey seiner ewigen vngnad
vñnd tzu- / tzu beten / trawen vñnd nemen gebotē. Ist
der hohen maiestat nit tzu- / solche seine vn-
wirdige wurmilin tzu bitten / trawen / vñnd von ym ne-
men / so theur vñnd hoch tzu- / pflichten: wie sol mirs
tzu- sein / solchs gebot aufftzu- mit aller freud
wie würdig ader vnwirdig ich sey? Also muß man
des teuffels eyngaben mit gottes gebot außstossen / so
horet er auff / vñnd sunst nymmer mehr.

¶ Zum neunnden / Was sein aber die sachen vñnd
notdurfft / die man dem almechtigē got / in dem gebet
muß furlegen / vñnd klagen darinnen den glauben tzu-
yben? Antwort / Es sein tzu- / eines yglichen
eygen anligende nott vñnd gedrengē. Davon David
Psal. xxxi. Du bist mein tzuflucht in aller angst die
mich vmbgibt / vñnd bist mein trost tzu- /
erlösen auß allem vbel / das mich vmbbringt. Item psal. cxli. Ich
hab geruffen mit meiner stymme tzu- /
got dem herren / ich hab mit meiner stymme got gebetē / Ich wil auß-
breytē vor seinē augē mein gebet / vñnd wils vor ym her-
auff schuttē alles was mir anligt. Also sol ein Chri-
stē

mensch in der meß ym furnemen/was er fulet ym ge/
 brechen /ader tzuwil haben / vnnnd das selbig alles
 frey vor got heraufschutten/mit weynē vnd winslen/
 wie er aufs kleglichst mag/gleich als vor seinē trewen
 vater/der bereyt ist ym tzuhelffen. Vnnnd weystu ader
 erkennestu deine nodt nicht/ader hast nicht anfecht/
 tung/so soltu wissen/das du am allervblesten daran
 bist. Dann das ist die groste anfechtung/das du dich
 so vorstockt/hartmutig/vnentpsintlich erfindest / das
 dich keyn anfechtung bewegt. Es ist aber keyn
 besser spiegel/darinnen du dein nodt ersehen kanst/
 dann eben die tzehen gebot/in welchen du findest/
 was dir gebricht/vnnnd suchen solt. Darumb wu du
 findest an dir eynen schwachen glauben/wenig hoff/
 nung/vnd geringe lieb tzu got. Item/das du got
 nicht lobest vnd erest/sonder eygen ere vnnnd rum lieb
 hast/der menschen gunst groß achtest/nicht gern meß
 vnnnd predig horest/faul bist tzu betē/in welche stückē
 nymandt nicht gebrechen hat/so soltu dyße gebrechen
 hoher achten/dan alle leybliche schaden/on gut/ehre
 vnnnd leyb/das sie auch erger sein dan der todt/vnnnd
 alle todliche franckheyt/vnnnd die selbigen mit ernste
 got fur legē/Plagen/vnd hulff bitten/mit aller tzuuor/
 sicht der selben warten/das du erhoret seyst/vnnnd die
 hulff vnd gnade erlangen werdest. Also gee fortan in
 die ander tassel der gebot/vnd sihe/wie vngehorsam
 du gewesen/vnnnd noch seyest/vater vnnnd muter vnnnd
 aller obrigkeyt: wie du mit tzoem vnnnd haf/scheltwort
 dich gegen deinem nechsten vorwirckest/wie dich vn/
 keuscheyt/geytz/vnnnd vnrecht/that vnnnd wort gegen
 deinē nechsten ansicht/so wirstu on tzuweyffel finden/
 das du aller nodt vnd elend vol bist/vnd vsach gnug
 habest/auch bluts tropffen tzu weynē/so du mochst.

Jesus.

zum tziehenden / Ich weiß aber wol das yr vil
szo toricht sein / das sie solch ding nicht wollen bitten /
sie findē sich dan vorhyn rein. vnd achtens dafur / got
hore nicht ymandt der in sundenn ligt. Das machen
alles falsche prediger / die nicht am glaubē vnd trawē
tzu gottes hulden / sonder an eygenen werckē leren an
heben. Sich du elender mēsch / wen dir ein bein tzu
brochē ist / ader ein ferligkeit leiplichs todts vberfel
let / szo ruffestu got / dyfen vnd den heiligē an / vnd har
rest nit so lang bis dir das bein gesunt werd / ader die
ferlickeyt auß sey. Vñ bist nit so nerrisch dz du dēckest
got erhore nymant / dem das bein tzubrochen ist / ad
in todlicher ferligkeit ist. Ja du achtest / got sol dan
am meysten erhoren / wen du in der grostennodt vnd
angst bist. Ey warumb bistu dan hye szo nerrisch / da
vnmesslich grosser nodt ist / vnd ewiger schaden / vnd
wilt nit ehr vmb glabē / hoffnūg / lieb / demutigkeyt /
gehorsam / keuscheit / senfftmutigkeit / frid / gerechtig
keit bitten / du seyest dan vorhin on allen vnglauben /
tzweyffel / hoffart / vngehorsam / vnkeuscheit / tzozi
geitz / vnd vngerechtigkeit : szo du doch yhe mer du
dich in disen stucken gebrechlich erfundest / yhe mer
vnd fleissiger du betē ader schreyen soltest. Also blind
sein wir mit leiplicher kräckheit vnd nodt / lauffen wir
tzu got mit der selen kräckheit lauffen wir von ym /
vnd wollen nicht wider kōmen / wir sein dann vorge
sunt : gerad / als mocht yrgent ein ander got sein / der
dem leyb / vñ ein ander / der dem geist helffen mocht.
ader wir selber in geistlicher nodt / die doch grosser
dan die leipliche ist / vns helffen wolten. Das ist ein
teuflischer radt vñ furnemē. Nit also lieber mēsch / wil
du von sundē gesunt werdē / mustu nit vō got dich en
tziehen / sonder vil trostlicher tzu ym lauffen / vnd ym

Ihesus.

bittē/dan so dich cyn leipliche nodt vberfallen hette/
Got ist den sundern nit feyndt/dan allein den vngleu-
bigen. das ist/die yr sund nit erkennē/klagē/noch hulf
dafur bey got suchen/sonder durch yr eygen vor-
menschenheit si h selb vorhyn reinigen/seiner gnadē nit durf-
fen wollen/vnd yn nit lassen einen got sein/der yder/
man gibt/vnd nichts dafur nympf.

Zum eylfften/ Das ist alles gesagt von dem ge-
bet/eigener nodturfft/vnd in gemein. Aber das gebet
das do tzu dysem gebot eygentlich gehoret/vnd eyn
werck des feyrtags heyst/ist vil besser vnd grosser/
welches sol geschehē fur die samlūg der gantzē Chri-
stēheit/fur alle nodt aller mensche feyndt vñ freund/
sonderlich die in eyns yglichen pfarr/ader bistumb
sein. Also befallh sant Pauls seinem iunger Timo-
theo/Ich vormane dich das du vorschaffest das man
bitte vnd flehe fur alle mēschen/fur die konige vñ alle
die do sein in der obrigkēyt/auff dz wir eyn stil/ruig
lebē furen mugē/in gottes dienst vnd reinigkēit. Dan
das selb ist gut vnd angenehm vor got vnserm selig-
macher. Des gleichen Hiere. xxix. dem volck Israel
gebot/sie soltē got bittē fur die stat vnd lant Babylo-
nien/darūb das der stat Frid/auch yr Frid were. Vñ
Baruch. i. Bitet fur das leben des konigs tzu Baby-
lonien/vnd fur das lebē seines sons/auff dz wir mit
friden vntter yrem regiment lebē. Dyß gemeyn gebet
ist kostlich/vnd dz allerkressstigst/ymb welchs willen
wir auch tzusammen kumen. Daūo auch die kirch ein
bethaus heysset/dz wir alda eyntrechtigklich im hauf-
fen sollen vnser vnd aller menschen nodt fur vns ne-
men/die selbē got furtragen/vnd vmb gnad anruffē.
das muß aber geschehen mit hertzlicher bewegūg vñ
ernst/dz vns solch aller menschen nodturfft tzu hertze

D

Ihesus.

gehe/vnd also mit warhafftigen mitleidē vber sie/in
rechtem glauben vnd trawen bitten. vnd wo solchs ge-
bet in der messz nit geschehe/so were es besser/die messz
nachgelassen. Dan wie steet vnd reymet sichs/dz wir
leylich tzusamen in eyn bethaus kōmen/damit ange-
tzeigt wirt/wir sollen fur die gantzen gemeyn / in ge-
meyn ruffen vnd bitten/so wir die gebet vorstrawen/
vnd also teylen/das ein yglicher fursich selbst nur bit-
tet/vnd nimandt sich des andern annympt/noch sich
mit ymants notturfft bekūmert. Wie wag das gebet
nutz/gut/angenem vnd gemeyn/ader eyn werck heys-
sen des feyrtags/vnd der vorsamlung: wie die thun/
die yr eygen gebetlein haltē/der fur dyß/dyßer fur dz/
vnd haben nichts/dan eygen nutzige/eygen niessige
gebet/den got feynt ist.

Zum tzwelfften/Dyßen gemeinen gebetes ist
noch von alter gewonheytt bliben ein antzeygūg/wen
man am endt der predige/die beicht ertzelet/vnd fur
alle Chriſtenheytt auff der cantzel bitter. Aber es solt
nit damit außgericht sein/wie nun d̄ brauch vñ weise
ist/sonder solt es lassen eyn vormanung sein / durch
die gantzen messe fur solche notturfft tzubiten / tzu
welchē der prediger vns reytzet. Dñ auff das wir wir-
diglich bitten/vns vnser sund tzuoer ermanet/vnd
dadurch demutiget/welchs auff's kurtzigst sol gesche-
hen/das darnach das volck im hauffen scmplich got
sein sund selbst klage/vnd fur yderman bite mit ernst
vnd glauben. O wen got wolt / das yrgent eyn
hauffe dyßer weyße noch messz horet vnd betet/das in
gemeyn/eyn ernst hertzen geschrey des gantzen volcks
tzu got auffgienge/wie vnmeslich tugēt vnd hulff solt
auf dem gebet folgen: was mocht schrecklicher allen
bosen geysten begegen: was mocht grosser werck auff

Jesus.

erden geschehen: dardurch souil frumme erhalten / so vil sunder bekeret wurden. Dann furwar die Christlich Kirch auff erden nicht grosser macht / noch werck hat / dan solch gemeyn gebet / wider alles / was sie anstossen mag. Das weys der bose geyst wol / darumb thut er auch alles / was er mag dykes gebet zuuorhindern. Da lesset er vnshubsch Kirchen bawen / vil stiftten / pfeyffen / lesen / vnd singen / vil mesz halten / vnd des geprengs on alle masz treyben / dafur ist ym nicht leyde / ia er hilfft dartzu / das wir solche weken das beste achtē / vnd vns duncken / wir habens damit wol aufgericht. aber das dyß gemeyn / starck / fruchtbar gebet daneben vnttergeet / vnd durch solchs gleyssen vnuomerklich nachbleybt / da hat er was er sucht. Dan wo das gebet ernider ligt / wirt ym nimanndt etwas nennen / auch nymandt widersteen. wo er aber gewar wurd / das wir dyß gebet wolten vben / wen es gleich were vntter eynē strodach / ader sewstal / wurd er es furwar nit lassen geen / sonder sich weyt mer fur dem selben sewstal forchten / den vor allē hohen / grossen / schonen Kirchen / turnen / glocken / die yrgent sein mugen / wo solchs gebet nicht darinnē were. Es ligt furwar nicht an steten noch gepewen / wo wir tzusammen kōmen / sonder alleyn an dykem vnuberwindlichen gebet / das wir das selbige recht tzusammen thun / vnd fur got kōnnen lassen.

Zum dreytzehenden / Dykes gebetes vom vngem mercken wir auf dem / das vor tzeyten Abraham fur die funff stet bat / Sodoma vnd Homore zc. vnd so weyt bracht / das wo tzeihen frum menschen darinnē waren gewesen / tzwen in eyner yglichen / het sie got nit vortilget. Was woltē dan thun / wo vil vntter einē hauffen / hertzlich vñ mit ernstē vortrawē got anruffē

Yhesus.

Auch sagt Jacobus / Liebē brud bitet fur einand / dz yr selig werdet / dan es vornag gar vil eynes frōmen mēschen gebet / dz do anhalt ad nit ablesset (das ist / dz nit auffhoret fort mertzu bitē) ob ym nit bald gescheh was er bitet / wie etlich weichmutige thun. vnnnd setzt des eyn exēpel Heliam dē Prophetē / d war ein mēsch (spricht er) wie wir sein / vnd bat das regen solt / vñ regent nit in dreyen iaren vnd sechs monadt: widerumb bat er / vnd hat geregent / vnd ist alles fruchtbar worden. Der spruch vnd exēpel die vns treyben tzu biten / sein gar vil in der schrift / so doch das es geschehe mit ernst vnd glaubē. Wie David sagt / Gottes augen sehen auff die frūmen / vnd sein oren horen auff yre gebet. Item / got ist nahet bey denen die yn anruffen / so das sie yn in der warheyte anruffen. Warūb setzt er daz tzu / in d warheyte anruffen? Nemlich / das nit gebetet noch angerufft heyst / wo der mundt allein murmelt. Was solt got thun / wen du also daher kumnest mit deinē maul / buch ader Pater noster / das du nit mer gedenckest / dan wie du die wort volendest / vnnnd die tzal erfullest / dz wen dich ymandt fragt / was die sach were / ader was du furgenōmen hettest / darūb du bittest / wurstu es selbst nit wissen. dann du hast dich nit darauff bedacht dyß ad das got furtzulegen ad begerē / dein eynig vsach tzu beten ist die / das dir das vnd so vil tzubetē auffgelegt ist / das selb wiltu haltē vnd vorbringē. Was ist s wunder das blick vnnnd donner offft kirchen antzundet / dieweil wir auß dem bethaus also ein spothaus machē / heissen dz gebetet / da wir nichts ynnē furbringē noch begerē? wir solten aber also thun wie die vor grossen furstē etwas bitē wollē / die nemē yn nit fur allein etliche tzal d wort tzu plaudern d furst wurd sich anders duncken lassen / sie spotteten sein /

Thesus.

as weren vnfinnig/sond sie fassens gar eben/vnd ley-
gen yre nodt mit fleys dar/stellens doch heym in sein
gnaden mit guter tzuuorsicht es werde erhoret. Also
mussen wir mit got gewisser sachē handeln/etlich an-
ligende nodt nemlich antzyhen/seiner gnadē vnd gutē
willē heym gebē/vñ nit tzuweiffeln/es sey erhoret. Den
er hat solbchem bitē tzu gesagt erhörung/welchs nicht
hat than eyn yrdenischer herr.

Zu viertzehendē/Dyße weyße tzu bitē/kundē wir
meysterlich/wen wir leyplich nodtleyden/wen wir
kräck sein/da rufft man sant Cristoffel/da sant Bar-
bara/da gelobt man sich tzu sant Jacob/hye vñ dar/
da ist ernst gebet/gute tzuuorsicht/vnnd alle gute art
des gebetes. Aber wen wir in den kirchē sein vntter d
messz/da steen wir wie die olgotzē/wissen nichts auff
tzubringen/noch tzu Klagen/da Klappern die stein/
rauschē die bletter/vnnd das maul plappert/da wirt
nit mer auß. Fragestu aber/was du solt furbringē/vñ
Klagen in dē gebet/bistu leicht geleret auß den tzehen
gebote/vnd Vater vnser/Thu die augē auff/vñ sich
in dein vnd aller Christheit lebē/besond dē geistlichē
standt/so wirstu findē/wie glaubē/hoffnüg/lieb/ge-
horsam/keuscheyt/vnd alle tugēt erniderligē/allerley
grawsam laster regirē/wie es gebicht on guten predi-
gem vnd prelatē/wie eytel busen/kind/narren vñ wey-
ber regirē/da wirstu finden/dz nodt were solchē graw-
sam tzuom gottes/mit eytel bluts threnē/alle stund on
vntterlaß tzubitē in aller welt. Vnnd ist yhe war/das
noch nye grosser nodt gewesen ist tzubitē/dan tzu dy-
ser tzeit/vnd fort mer/bis auffsendt der welt. bewe-
gen dich solche grausam gebrechē nicht tzu samer vnd
Klag/so laß dich dein stant/ordē/gute werck ad gebet
nit vorfuran/es wirt kein Christlich ader/noch art an

Jesus.

dir sein/du seyest wie frum du magst. Es ist aber als
vorkundet dz zu d̄ tzeit wen got am hochstē zornē/ vñ
die Christēheyt am meystē nodt leidē wurd / das den
nit erfundē sollē werdē furbiter vñ fursitzer gegē got.
wie Esaias weynēt sagt. lxxiiij. Du bist ertzornet vber
vns / vnd ist leyd̄ nimant d̄ auffstee vnd halte dich. Itē
Ezechiel. xxiiij. sagt / Ich hab gesucht vntter yn / ob nit
ymant were d̄ doch ein tzaun tzwischen vns machet / vñ
stund gegē mir / vnd weret mir / ich hab yn aber nit fun
den / darūb hab ich meinē zorn vber sie lassen geen / vñ
hab sie in der hitze meins grymes vorschlungen. Mit
dē wortē zeigt got an / wie er wil / dz wir ym widersteē
sollen / vnd fur einander seinē zorn werē. Wie vō Pro
pheten Mosi oft geschribē steet / dz er got erhielt / das
sein zorn nit vberschuttet das volck von Israel.

Lzam. xv. Wo wollē aber die bleibē / die nit allein
solch vnfall d̄ Christenheit nit achten / nit furbite / son
der dartzu lachen / einē wolgefalle darinnen habē / rich
ten / affterreden / sungen vnd sagē von yrs nechste sun
den / vnd dorffen dennoch vnerschrocken / vnd vnvor
schampt in die kirchen geen / meß horen / gebet sprechē /
vnd sich fur frum Christen achten / vnd achtē lassen.
die bedurffen wol dz man tzwifach fur sie bittet / wo
man einfach bittet / fur die von yn gerichtet / beredt vñ
belachtet werden. Dyse sein auch vorkundigt tzukunff
tig sein / durch den lincken schecher / der Christū in sein
nem leiden / gebrechen vnd nodt lestert / vnd durch alle
die so Christum schmechten am creutz / da sie ym am
meysten soltē geholffen habē. O got wie blind / ia vn
sinnig sein wir Christen worden / wen wil des zorns
eyn endt sein hymlicher vater / das wir der Christen
heyt vnfall dafur wir tzubiten vrsamlet werdē in der
Kirchen vnd meß / spotten / lestern / vñ drichten. Das

Jesus.

macht vnser tolle sündligkeit. Wenn d Turck/stedt/lät/
vnd leut vorterbet/kirchen vorwustet/so achten wir d
Christenheyt grossen schaden geschehen. Da klagen
wir/bewegen kunig vnd fursten tzum streyt. aber das
d glaub vnttergeet/die lieb erkaltet/gottes wort nach
bleibt/allerley sund vberhandt nympt/da gedencft
nymt streytens/Ja Babst/Bischoff/priester/geyst
liche/die dyfes geystlichen streytes wid dyfe geyst
liche vil mal erger Turcken/soltē Hertzogen/heubt
leut vñ fenrichē sein/die sein eben selbst solcher Tur
cken/vnd teuffelisches heres/furste vnd furgēger/wie
Judas d Juden da sie Christū siengen. Es must ein
Apostel/eyn Bischoff/eyn priester/der besten eyner
sein/d Christū anhub vmbtzubringen. Also muß die
Christenheyt auch nit den/vō denen die sie beschirmē
solten vorstoret werdē. vnd sie doch so wanwitzig blei
ben/dz sie dennoch den Turcken fressen wollen/vnd
also das hauf vnd schaffstal da heymen selbs antzun
den/vnd brennen lassen/mit schaffen/vnd alles was
darinnen ist/vnd nichts dest erweniger dē wolff in dē
puschen nachgedenckē. Das ist die tzeit/das ist d lon
den wir vordient habē/durch vnd anckbarkeit der vn
entlichē gnadē dy vns Christ⁹ vmb sunst erworbe hat/
mit seinē terwrē blut/schwerer arbeit/vñ bitern todt.

Lzum. xvi. Syhe da wo sein die mussigen/die
nicht wissen wie sie gute werck thun sollen? wo sein sie
die tzu Rom/sant Jacob/hyr vnd dar lauffen? Nym
ditz eynige werck der messen fur dich/sich an deynes
nechsten sund vnd val/erbarm dich sein/laß dichs ia/
mem/klags got/vnd bit dafur/des selben thu vor al
le ander nodt der Christenheyt/besonder der obrig
keit/die got vns allen tzu der vntreglichen straff vnd
plage lesset so grawlich fallen/vnd vorfuret werden.

Thesus.

Thustu das mit fleyß / so biß gewiß / du bist der besten
streycer vñ Hertzog eyner / nit alleyn wiß die Turckē /
sonder auch wider die teuffel vñd hellischē gewalt.
Thustu es aber nit / was hulff dichs dz du alle wun-
dertzeichē aller heiligen thetest / vñd alle Turcken er-
wurgest / vñd doch schuldig erfundē wurdest / als der
seines nechsten nodturfft nicht geacht hette / vñd das
durch wider die liebe gesundiget? Dan Christ⁹ wirt
am iungsten tag nit fragen / wieuñl du fur dich gebetē /
gefastet / gewallet / dyß ader das than hast / sonder
wieuñl du den andern / den allergerinsten / wol than
hast. Nun sein vntter den geringstē on tzuweyfel auch
die / die in sunden vñd geystlicher armut / gefengnis
vñd nodturfft sein / der ytzt gar weyt mer sein / dan die
leyplich nodt leyden. darumb sich fur dich / vnser ey-
gene angenūmene gute werck furen vns auff vñd in
vns selbs / das wir vnsern nutz vñd seligkeyt alleyn
suchē. Aber gottes gebot dringen vns tzu vnsern nech-
sten / das wir dadurch nur nutzlich sein anderen tzu
yr seligkeyt / gleich wie Christus am creutz nit fur sich
selbst alleyn / sonder mer fur vns batt / da er sprach /
Vater vorgib ynen / dann sie wissen nit was sie thun.
Also muessen wir auch fur einander biten. Daraus
magein yderman erkennen / wie die affterredē / freuel
richter / vñd vorachter anderer leut / ein vorkoret bosz
volck sein / die nit mer thun / dā allein vorschmeihē die /
fur die sie bitten solten. in welchem laster nymandt so
tieff steckt / als eben die vil eygener guter werck thun /
vñd etwas besonders vor den menschen gleyssen / vñd
geacht werden / vmb yr schonen / scheynendes wesens
willen / in mancherley guten wercken.

Zum sibentzehenden / Hat dyß gebot nach
geystlichē vorstant / noch vil eyn hoheres werck / welchs

Ihesus.

begreiff die gantz natur des mēſchen. Dye muſ man
wiſſen/das ſabbat auff Hebreiſch heyyſſet feyer/ader
ruge. Darumb das got am ſibendē tag ruget/vnd auff
hoeret von allen ſeinen wercken/die er geſchaffen hette/
Gen.ij. Darumb gebot er auch/das man den ſiben/
den tag ſolt feyren/vnd auffhoren von vnſern werckē/
die wir in den ſechs tagen wirckē. vnd der ſelb ſabbat
iſt nun vns in den ſontag vorwandelt/vnd die andern
tage heyyſſen werckel tage/der ſontag heyyſt ruge tag/
ad feyrtag/ader heylig tag. Vnd wolt got das in der
Chriſtēheyt keyn feyrtage were/dan der ſontag/das
man vnſer frauen vñ d heiligē feſt alle auff dē ſontag
legt/ſzo bliben vil boſer vntugent nach/durch die ar/
beyt der werckel tag/wurdē auch die landt nit ſo arm
vnd vortzeret. Aber nun ſein wir mit vilen feyrtagen
geplagt tzu vorterbūg der ſelen/leybe vnd guter/dauō
vil tzu ſagen were. Dye ruge ader auffhoren von den
werckē iſt tzuweyerley/leyplich vnd geyyſtlich/darumb
wirt dyſ gebot auch tzuweyerley vorſtanden. Die leyp
liche feyr ad ruge iſt/dauon darobē geſagt iſt/dz wir
vnſer hantwerck vnd arbeyt laſſen anſteen/auff das
wir zu kirchē vns ſamlen/mek ſehē/gottes wort hore/
vnd in gemein eintrechtigklich bittē/welch. efeyer wie
wol ſie leyplich iſt/vnd hynfurter in der Chriſtenheyt
nit gebotē von got. wie der Apoſtel Col.ij. ſagt. Laſt
euch von nymant vorpflichtē/tzu yrgent einē feyrtag
dan die ſelben ſein vortzeiten figur geweſen. Nun aber
iſt die warheyt erfullet/das auch alle tag feyrtag ſein.
wie Iſaias. lxxvi. ſagt. Es wirt ein feirtag am andern
ſein/widerüb alle tag werckel tag. Doch iſt ſie nodt
vnd vō der Chriſtēheyt vorordent/vmb der vnuolkō/
menden leyen/vnd arbeyt leuten willen/das die muſ
ſen auch tzum wort gottes kōmen. Dan wie wir ſehē

Jhesus.

Die priester vnd geistliche halten alle tag meß/beten alle stund/vnd vben sich in dem wort gottes/mit studiren/lesen/vnd hore/darüb sie auch vor andere befreiet sein von der arbeyt/mit tziinsen vorsorgt/vnd habē alle tag feyrtag/thun auch alle tag die werck des feyrtags/vñ ist yn kein werckel tag/sond eyner wie der ander. Vnd wen wir alle volkōmen werē/vnd dz Euāgelii künden/mochte wir alle tag wircken/so wir wolten/ader feyren/so wir kunden. Dann feyer ist ytz nit nodt/noch geboten/dan allein vmb des wort gottes willen tzu leren vnd beten.

Zum sibentzehenden/Die geystliche feyer/die got in dysem gebot furnemlich meynet/ist dz wir nit allein die arbeyt vnd hantwerck lassen ansteen / sond vil mer/das wir allein got in vns wircken lassen/vnd wir nichts eygens wircken in allen vnnszern krefften. Wie gat aber das tzu: das gat also tzu / der mensch durch die sund vorterbet hat vil bofer lieb/vnd neygungtzu allen sunden.vnd wie die schrift sagt Gen. viij. Des menschen hertz vnd sinn steen alle tzeit tzu dē bofen. das ist/hoffart/vngehorsam/tzorn/haf/geytz/vnkeuscheyt zc. vnd summa summarū/ In allem was er thut vnd leffet/suchet er mer seine nutz/willen / vnd eer dan gottes vñ seines nechste. darüb sein alle seine werck/all sein wort/all sein gedancken/all sein leben bof/vnd nit gotlich. Sol nun got in ym wircken/vnd lebē/so muessen alle dyse laster vnd bofheyte erurgt vnd außgerottet werden/das hye eyn ruge vnd aufhoren geschch aller vnser werck/wort/gedancken vnd leben/das hynfurt(wie Paulus Gal. i. sagt) nit wir/sonder Christus in vns lebe/wirck vnd rede. Das geschicht nun mit sussen guten tagen / sonder hye muß man der natur wee thun/vnd wee thun lassen. Hye

Ihesus.

hebt sich & streyt tzwischen dem geist vñ dē fleisch / hie weret der geist dem tzoim / & wollust / der hoffart / so wil das fleisch in lust / eren / vñd gemacht sein. Da von sagt sant Paulus Gal. v. Welche vnserns hern Ihesu si sein / die haben yre fleisch gecreuzigt mit seinen lastern vñd lusten. Dye volgen nun die guten werck / fasten / wachen / arbeiten / da von etlich souil sagen vñd schreybē / so sich doch wyder anfang noch ende der selben wissen / darumb wollē wir nun auch da von sagē.

Zu achtzehendē / Die fyer das vnser werck auffhoren / vñd got alleyn in vns wirck / wirt tzuweyer weys vorbracht. Zum ersten / durch vnser eygen vbūg. tzu andern / durch anderer vñd frembd vbūg ader treibē. Vnser eygē vbung sol also gethan vñd vorordnet sein / das zum ersten wo wir sehen vnser fleisch / sinn / willē / gedanken / hyn reytzen / das wir dem selben wilsteen vñd nicht folgen. wie der weiß man sagt Eccle. Folge nicht deinen begirden. vñd Deutro. xij. Du solt nicht thun / was dich recht dunckt. Dye muß der mēsch die gebet in teglicher vbung haben / die Dauid bet / Herr fuer mich in deinem wege / vñd laß mich nicht meyne wege gan. vñd der gleichen vil / welche alle sein begriffen in dem gebet / Zukūme vns dein reich. dan der begirden sein souil / so mancherley dartzu / bey weylen durch eyngeden des bofen / so behendt / subtil / vñd guter gestalt / das nicht muglich ist einem menschen sich selbst zu regirn / in seinem weg. Er muß hendt vñd fuß gan lassen / sich gottes regimēt befehlē / seiner vornūft nichts trawen. wie Hieremias sagt / Herr ich weyß / das des menschen wege sein nicht in seiner gewalt. dz ist betzeyget da die Kinder von Israel auß Egypten / durch die wustenhey giengen / da keyn wegē / keyn speyße / keyn tranck / keyn behelff nicht ware.

Jesus.

Darüb giēg yn got fur/am tag mit einer lichtē wolckē/
in der nacht mit einer feurigen seulen/speyset sie vom
himmel mit himelbrot/enthielt yre kleyder vnd schuch
das sie nit tzurissen/wie wir lesen in dē buchern Mo/
si. Darumb bitten wir/zakum dein reich/das du vns
regirest/vñ nit wir selbst. dan nicht ferlichers in vns
ist/dan vnser vornunfft vnd wille. Vñnd dyß ist das
hochst/vñ erst werck gottes in vns/vñ die beste vbüg
vnser werck nachzulassen/der vornunfft vñnd willen
mussig gan/feyren/vnd sich got befelen in allē dingē/
sonderlich/wen sie geistlich vnd wol gleissen.

Zum neuntzehenden/Dem nachfolgē die vbüg
des fleisches/seine grobe/boße lust tzutodten/ruge vñ
feyr machen/die selben müssen wir mit fastē/wachē/
arbeitē todten/vnd stillen. Vnd auß dysen grundt le
ren wir wieuil/vnd warumb wir fasten/wachen/ad
arbeyten sollen. Es sein leyder vil blinder menschen/
die yr casteyen/es sey fasten/wachen/ader arbeyten/
allein darüb vben/das sie meinen/es sein gute werck
das sie damit vil vordienen/darumb faren sie daher/
vñnd thun yr tzuweylen souil/das sie yren leyb darob
vorterven/vnd kopff dolmachen. Noch vil blinder
sein die/die das fasten nicht alleyn nach der menige
ader lenge messen/wie dyße/sonder auch nach der
speyße/achtens dafur es sey vil kostlicher/wen sie nit
fleisch/eyer/ader puttern essen. Ober dyße sein/die dz
fasten nach den heiligen richten/vnd nach den tagen
erwelen/der am Mitwoch/der am Sonabend/der
sant Barbaren/der sant Bastian/vñnd szo fort an.
Dyße allesampt suchen nicht mer in dem fasten/dan
das werck an ym selbst/wen sie das gethan haben/
meynen sie es sey wol gethan. Ich wil hye schweigen
das etlich also fastē/das sie sich dennoch vol sauffen/

Jhesus.

etlich so reichlich mit fischen/vnd anderen speysen fasten/das sie vil neher mit fleisch/eyern/vnnd puttern zukeimen/dartzu vil besser frucht der fasten vberkeimen. Dan solche fasten ist nicht fasten/sonder der fasten vnd got spotten. Darumb laß ichs geschehē/das ym eyn yglicher erwele tag/spess/menge tzufastē/wie er wil/so fern das ers nicht da lasse bleyben /sonder hab achtung auff sein fleisch/wievil das selbig geyl vnd mutwillig ist/souil lege er fasten/wachen / vnnd arbeyt darauff/vnd nicht mer/es hab gebotē Babst/kirchen/Bischoff/beichtiger/ader wer da wil. Dan der fasten/des wachens/der arbeyt maß/vnd regel/sol yhe nyemandt nemen an der speys/menge ader tagen/sond nach abgang ader tzugang der fleischlichē lust/vnd mutwillens/vmb welcher willen alleyn / sie tzu todten vnd dempffen das fasten/wachen / arbeyt eyngesetzt ist: wo die selbige lust nicht were / so gulte essen souil als fasten/schlaffen souil als wachē/mussig sein souil als arbeyten/vnnd were eyns so gut als das ander/on alle vntterscheydt.

Lzum.xx. Wo nun ymādt fundt/das von fischē mer mutwillens in seinem fleisch/dan von eyern vñ fleisch sich erhub/sol er fleisch vnd nit fisch essen. Cxi. Derumb so er befundt das ym der kopffwust vñ dol/ader der leyb vnd magen vorterbet wurd von fasten/ader nit nodt ist noch darff tzu todten seines mutwillen im fleisch/sol er das fasten gantz lassen ansteen/vnd essen/schlaffen/mussig geen/souil ym nodt ist tzu der gesuntheyt/vnangesehen ob es sey wider d kirchē gebot/ader ordens vnnd stendt gesetz. Dann keyn gebot der kirchen/keyn gesetz eyniges ordens mag das fasten/wachen/arbeyten/hoher setzen ader treyben/dann souil vnnd weydt es dienet/das fleisch vnd sei

Jesus.

ne lust tzu dēpfen ad todte. wo ditz tzu wirt vber gan-
gen/vnd das fasten/speyß/schlaffen/wachen / hoher
treybē/dan das fleisch leiden mag/ ader tzu todtung
der lust nodt ist/vnnd da mit die natur vorterb/ kopff
tzu brochen wirt/do nem ym nymandt fur/das er gut
werck than habe/ad sich mit der kirchen gebot/ad or-
dens gesetz entschuldige. Er wirt geacht werdē / als
der sich selbst vorwarlast/vnnd souil an ym ist/sein
selbst eygen morder worden. dan der leyb ist nit dar-
umb gebē/ym sein naturlich leben ad werck tzu todte/
sonder allein seinen mutwillen tzu todte. es were dan
das der mutwil so starck vnnd grof were/das ym an
vorderbē vnd schadē naturlichs lebens nit mocht ge-
nug widerstanden werdē. Dan wie gesagt in vbungē
des fastens/wachens/arbeyt/ sol man das aug nit
habē auff die werck an yn selbst/nit auff die tage/nit
auff die menge/nit auff die speyße/sond allein auff dē
mutigen vnd geylen Adam/das der kützel dardurch
erweret werde.

Lzum. xxi. Auf dē mügen wir ermessen/wie weib-
lich ader nerrisch thun etliche weyber/wen sie schwā-
ger geen/vnd wie man mit den franckē sich haltē sol/
dan die nerrinnen an fasten so hart hangē/das sie eer
der frucht/vnd yr selbst grosse ferligkeyt wagen/eer sie
nit mit andern gleich fasten solten: machen yn gewis-
sen/da kein ist/vnnd da sie ist/machen sie keyne. das
ist alles der prediger schuld/das man das fasten so
einhyt plaudert/vn seinē rechtē prauch/maß/frucht/
vsach vnd endt nyimmer antzeigt. Also solt man die
francken lassen essen vnd trincken alle tag/was sie nur
woltē. vn kurtzūb/wo aufhoret mutwil des fleischs/
da hat schon aufgehoret alle vsach tzu fasten/wachē/
arbeyten / dys ader das tzu essen/vnnd ist gantz

Ihesus.

Keyn gebot mer da/das da bindet. Widerüb sol man sich fursehen/ das nit auß dyßer freyheit wachs eyn nachlessige faulheyt/dē mutwillen des fleisches tzu todte/dan der schalckhafftige Adam gar listig ist ym selbst vrlaub tzu suchen/vnnd des leybs ader heubtes vorterbē/furgeben/wie etlich hynein plumpen/vnd sagen/es sey nit nodt/noch geboten/tzu fasten/ader casteyen/wollen dyß vnd das essen on scheube/gerad als hetten sie sich lange tzeit mit fasten sehr geubt/so sie es doch nye vorsucht haben. Nit weniger sollē wir vns fur ergerniß hutten/bey denen die nit genug vorstēdig/fur grof sund achten/so man nit auff yre weysze mit yn fastet ader yffet. Dye sol man sie gutlich vntter richten/vnnd sie nit frech vorachten/ader yn tzu trotz essen dyß ader das/sonder antzeigen vsach/warumb es so billich geschehe/vnd sie auch also mit müssen in den selben vorstant furen.wo sie aber halbstarck sein/vnd yn nit lassen sagen/sol man sie lassen faren/vnnd thun wie wir wissen das recht ist.

Lzum. xxij. Die andere ybung die vns yberfelleet von andern/ist wen wir von menschen ader teuffeln werden beleydigt/so vns gut genōmen/der leyb krank/vnd eher genōmenwirt/vnd alles das vns tzu zorn/vngedult/vnd vnrage mag bewegen. Dan gottes werck wie es in vns regirt nach seiner weysheit/vnd nit vnser vornunft/vnd nach seiner reynigkeitt vn keuscheyt/nit vnser fleisches mutwillen. Dann gottes werck ist weisheit vnd reynigkeitt:vnser werck ist tozheit vnd vnreynigkeitt/die sollē feyre. Also sol es auch in vns regiren nach seinem frid/vnnd nit vnser zorn/vngedult/vnd vnfrid. dan frid ist auch gottes werck/vngedult ist vnser fleisches werck/das sol feyren/vnd todte sein/das also allenthalben wir feyren

Ihesus.

eyn geystlichen feyrtag / vnser werck mussig geen / vnd got in vns wirckē lassen. Darumb solch vnser werck vnd den Adam tzu todten / schickt vns got vber den hals vil anstos die vns tzu zorn bewegen / vil leyden / die tzu vngedult reytzen / tzu letzt auch den todt / vnd schmach der welt / damit er nichts anders sucht / dan das er zorn / vngedult vñ vnfrid auftreyb / vnd tzu seinem werck. das ist / tzum frid in vns komme. Also spricht Isaias. xxviii. Er nympt sich eins frembden werckes an / auff das er tzu seinem eygen werck kōme. was ist das? Er schickt leyden vnd vnfrid tzu / auff das er lere vns gedult vnd frid haben. Er heysset sterben / auff das er lebendig mache / so lange bis d̄ mēsch durch vbet / so fridsam vnd stil werde / das er nicht bewegt werde / es gee ym wol ader vbel / er sterb ader lebe / er werd geeret ader geschendet: da wonet dan got selbst alleyn / da sein nymmer menschen werck / dz heisset dan den feyrtag recht gehalten vnd geheyliget / da furet der mensch sich selbs nicht / da lustet ym selbst nit / da betrubt yn nichts / sonder got furet yn selber / eytel gotliche lust / freud vnd frid ist / damit allen andern wercken vnd tugenden.

Lzum. xxiii. Dyse werck achtet er szo groß / das er den feyrtag nit allein gebeut tzu haltē / sonder auch heyligen ader heylig achten / damit er antzeigt / dz nit kostlicher ding sey / dan leyden / sterben / vnd allerley vngluck / dan sie sein heyligthum / vnd heiligē den mēschen von seinen werckē tzu gottes werckē / gleich wie ein kirch wirt vō naturlichē werckē tzu gottes dienstē geweyhet. Darumb sol er sie auch erkennen fur heyligthum / fro werden vnd got dancken / so sie ym kōmen. dan wen sie kummen / so machen sie yn heylig / das er dyß gebot erfullet / ynd selig wirt / erloszen von self

Jhesus.

nen sundliche wercken. Also spricht David / Der tod
seiner heiligen ist ein kostlich dingk vor seinen augen/
vnd auff das er vns dartzu sterckt/hat er vns nicht al
lein solch feyer geboten/dan die natur stirbt/vnd ley
det gar vngern/vund ist eyn bitter feyrtag yrer werck
mussig vnd tod sein/sonder hat vns in der schrift mit
manchfeltigen Worten getrostet/vnd lassen sage psal.
xc. Ich bin bey ym in allem seinem leyden / vund wil
ym herauf helfen. Itē psal. xxxiiij. Der herr ist nahet
allen den leidenden/vund wirt yn helfen. Daran nit
gnug hat er eyn krefftig/starck exempel dartzu geben/
seinen eynigen lieben sone Jesum Christum vnsern
herrn/der hat am sabbat den gantzen feyrtag gelegen
ledig aller seiner werck/vnd der erst dykes gebot erful
let/wiewol an nodt fur yn selbs/allein vns tzu trost/
das wir auch in allem leyde vnd sterben still solle sein
vnd frid haben/angesehen das / wie Christus nach
seiner ruge vnd feyr aufferweckt/nun fort mer allein
in got/vnd got in ym lebt. Also wir auch durch tod/
tung vnser Adam/welchs volkumlich nit geschiet/
dan durch der natur tod/vnd begrabe/werde wir er
haben in got/das got in vns leb vnd wirck ewiglich.
Sich das sein die drey stuck des mesche/die vornufft/
die lust/die vnlust/darinne alle seine werck gahn/die
mussen also durch dyke drey vbung/gottes regirung/
vnsrer eygen casteyung/andere beleydigung/erwurgt
werden/vund also geistlich got feyren/ym tzu seinen
wercken eynrewmen.

Lzum. xxiiij. Solche werck aber vnd leyden sol
len im glauben/vnd guter tzuorsicht gotlicher huld
geschehen. Auff das/wie gesagt ist/alle werck im er
sten gebot vnd glauben bleybe/vnd der glaub sich in
den selben vbe vnd sterck/vmb welchs willē alle and

K

Ihesus.

gebote vnd werck gesetzt sein. darumb sich wie eyn
hubscher guldener rinck auß dyfen dreyen geboten/
vnd yren wercken sich selber macht/vnd wie auß dem
ersten gebot vnd glauben fleust das ander bis yns
drit/vnd das dit widerumb treybt durch das ander
bis in das erst/dan das erst werck ist glauben/ein gut
hertz vnd tzuoorsicht tzu got haben. Auß dem fleust
das ander gute werck/gottes namē preysen/sein gnad
bekennen/ym alle ere geben alleyn. Darnach folget
das dit/gottes dienst vben mit beten / predig horen/
tichten vnd trachten gottes wolthat / dartzu sich ca/
steyen/vnd sein fleisch tzu tzwingen. Wan nun der bo/
se geyst solchen glauben gottes ere/vnd gottes dienst
gewart wirt/so tobet er/vnd hebt an die verfolgung/
greiffst an leyb/gut/ere/vnd leben / treybet auff vns
Krankheyt/armut/schande vnd sterben/das got also
vorhengt vnd vorordenet. Sich da hebt sich das an/
der werck/ader die ander feyer des dritten gebotes/
dardurch wirt der glaub fast hoch versucht/wie das
golt im feur. dann es ist eyn groß ding/eyn gute tzu
uorsicht zu got erhaltē/ob er schon den tod/schmach/
yngesuntheyt/armut tzufuget / vnd in solchem grau
sam bild des tzorns /yn fur den allergutigisten vatter
halten/welchs muß geschehen in dysem werck des
dritten gebotes/da dringet dann das leyden den glau
ben/das er gottes namen muß anruffen / vnd loben
in solchem leiden/vnd kumpt also durch das dit ge/
bot widerumb in das ander/vnd durch das selb an/
ruffen gotlichs namen vnd lob wechselt der glaub/
vnd kumpt in sich selb/vnd sterckt also sich selbst/
durch die tzwey werck des dritten vnd andern gebot/
tes/vnd also geet er auß in die werck/vnd kumpt wi/
der durch die werck tzu sich selbst/gleich wie die sun

Thullis.

auffgeet bis an den nidergang/ vnd kumpt wider bis
tzu dem auffgang. Darumb wirt in der schrift der
tag tzu geeyget dem fridlichen leben in den wercken/
die nacht dē leydendē leben/ in der widerwertigkeyt/
vnd der glaub also in beyden lebt vnd wirekt/ auffgeet
vnd eyngheet/ wie Christus Joan. vi. sagt.

Lzum. xxv. Dyse ordnung der guten werck bitten
ten wir im Vater vnser/ das erst ist/ das wir sagen/
Vater vnser der du bist im hymel: welchs sein wort
des erstē wercks des glaubes/ welchs lauts des erstē
gebots nicht tzuweyffelt/ er hab eynen gnedigen got
vnd vater im hymel. Das ander/ Dein name sey hey
lig. darinnen der glaub begeret/ gottes namen/ lob/
vnd ere gepreyset werden/ vnd den selbigen anruffet in
aller notdurfft/ wie das ander gebot lautet. Das
dritte/ tzu kumme dein reich/ darinnen wir den rechtē
sabbat vnd feyer/ stille ruge vnserer werck bitten/ das
allein gottes werck in vns sey/ vnd also got in vns/
als in seinē eygen reich regire. wie er sagt/ Nemet war
gots reich ist nyrgēt selbs/ dan in euch. Das vierd ge
bet/ dein wille geschehe/ darinnen wir bitten/ dz wir
die sibē gebot der andern taffeln halten vnd haben
mugen/ in welchen auch der glaub geubt wirt gegen
dem nechsten/ gleich wie er in dyken dreyen geubt ist/
in wercken allein gegen got: vnd das sein die gebet/ da
das wortlein/ du/ dein/ dein/ dein/ innen steet/ das die
selben nur suchen was got angehoert. die andern sage
alle/ vnser/ vns/ vnsern ꝛc. dan wir da bitten/ vnser gu
ter vnd seligkeyt. Vnd das sey von der ersten taffel
Wos geschwetz/ vnd grob vberhyn/ den eynfelti
gen/ die hochsten gute werck angetzeigt.

Folget die andere taffel.

K ij

Ihesus.
Das erst gebot der andern taf-
fel Mosi.

Du solt dein vatter vnd mutter eren.

Auf dysem gebot leren wir / das nach den ho-
hen wercken der ersten drey gebot / keyn besser werck
sein / dan gehorsam vnd dienst aller der / die vns tzu d
obrigkeyt gesetzt sein. Darüb auch vngehorsam gros-
ser sundt ist / dan todtschlag / vnkeuscheyt / stelen / betri-
gen / vnd was darinnē mag begriffen werde. Dan der
sundt vntterscheydt / welche grosser sey dan die ander /
kunden wir nit baß erkennē / dan auß d ordnüg der ge-
bot gottes. Wiewol ein yglich gebot fur sich selbst
auch vntterscheidt in seinē werckē hat. Dan wer weiß
nit / das fluchē grosser ist dan tzone / schlagē mer dan
fluchen / vater vnd muter schlagē / mer dan einē gemey-
nen mēschen. Nun so leren vns dyse siben gebot / wie
wir vns gegen den menschen in gutē wercken vben sol-
len. vnd tzum ersten gegen vnsern obersten.

Das erste werck ist / Wir sollen leyplichen vater
vnd muter eren / welche ere nit darinnen steet allein dz
man sich mit geberden ertzeigt / sonder das man yn
gehorsam sey / yre wort vnd werck vor augē hab / gross-
achte / vnd darauff gebe / laß sie recht habē was sie fur
geben / stille schweygen vnd leyden / wie sie mit vns
handeln / wo es nit wider die ersten drey gebot ist / dar-
tzu wo sie es bedurffen / mit speyß / kleyd / vnd hauß vor-
sorgen. Dann er hat nit vmbsumst gesagt / Du solt sie
eren: nit sagt er / du solt sie liebhaben / wiewol dz auch
sein sol. Aber die ere ist hoher. dan schlechte lieb / vnd
hat mit sich eyn forcht / die sich mit lieb voreyniget /
vnd macht den menschen / das er mehr furcht

Ihesus.

sie tzu beleidigē/dan die straff. Gleich als wir heylig-
thum eren mit forcht/vnd doch nit fliehen dauor als
vor einer straff/sonder mer hyntzu dringen. ein solche
forcht mit lieb vormischt/ist die rechte ere. Die ander
forcht on lieb/ist gegen die ding/die wir vorachten ad
fliehen/als man den henecker/ader die strafft furcht/
da ist keyn ere/dann es ist forcht on alle lieb/ia forcht
mit haß vnd feintschafft. Dauon ist ey sprichwort
sant Hierony. was wir furchtē das hassen wir auch.
Mit der forcht wil got nit gefurcht noch geeret sein/
noch die eltern geeret haben/sonder mit der ersten die
mit liebe vnd tzuuorsicht gemischt ist.

Zum andern/Dyß werck scheynet leicht/aber
wenig achtē sein recht. Dan wo die eltern recht frum
sein/vñ yre kind nit nach fleischlicher weyß liebhabē/
sonder (wie sie sollen) tzu gottes dienst sie mit worten
vnd wercken/in den ersten dreyen geboten weysen vnd
regiren/da wirt dem kindt on vntterlaß sein eygen wil
gepochē/vnd muß thun/lassen/leiden/das sein natur
gar gerne anders thet/dadurch dan es vsach gewin-
net sein eltern tzuuorachten/wider sie tzu murmeln/
ader erger ding tzu thun/da geet die lieb/vnd forcht
auf/so nicht gottes gnade da ist. Des selben gleichen
wo sie straffen vnd tzuuchtigen/wie sichs geburt/tzu
weylen auch mit vnrecht/das doch nit schadet tzu d
seele seligkeyt/so nympts die bofe natur mit vnwillen
an. Ober das alles sein etlich so bofer art/das sie sich
scheiden yrer eltern/des armuts/vnadelis/vngestalt
ader yner halben/lassen sie dyße stuck mer bewegen/
dann das hohe gebot gottes/der vber alle ding ist/
vnd yn solche eltern mit bedachtem wolgefallen ges-
ben hat/sie tzu yben vnd vorsuchen in seinem gebot.
Aber das ist noch stercker/wann das kindt wyder

R iij

III. IUS.

Kindt hat/da steigt die lieb vnttersich/vnd geet sere ab
der lieb vnd ere gegen die eltern. Was aber von den el-
tern gebotē vnd gesagt wirt/sol auch vorstandē sein/
von denen/so die eltern gestorben ad nit gegenwertig
sein/die an yrer stadt sein/als da sein gefreundt / ges-
fattern/padten/weltliche hern / vnnnd geistliche ver-
ter. Dan es muß eyn yglicher regret vnnnd vntterhan
werdē andern menschen. Derhalben wir sehen aber
alhye/wienil guter werck in dysem gebot geleret wer-
den/so all vnser lebē darinnen andern menschen vnt-
terworffen ist. Vnd daher kumpt es/dz der gehorsam
so hoch gepreyset wirt/vnd alle tugent vnd gute werck
in ym beschlossen werden.

Zum drittē/Es ist noch eyn andere vnere der el-
tern/vil ferlicher vnnnd subtiler/dan dyße erste/welch
sich schmuckt vnnnd ansehē lesset fur eyn rechte ere / die
ist/wen das kindt seinē willē hat/vnd die eltern durch
fleischliche liebe des selben gestattē. hye eret sichs/hye
liebt sichs/vnd ist auff alle seyten kostlich ding/gefel-
let vater vnd muter wol/widerumb gefelt das kindt
wol. Dife plage ist so gemeyn/das gar selten der erstē
vnere exēpel gesehen wurden/das macht alles dz die
eltern vorblindt/got in den ersten dreyen geboten nit
erkennen noch eren/derhalben mugen sie auch nit ses-
hen/was den kindern gebracht/vnnnd wie sie die leren
vnd tzyhen sollen. darüb tzyhen sie die tzu d weltlichē
eren/lust vnd guter/das sie nur den menschen wolgef-
fallen/vnd yhe hoch kōmen/das ist den kindern lieb/
vnd sein gar gern gehorsam/on alles widersprechen.
Also gat dan gottes gebot heimlich vntter gutē schein
gar tzu poden/vnnnd wirt erfullet das ym propheten
Isaia vnnnd Hieremia geschriben steet / das die kin-
der von yren eygenen eltern vortzeret werden / vnnnd

Jhesus.

thun/wieder König Manasse/der sein kindt dē abgot Moloch lieb opffern vnd vorbrennē. was ist anders dan sein eygen kindt dem abgot opffern vnd vorbrennen/wo die eltern yre kindt mer tzyhē der welt tzu lieb dan got/lassen sie so hyn gan/vnd in weltlicher lust/lieb/freud/gut vnd ere vorprant/gottes lieb/ere/vnnd ewiger guter lust in yn aufgelescht werdē. O wie ferslich ist vater vnd muter tzu sein/wo nur fleisch vnnd blut regiret. dan furwar an dysem gebot ligt es gar/das die ersten drey/vnd die letzte sechs werden erkent vnd gehalten/die weil den eltern befolen ist/die kinder solchs tzu leren. wie psalm. lxxvij. stet / Wie fast hat er geboten vnsern eltern/das sie gotes gebot yren kindern bekant machten/auff das yre nachkomling die selben wissen/vnd kindt/kinde kindern verkundigen solten. Das ist auch die vsach/warumb got die eltern eren. das ist/mit forcht lieben heyst/dann dyse lieb ist on forcht/darüb ist mer vnere dan ere. Nun sich ob nit yderman gute werck gnug tzu thun habe/er sey vater ader kindt. Aber wir blinden lassen solchs ansteen/vnnd suchen daneben andere mancherley werck/die nit geboten sein.

Zum vierdē/Wo nun die eltern so nerrisch sein/das sie kinder weltlich tzyhen/sollen die kinder yn in keynen weg gehorsam sein. dann got ist in den ersten dreyen gebotē hoher tzu achten dan die eltern. Weltlich aber tzyhen heyst ich das/so sie lerē nit mer suchē/dan lust/ere vnd gut/ader gewalt dyser welt. Zimlichen schmuck tragen/vnd redliche narung suchen ist die nodt/vnd nit sund/so doch das im hertze ein kind also sich geschickt finde/ader yhe sich also schick/das ym leyd sey/das dyß elend lebē auff erdē nit mag wol angefangē ader gefuret werdē/es lauffe dā nit vntter

Ihesus.

mer schmuck vnd gut/dan nodt ist tzu d decke des ley/
bes/frost tzu erwerben/vnd narüg tzu habē/vnd müsse
also on seinē willē/der welt tzu willen mit narrē/vnd
solchs vbel dulden/vmb eins bessers willen/ergers
tzu vermeidē. Also trug die kunigin Ester yre konigk/
liche krone/vnd sprach doch tzu got/Du weyst das dz
tzeichē meines pranges auff meinē heubt hat mir noch
nye gefallē/vñ achte sein/wie eyn bofe lautē/vnd trag
sein nymer/wo ich allein bin/sonder wen ichs thun
muß/vñ fur die leut gee. Welch hertz also gesinnet ist/
tregt on ferligkēyt schmuck/danes tregt vnd tregt nit.
tantzt vnd tantzt nit/lebet wol/vnd lebet nit wol.vnd
das sein die heymlichē seelen/vorborgene brente Chri/
sti/aber sie sein seltzam/danes schwere ist/nit lust tzu
haben/in grossen schmuck vnd prangen. Also trug
sant Cecilia auß gebot yhrer eltern/guldene kleyder/
aber ynwendig am leyb trug sie heryn hembd. Nye sa
gen etlich/Ja wie wolt ich mein kindt vntter die leut
bringen/vnd mit eren außsetzen:ich muß also prangē.
Sage mir ob das nit wort sein eins hertze/das an got
vortzweyffelt/vnd mer auff seine forge/dan auff got/
tes forge trawet. so doch sant Peter leret/vnd spricht.
Werffet all ewr sorg auff yn/vnd seit gewis/dz er fur
euch forget. Es ist eyn tzeichen/das sie fur yre kindt
noch nye got gedancket/noch nye fur sie recht gebetē/
noch nye ym befohlen haben/sunst wurden sie wissen
vnd erfahren haben/wie sie solten auch der kider auß/
setzen/von got biten/vnd gewarten. Darüb lesset er
sie auch geen in yrem eygen sinn/mit sorgen vnd eng/
sten/vnd doch nit wol außrichten.

Lzum funfften/Also ist's war/wie man sagt/dz
die eltern/ob sie sunst nichts tzu thun hetten/inogē sie
an yren eygen kindern seligkēyt erlangen/an welchen

Ihesus.

So sie die zu gottes dienst recht tzyhē/habē sie furwar beide hendt vol guter werck fursich/dan was sein hie die hungerigē/durstigē/nacketē/gefangenē/kranckē/frembdling/dan deiner eygē kinder seelē/mit welche dir got auß deinē hauf eyn spital macht/vñ dich ynen tzum spitelmeister setzt/das du yr warten sollest/sie speyßen vnd trencken/mit gutē wortē vnd wercken/dz sie leren got trawen/glaubē vnd furchten/vnd yr hoffnung in yn setzen/seinen namē eren/mit schwerē noch fluchen/sich casteyen/mit beten/fasten/wachē/arbeyten/gottes dienst vnd worts wartē/vnd ym feyren dē sabbat/das sie tzeitlich ding leren vorachten/vnglück sanffte tragē/vnd den todt mit furchtē/dyß lebē nicht liebhaben. Syh welch grosse lection das sein/wienil du habst guter werck vor dir in deinē hauf/an deinē kindt/das solcher ding aller darff/wie ein hungerige durstige/bloße/arme/gefangene/kräncke seele. D wie ein selige ehe vnd hauf were das/wo solch eltern yn nen weren/furwar es were ein rechte kirche/eyn auß erwellet closter/ia eyn paradys. Dauid sagt psal. cxxvij Selig sein die/die got furchtē/vnd wandern in seinē geboten. Du wirst dich erneren mit der arbeit deiner hendt/darüb wirstu selig sein/vnd wirt dir wolgeen/dein weyb wirt sein wie ein volfruchtbarer weinstock in deinē hauf/vnd dein kinder werdē sein wie die iun gen sprossen der vollen olbawm vmb deinē disch. Sehet also wirt gebenedeyet sein/wer got furchtet zc. wo sein solche eltern? wo sein die nach guten wercken fragē? Hye wil nymandt her. warüb? Es hat got geboten/da tzeugt von der teuffel/fleisch vñnd blut es gleisset nit/darüb gilt es nit/da leufft der tzu sant Jacob/dyßer gelobt sich tzu vnser frawen. Nymandt gelobt/das er got tzu eren sich vnd sein kindt wol registre

L

Ihesus.

vnd lere/lesset die sitzē/die ym got befolē hat an leyb
vnd sele tzu bewarē/vñ wil got an einē andern ort die/
nen/dz ym nit befolē ist. Solch vorkeret wesen weret
kein Bischoff/strafft kein prediger. Ja vmb geitz wil
len bestetigē sie es/vnd erdenckē nur teglich mer wal/
fart/heiligē erhebūg/ablas/iarmarckt/got erbarme
sich vber solche blintheyt.

¶ Zum sechsten/Also widerumb mogē die eltern
nit leichter die hell vordienen/dan an yren eygen kin/
dern/in yrem eygē hauf/wo sie die selbē vorseumē/vñ
nit leren die ding die daroben gesagt sein. was hulffs
das sie sich tod fasten/beten/wallen/vnd alle werck
theten? Got wirt sie doch dauon nit fragen am tod/
vnd iungsten tag/sond wirt fordern die kindt/die er
yn befohlen hat. Das tzeigt an das wort Christi Luce
xxij. Ir tochter vō Jerusalem weynet nit vber mich/
sonder vber euch vnd ewre kinder / Es werdē kōmen
die tag/das sie werdē sagen/Selig sein die leybe/die
nit geborn habē/vnd bruiste die nit geseugt habē. War
umb werden sie so klagen/dan das alle yr vordamp/
nis von yren eygenen kindern kumpt/welch so sie nit
hätten gehabt/weren sie villsicht seligwordē. Furwar
dyke wort solten billich den eltern die augen auffthun
das sie yre kinder nach der selen geystlich ansehen/auff
das die arme kinder durch yre falsch fleischlich liebe
nit betrogen würden/als hetten sie yre eltern wol ge/
eret/die weil sie nit mit yn tturnē/ader gehorsam sein
in weltlichem prangen/darinnen yr eigē wil gesterckt
wirt. so doch das gebot die eltern darumb in ere setzt/
das der kinder eygen wil sol gebrochen/vnd sie demu
tig vnd senffmutig werden. Wie nun gesagt ist in den
andern geboten/das sie sollen im heubtwercck geen.
also auch hye sol nymant achten das seine tucht vnd

Jherus.

lere in dē kindern an yn selbs gnugsam sey. Es sey dan
dz es geschehe in zuvorsicht gotlicher huld / dz d mēsch
nit daran tzuweyffel / er gefalle got wol in den wercken /
vnd laß ym solche werck nit anders sein / dan eyn vor/
manung vnd vbung seines glaubens / in got tzu trawē
vnd gutes tzu ym vnnnd gnedigen willen vorsehen / on
welchē glaubē keyn werck lebt / gut / angeneh ist . dan
vil heydē habē yre kinder hubschertzoge / aber es ist al
les verloren vmb des vnglaubens willē.

Zum sibenden / Das ander werck dyfes gebo/
tes ist / eren vnnnd gehorsam sein der geistlichen mut/
ter der heyligen Christlichen kirchen / der geystlichen
gewalt / was sie gebent / vorpēt / setz / ordent / ban/
net / lofet / das wir vns darnach richten / vnnnd wie
wir leypliche eltern eren / furchten vnnnd lieben / szo
auch geystliche obrigkēyt lassen sie recht haben / in al
len dingen / die nicht wider die ersten drey gebot sein.
Nun gat es in dyfem werck fast erger tzu / dan in dem
ersten / die geystlich obrigkēyt solt die sund mit bannen
vnnnd gesetzen straffen / vnnnd yre geystliche kinder trey
ben frum tzu sein / auff das sie vsach hetten diß werck
tzu thun vnnnd sich vben in gehorsam / vnnnd ere gegen
sie: szo sicht man ytzt keynen fleyß / stellen sich gegen
yr vntterthan / wie die muetter / die von yren kindern
lauffen nach yren Buleu . wie Oseas .ij . sagt / predi/
gen nicht / leren nicht / weren nicht / straffen nicht / vnd
ist doch gar keyn geistlich regiment mer / in der Chris/
stenheyt / was kan ich dan von dyfem werck sagē. Es
sein noch ein wenig fast tag vñ feyrtag vberbliben / die
wol besser wer abgethan / das achtet aber nymandt /
vnd nit mer dz do ganghaffrig ist / dan der bann vmb
schuld willē getribē / d auch nit sein solt. Es solt aber
Geistlich gewalt darob sein / dz d ebruch / vnkeuscheyt

Thelus.

wucher/fressen/weltlich prangen/vbrigem schmuck/
vnd der gleichen offentliche sunde vnd schandt/auff
strengist gestraffet wurden vnd gebessert. dartzu die
stifft/closter/pfarren/schulen/ordenlich bestellē/vnd
darinnen gottes dienst mit ernst erhalten/iunge leut/
Knaben vnd meydlin/in schulen vñ clostern/mit gele/
retē/frūmen mennern vorsorgen/das sie alle wol auf
getzogen würdē/vnd also die alten gut exempel gebē/
vnd die Christenheyt mit feynem iungen volck erfül/
let/vñ getzieret wird. Also leret sant Pauls seinē iun/
ger Titum/das er alle stendt/iung vnd alt/man vnd
weyb recht vntterweyßen vnd regiren solt. Aber nun
gat wer do wil/wer sich selb regirt vnd leret/der hat/
ia leyder dahyn kōmen/das sie stet/darinnen man gu/
tes leren solt/buben schulen worden sein/vnd d wil/
den iugent so gar nymandt achtet.

Zū achte/Wen dyße ordnūg giengen/so kundt
man sagen/wie die ere vnd gehorsam solt geschehen.
Nun gat es aber/wie mit den leyplichen eltern/die
yren kindern den willen lassen/die geistliche obrigkeit
vorhengt ytzt/dispensirt/nympt gelt/vnd lesset nach/
mer dan sie vormag nachzulassen. Ich wil hie schwel/
gen mer zusagen/wir sehen sein mer dann es gut ist/
der geitz am regiment sitzt/vnd eben das sie werē solt
das leret sie. vnd fur augen ist/wie geistlicher standt/
in allen dingen weltlicher ist/dan der weltlich selbst
daruber muß die Christenheit vorterberen/vnd ditz ge/
bot vnttergeen. Wo eyn solcher Bischoff were/d alle
solche stendt mit fleyß vorsorgē solt/darauff sehē/visi/
tiren vnd darob halten/wie er schuldig ist/furwar es
wurd ym eyn stadt zuuul werden. dan auch zu d zeit
der Apostolen/da die Christenheit am besten stund/
ein ygliche stat einen Bischoff het/da doch die stadt

Thelus.

Das weniger teyl Christen war. wie mag es wol gan/
wen eyn Bischoff/souil/der souil/der die gätze welt/
der die helfft habē wil? Es ist tzeit das wir got bitten
ymb gnad/geistlicher obrigkēyt haben wir vil/aber
geistlicher regirūg nichts/ad wenig. In des mag wer
do kan helfen das stift/closter/pfarren/vnd schulen
wol bestellet vnd regirt werdē. vnd were auch d̄ geistz
lichē obrigkēyt werck̄ eins/dz sie stift closter / schulen
weniger machtē/wo man sie nit vorsorgē mocht. Vil
besser ist es keyn closter ad stift/dan bose regimēt dar
innen/da got nur mer mit ertzornet wirt.

Zumneundē / Die weil dann die obrigkēyt yr
werck̄ so gar lesset fallen/vnd vorkeret ist/so musz ges
wislich folgen/das sie yrer gewalt mißbrauche/vnd
frembd bose werck̄ furneme/gleich wie die eltern/szo
sie etwas gepieten das wider got ist. Da müssen wir
weyße sein. dan der Apostel hat gesagt/das die selbē
tzeit ferlich sein werdē/in welchen solche obrigkēyt re
giren wirt/dann es hat einen schein/man widerstreb
yrer gewalt/wen man nit thut ader weret alles was
sie furgebē. So müssen wir nun die drey ersten gebot/
vñ die recht taffel fur die handt nemē/des sicher sein/
das keyn mensch wyd Bischoff/Babst / noch engel
mag etwas gebieten ader setzen/das dyßen dreyen ge
boten mit yren werckē entgegen/hynderlich/ader nit
furderlich sey. vnd ob sie solchs furnemen/so helt es
vnd gilt nichts/so sundigen wir auch daran/wo wir
folgen vnd gehorsam sein/ader das selb leyden. Dar
auf ist leicht tzuorsteen/wie die geboten fasten nicht
begreiffen die krankē/die schwanger weyber/ader
die sunst nit fasten mugen on schaden. Vnd das wir
hoher farē/die weil auß Rom tzu vnsern tzeitē nichts
anders kumpt/dann ein iarmarck̄ geistlicher guter/

III.

die man öffentlich vnd vnvorschampt kauft vnd vor/
kauft ablas/pfarrē/closter/bistūb/probstey/pfrund
vñ alles was nur yhe gestift ist tzu gottes dienst weit
vnd breyt/dadurch nit allein alles gelt vñ gut d̄ welt
gen Rom getzohē vnd triben wirt:welchs d̄ geringst
schadē were.sond̄ die pfarren/bistūb/prelaturu tzuris
sen/vorlassen/vorwust/vnnd also dz volck vorseumet
wirt/gottes wort/gottes namē vnd ere vntergat/der
glaub vorstoret wirt/dz tzuletzt solche stifte vñ ampt
nit allein vngelereten vnd vntuchtigē/sond̄ das merer
teyl den Romischē grosten heubtbussen/so in d̄ welt
sein/tzu teyl werdē. Also was tzu gottes dienst dem
volck tzu predigē/regiren/vnd bessern gestift ist/muß
yzt den stalbussen/maultreibern/Ja das ichs nicht
grober sag/Romischen hurn vnd bussen dienen/den
noch nit mer danck dauon habē/dan das sie vnnszer
als der narren dartzu spotten.

Zum tzehenden/So dan solch vntregliche vn/
fuge alle geschehen vntter dem namen gottes vñ sant
Peters/gerad als were gottes namen/vnd die geyst/
liche gewalt eingesetzt gottes ere tzu lestern/die Chri
stenheyt an leyb vñ seelē tzuuorterbē/sein wir furwar
schuldig souil wir mugē fuglich widtzu steen.vñ mus
sen hye thun gleich wie die frūmen kinder/denen yr
eltern doll ader wansinnig sein worden/vnd tzu erstē
sehē wo dz recht k̄upt das / was zu gottes dienst ist in
vnserm landē gestift/ader fur vnser kind tzuuorsorgē
geordent/das man das tzu Rom sol dienē lassen/vnd
hye/da es sein sol/nachlassen. wie sein wir so vnfin/
nig? Die weil dan Bischoff vnnd geystlich prelatten
hye still steen/nit weren/ader sich forchtē/vnd lassen
also die Christenheyt vorterven/sollen wir tzum er/
sten got demutiglich vmb hilff anrufen/dem ding

Jesus.

tzuwerē/darnach mit der handt dartzu thun /den For-
tisanen vñ Romischē brieffstregern die straf nider le-
gen / yn mit vornunfftiger senffter weyße entbiete / wol-
len sie die pfrundt redlich vorsorgen / das sie sich dar-
aufsetzen / mit predigen ader guten exempel das volck
besseren. wo das nicht / vnd sie tzu Rom ader anderß
wo sitzen / die kirchen vorwusten vnd schwächen / das
man sie laß den Babst tzu Rom speyßen / dem sie die
nen. Es fugt sich nit / das wir dē Babst seine knecht /
sein volck / Ja seine buffen vnd huren neren / mit vor-
terben vñnd schaden vnnszer seelen. Syhe das weren
die rechten Turcken / welche die kunig / fursten vñnd
der adel solt am ersten angreiffen / nicht darinnen ge-
sucht eygen nutz / sonder allein besserung der Chrißtes
heyt / vnd hynderung der lesterung vnd schmach got-
lichs namens. vnd also mit der selbē geistligkeit vmb-
gan / als mit dem vater / der sein sinn vñnd witz verlo-
ren het / welchen so man nit (doch mit demut vnd allē
eren) gefangen neme vñnd weret / mocht er kindt / erb
vñnd yderman vorterber. Also sollen wir Romischen
gewalt in eren haben als vnsern obersten vater / vñnd
doch die weil sie doll vñnd vnnsinnig worden sein / yn
yrs furnemens nicht gestatten / das nicht dardurch
die Chrißtenheyt vorterber werde.

Zum eylfften / Es meinen etlich man sol dz auff
gemein Conciliū stellen. da sag ich neyn tzu / dan wir
haben vil Concilia gehabt / da solchs ist furgewandt
nemlich tzu Costnitze / Basele / vñ dz letzt Romisch.
Es ist aber nichts aufgericht / vnd ymmer erger wor-
dē. Auch sein solche Concilia nichts nutz / die weil die
Romische weisheit den fundt erdacht hat / dz tzuuor
die kunig vñ fursten sich müssen voreydē / sie tzulassen
bleyben vnd haben / wie sie sein / vnd was sie haben /

Thelus.

vnd also eitten rigel furgesteckt/ aller reformation sich
tzu erwerē/ aller buberey schutz vnd freihēyt tzu erhal-
ten/ wiewol das selb eydt wid got vnd recht fordert/
ertzwungen vnd gethan wirt/ vnd dem heyligē geyst/
der die Concilia regiren sol/ eben damit die thur tzu/
gesperret wirt. Sonder das were das best/ vnd auch
das eynige vberbleybende mittel/ so kunig/ fursten/
adel/ stet/ vnd gemeyn selbst anfiengen/ der sach eyn
einbruch mechten/ auff das die Bischoff vnd geyst/
lichen (die sich ytzt furchten) vsach hetten tzu folgen.
Dan hye sol vnd muß man nit ansehen anders / dan
gottes erste drey geboth/ wider welche noch Rom/
noch hymel/ noch erden etwas gebieten ader weren
kunden. vnd ligt nichts an dem bann ader dreyen/
damit sie meynen solchs tzu erweren/ eben als nichts
daran ligt/ ob eyn doller vater seinē sone fast dreyet/
so er yn weret ader fehet.

Zum zwelfften/ Das dritte werck dyfes gebot-
tes/ ist der weltlichen obrigkeyt gehorsam sein. wie
Paulus Roma. xiiij. vnd Tit. i. leret. vnd sant Peter
i. Pet. iij. Seyt vntterthenig dem kunig als dē ober-
sten/ vnd den furstē als seinē gesantten/ vnd allē orde-
nungē weltlicher gewalt. Die weltlichē gewalt ader
werck ist/ schutze dy vntterthanē/ dieberey/ reuberey/
ehebrecherey/ straffen. wie sant Paulus. xiiij. Sie tre-
get nit vmbsonst dz schwert/ sie dienet got darinnen/
den bosen tzu forcht/ den frūmen tzu gut. Hye sun-
digt man tzuweyer weys. Zū erstē/ wen man yn leugt
betreugt/ vnd vntrew ist/ nit folget vnd thut / wie sie
befolē vnd gebotē hat/ es sey mit leyb ad gut. Dann
ob sie gleich vnrecht thun/ wie der kunig von Baby-
lonien dē volck Israel/ dēnocht wil got yn gehorsam
gehalten haben/ on alle list vnd gefar. Zum andern

Ihesus.

so man vbel vñ yn redet / sie vormaledeyet / vnd wo mā
sich nit rechē kan / mit murmeln vñ boken wortē offent
lich ad heymlich sie schilt. In dysem allē sollē wir dz
ansehen / das vns sant Peter heyst ansehen. Nemlich
das yre gewalt sie thu recht ad vnrecht / mag sie d selē
nit schadē / sond allein dem leyb vnd gut. Es were dā
das sie offentlich dringen wolt wid got ad mēschē vn
recht tzu thun. wie vor zeitē da sie noch nicht Christen
ware / vnd der Turck noch thut / als man sagt. Dann
vnrecht leidē vorterb nymāt an d selē / ia es bessert dy
selē / ob es wol abnimpt dē leib vñ gut. Aber vnrecht
thun das vorterb die sele / ob es gleich aller welt gut

Zum dreytzehendē / Das ist auch (tzutrug.
die vsach warūb nit so groß ferligkeyt ist in der welt
lichē gewalt als in d geistlichē / wen sie vnrecht thun.
dan weltliche gewalt mag nicht schaden / die weil sie
nichts mit dē predigen vnd glaubē / vñ den erstē dreyē
gebote zuschaffen hat. Aber die geistliche gewalt scha
det nit allein wen sie vnrecht thut / sond auch wen sie
lesset ansteen yr ampt / vnd etwas anders thut / ob dz
selb auch gleich besser were / dan die allerbesten werck
der weltlichē gewalt. Darūb muß man sich wider dy
selbē strawben / wen sie nit recht thut / vnd nit wid die
weltliche / ob sie gleich vnrecht thut. dan dz arm volck
wie es s̄het vñd horet von der geistlichen gewalt / szo
glaubt vnd thut es: s̄cht vñ horet es nichts / so glaubt
vñ thut es auch nichts / die weil die selb gewalt vmb
keins anders willē ist ein gesetzt / dē das volck im glau
ben tzu gotte furen. Welchs alles nit ist in der welt
lichen gewalt. dan sie thu vnd laß wie sie wil / szo gar
mein glaub tzu got seine straf / vnd wirckt fur sich / dy
weil ich nit muß glauben wie sie glaubt: darumb ist
auch weltlich gewalt gar eyn gering ding vor got / vnd

Thelus.

vil tzu gering von ym geacht/das man vmb yrer wil-
len/sie thu recht ader vnrecht/solt sich sperren/vnge-
horsam vnd vneinig werdē. Widerumb die geistliche
gewalt gar eyn groß/vberschwenclich gut ist/vnd vil
tzu kostlich von ym geacht/dz der allgeringste Chri-
sten mensch solt leyden vnd schweigen/wo sie ein hat-
breyt von yrem eygen ampt tritt/Schweig dann/wen
sie gantz wider yr ampt gat/wie ytz wir alle tag sehē.

Zum viertzehendē/In dyser gewalt ist auch
mancherley mißbrauch. Zū erstē/wo sie dē schmech-
lern folgt/welchs eyn gemeyne vnd sonderlich sched-
liche plage ist dyser gewalt/welcher sich nymādt Kan-
gnugsam werē vnd furschē/da wirt sie mit der nasen
gefuret/vñ gat ybers arm volck/wirt ein regimēt/wie
ein heyd sagt/das die spinweb fahē wol die kleinē flie-
gen/aber die molstein faren durch hyn:also di gesetz
ordenūg vnd regiment der selbē herschafft haltē die ge-
ringen/die grossen sein frey. vnd wo der herr nit selbst
so vornunftig ist/das er seiner leut radt nit darff/ader
yhe souil gilt/das sie sich vor ym furchtē/da wirt vnd
muß(es wolt dan got ein sonder tzeichē thun) ein kin-
disch regiment sein. Darüb hat got vntter andern pla-
gen/boß/vntuchtig regentē die grosten geacht/damit
er diewet Isa. iij. Ich wil von yn nemen allē tapffern
man/vnd wil yn gebē kinder vnd kindische hern. Vier
plagen hat got in der schrifft genent Ezech. xiiij. Die
erst geringste/die auch David erwelet/ist die pestilētz
Die ander/ist die theur tzeit. Die dritte/ist der kriegk.
Die vierde/ist allerley boße bestien/als lewen/wolf/
schlangen/trachen/das sein boß regentē. dan wo die
sein/hat das landt vorterbūg/nit allein an leyb vnd
gut/wie in den andern/sond auch an der ere / tzuucht/
tugend / vnd der seelen seligkēyt: dan pestilentz vnd

Ihesus.

theure tzeit macht frum vnd recht leut / aber krieg vn̄
bofe herschafft macht tzu nicht als was tzeitlich vnd
ewig gut betrifft.

¶ Zum funffzehenden / Es muß ein herr auch
fast klug sein / das er nit alle tzeit mit dem kopff hyn /
durch tzubrechen furnem / ob er gleich kostliche gute
recht / vnd die allerbeste sache habe. Dann es ist vil
edler tugent / schaden dulden am recht / dann am gut
ader leyb / wo das des vntterthanen nutzlich ist / seyt
einmal weltliche recht nur an tzeitlichen guttern han-
gen. Darumb ist gar eyn herrische red / Ich habe
recht daran / darumb wil ichs mit dem sturm holen /
vnd behalten / ob gleich alle vnglück der andern solt
darauf entspringen. Szo lesen wir von dem keyser
Octavian / das er nicht wolt kriegen / wie gerecht ehr
were / es were dann da gewisse antzeygung bessers
nutzs danit schadens / ader tregliche schaden : vnd
sprach. Kriegen ist eynding / gleich als ymandt mit
eynem gulden netze fischet / do er nymmer souil fehet
als er tzu vorlyren waget. Dann wer eynen wagen
furet / der muß vil anders wandeln / dan so er fur sich
selbst alleyn gieng : hie mag er geen / springen / vnd
machen wie er wil / aber wen ehr furet / muß ehr sich
lencken vnd schicken / darnach ym der wag vnd pferd
folgen kan / mer darauff dan auff seynen willen acht
haben. Also auch eyn herr der furet eynen hauff
fen mit sich / der muß nicht wie ehr wil / sonder wie
der hauffe vormag wandeln vnd handeln / mehr yre
nodturfft vnd nutz / dann seinen willen vnd lust
ansehen. Dan wo eyn herr nach seynem dollen kopff
regiret / vnd seinem gutduncken folget / der ist gleych
wie eyn doller furnā / d̄ mit pferd vnd wage stracks
tzurennet / durch pusche / hecken / graben / wasser / berg /

Ihesus.

vnd tal/vnangesehen wege vnnnd brücken/der wirt mit langfarē/es wirt tzu trummern gan. Darumb wers das allernutzlichst den herschafften/das sie vō iugent auff lesen ader yn lesen liessen/die historien beider heylligen vnd heidnischen bucher/darinnen sie mer exempel vnd kunst funden tzu regiren/ dann in allen rechts buchern. wie man list das die kunige von Persen lant gethan haben/ Ester. vi. Dann exempel vnd historien geben vnd leren alle tzeit mer/dan die gesetz vñ recht: dort leret die gewis erfahrung/hye leren die vnerfarene vngewisse wort.

¶ Zum sechtzehenden/Drey sonderliche nottige werck het tzu vnsern tzeiten tzu thun alle herschafft fur nemlich in dyßen landen. ¶ Zum ersten/abethun das grausam wesen fressens vnd sauffens/nit allein des vberflus/sonder auch der kostparlickeyt halben. dann durch wurtz/specerey/vnnnd des gleichen/on welche wol gelebt wurde/nicht eyn kleiner abgag zeitlicher guter in die landt kommen ist/vnnnd teglich kumpt. Solche beyde grosse schaden furtzukömen/hette furwar dy weltlich gewalt gnug tzu schaffen/die gar fast tieff vnd weit eyngerissen sein. vnd wie funden die geweltigen got einen bessern dienst thun/vnnnd yn selbst yr landt bessern? ¶ Zu andern/werē die vberschwēckliche kost der kleydung/damit souil gut vmbbracht/vnnnd doch nur der welt/vnnnd dem fleisch gedienet wirt/dz erschrecklich ist tzu dencken/solch mißbrauch bey dem volck erfunden werden/das dem gecreutzigten Christo geschworen/getaufft/vnnnd tzu geeeynet ist/das sein creutz mit ym tragen/vnd tzu dem andern leben teglich durch sterbē sich bereytē sol. wen es durch eyn vnweishheit bey etlichen vorsehen wurd/were es leidlicher/aber das so frey/vngestraft/vnuorschäpft

Ihesus.

vnd vnvorhindert getriben wirt/ia lob vnd rum dar
innen gesucht wirt/das ist yhe eyn vnchristliches wes
sen. Zum dritten/vortreyben den wuchersuchtigen
tzinkkauff/der in aller welt alle landt/leut/vnd steet/
vorterbet/vortzeret/vnd vorstoret/durch sein schalck
hafftigen schein/damit er macht das er nit wucher sey
so er doch warhafftig damit erger dann wucher ist/
darumb das man sich nicht/wie vor dem offentliche
wucher fürsicht. Sich das sein drey Juden(wie man
sagt)welche die gantzen welt auffaugen. Hye solten
hern nit schlaffen/noch faul sein/wolten sie got ein gu
te rechenschafft geben von yrem ampt.

Zum sibentzehendē/Weren hye auch tzu tzey/
gen die buberey/welche durch Officiel/vnnd andere
Bischofliche vnnd geystliche amptleut getriben wer
den/die das arm volck mit grosser beschwerung/ban
nen/laden/iagen vnnd treyben/die weil eyn pfennig
da ist. Solchs solt man mit dem weltlichen schwert
weren/die weil da keyn ander hilff noch mittel ist.
Dwolt got vō hymel/das eyn mal auch eyn solch re
giment wurd angefangen/die gemeynen frawenheu
ser abtzu thun/gleich wie in dem volck Israel war.
Es ist yhe ein vnchristliches bild/eyn öffentlich sund
hauf tzuhalten bey den Christen/das vortzeyten gar
vngehoret was. Es solt eyn ordnung sein/das man
Knaben vnnd meydlin tzeitlich tzusammen gebe/vnnd
solcher vntugent fürkeme. Nach solcher ordnung vnd
weyße solten beyde geistlich vnnd weltlich gewalt
trachten. Ist bey den Juden muglich gewesen/war
umb solt es nicht bey dē Christen auch muglich sein.
Ja so es in dorffern/merccken/vnd etlich steten mug
lich ist/wie vor augen ist/warumb solt es nicht vberal
muglich sein? Es macht aber das keyn regiment in

Thesius.

der welt ist / Nymandt wil arbeyten / darumb müssen die handtwerck's leut yre knechte feyren / die sein dan frey / vñnd mag nymandt zemen. wo aber cyn ordnung were / das sie müsten yn gehorsam geen / vñnd sie nymandt auffnem an andern ortten / het man dyfem vbel eyn groß loch gestopffst. Helff got / ich sorg dz hye der wunsch am grosten sey / hoffnung ist geringe / doch sein wir damit nicht entschuldigt. Nun sihe das sein wenig werck der obrigkelt angetzeygt / aber doch so gut vñnd souil / das sie vberflüssig gute werck / vñnd got tzu dienen hat alle stund. Dyfe werck aber wie die andern sollen auch im glauben gahn / ic den glauben vben / das nicht ymandt durch die werck furnem got gefallen / sonder durch tzuorsicht seyner huld / solch werck seinem gnedigen lieben gott nur tzu ere vñnd lob thu / darynn seyner nechsten tzu dienen / vñnd nutz sein.

Zum achtzehenden / Das vierd werck dyf gebotes ist / gehorsam des gesundes / vñnd der werckleut gegen yre hern / frawen / meyster vñnd meysterin. Das von sanctus Paulus sagt Tit. i. Du solt predigen den knechten ader dienern / das sie yre herren in allen uren halten / gehorsam sein / thun was yn gefellet / sie nicht betriegen / noch yn widerstreben. Auch darumb dann damit machen sie der lere Christi / vñnd vnserm glauben eyn guten namen / das die heyden nicht mügen vber vns klagen / vñnd sich ergern. Auch sant Peter spricht / Jr knecht solt gehorsam sein ewren hern / vmb gottes forcht willen / nicht alleyn den gutigen / vñnd senfften / sonder auch den wunderwilligen vñnd vnslachtigen. dann das ist eyn angenehmen dingk vor got / szo ymandt leydet vnlust / mit vnschuld. Nun ist die groste flag in der welt vber das gesind / vñ arbeit

Ihesus.

leut / wie vngheorsam / vntrew / vngetzogen / forrey-
lich sie sein / das ist eyn plage von got. Vnd furwar
das ist des gesinds eynigs werck / damit sie selig mus-
gen werden / durffen furwar nicht vil wallen / dyß
ader das thun / haben gnug tzu thun / wen yr hertz nur
dahyn gericht st eet / das sie gerne thun vnd lassen /
was sie wissen yren herren vnd frawen gefellig ist /
vnd das selbig alles in eynem eynfeltigen glauben /
nicht das sie durch die werck wolten grof vordienen /
sonder das sie das alles in gotlicher huld tzuvorsicht
(darinnen alle vordienst steen) thun lautterlich vmb
sunst auß lieb vnd gunst tzu got / auß solcher tzuvorsicht
erwachssen / vnd sollen solch werck alle lassen
sein eyn ybung vnd vormanung / solches glaubens
vnd tzuvorsicht ymmer mer vnd mehr tzu sterckē.
Dann wie gesagt ist nun vil mal / diser glaub macht
alle werck gut / Ja ehr musz sie thun / vnd der werck
meyster sein.

Zum neuntzehenden / Widerumb die herren /
vnd frawen sollen yre knecht / meydt / vnd erbtleut /
nit wutender weyß regirē / nit alle ding auffß gnawst
suchē / tzu weylē etwas nachlassen / vnd vmb frids
willē durch die finger sehē. Dan es mag nit alle ding
alle tzeit schnur gleich tzugan in keinē standt / dieweil
wir auff erdē in der vnuoltōmenheyt leben. Davon
sagt sant Pauls Colossen. iij. Ir herren solt mit ew-
rem gesindt gleich vnd billich handeln / gedencckē / das
yr auch einen herren habt im hymel. darumb wie die
herren wollem von got / nicht mit yhn auffß scharpf
fest gehandelt / sonder vil dinges durch gnaden
nachgelassen habenn / so sollen sie auch gegen yren
gesindt dester senssther seyn / vnd etwas nach-
lassen / vnd doch fleysz anwenden / das sie recht

Thelus.

than vnd got furchten leren. Syhe do aber was eyn
haußwirt vñ frau mag fur gute werck thun/wie fein
vns got alle gute werck so nahe/so mancherley/so stet-
tigklich furlegt/das wir nit durffen fragen nach gute
wercken/vnd wol vorgessen kundē der andern gleissen
den/weitleufftigē/erfunden mēschen wercken: als da
sein/wallen/kirchen bawen/ ablas suchen/vnd der
gleichē. Dye solt ich auch wol sagen/wie ein weib sei-
nem man/als seinē obersten gehorsam/vntterthenig/
weichen/schweygē/vnd recht lassen sol/wo es nit wi-
der got ist. Widerüb der man sein weib liebhabē / et/
was nachlassen/vnd nit genaw mit yr handeln: dauō
sant Peter vnd Paul vil gesagthabē. aber es gehoret
in weytter auflegūg der tzechen gebot/vnd ist auß dy-
sen stucken leicht tzu erkennen.

~ Zum tzwentzigisten/ Alles aber was gesagt ist
vō dyßen werckē/ist begriffen in den tzweyen / gehor-
sam vnd sorgfeldigkēyt: gehorsam gepurt den vntter-
thanen: sorgfeldigkēyt den vberhern/dz sie fleiß haben
yr vntterthanē wol tzu regiren/lieblich mit yn hādeln
vnd alles thun/das sie yn nutzlich vnd hilfflich sein.
das ist yr weg tzum himel/vnd yr besten werck/die sie
mugen thun auff erden/damit sie angenemer sein vor
got/dan ob sie sunst eytel wundertzeichē theten. Also
sagt sant Paul Ro. xij. Wer ein obrigkēyt hat/der laß
sein werck sein die sorgfeldigkēyt. als solt er sagē / Er
laß sich nit yrren was anderleut ader stende thun/er se-
he nit nach dyßem ader dem werck/es gleisse aber sey
finster/sond habe achten auff seinen stant/vnd denck
nur wie er denen nutzlich sey/die vntther ym sein / da
bleib er auff/vnd laß sich nit dauō reyßen/wen gleich
der hymel vor ym auffstund/noch dauon iagen/wen
auch die hell ym nachlyffe. das ist die richtige strasse

Jhesus.

die yn tzum himel tregt. O wer also achten auff sich
vnd seinen standt het/des selbigen allein gewartet/
wie eyn reich mensch von guten wercken solt das in
furtzer tzeyt werden/so still vnd heymlich / das nye
mandt dann got alleyn gewar wurde. Aber nun las
sen wir das alles faren/vnd leufft einer ynß Larthuß
einer hye/der ander daher/gerad als weren die gute
werck vnd gottes gebot / in die winckel geworffen
vnd vorsteckt: so doch geschriben steet Prouerbio. i.
das die gotliche weisheit yr gebot aufschreyet offent
lich in den strassen/mitten vnter dem volck / vnd in
den pforten der stete. damit angetzeygt wirt / das an
allen orten / stenden/tzeiten / vberflüssig furhanden
sein/vnd wir sie nicht sehen/vorblindt anders wo
suchen. Das hat Christus verkündigt Math. xxiiij.
Wen sie euch werden sagen/sich hye ist Christus ad
da/so solt yrs nit glaubē. wen sie sagē werden/sich da
in der wustenei ist er/so geet nicht hynauf. sihe da in
den heymlichē heusern ist er/so gleubt es nur nit/Es
sein falsche propheten / vnd falsch Christen.

Lzum. xxi. Widerüb geburt der gehorsam den
vnterthenigē/das sie alle yren fleyß vnd auffsehen da
hyn keren/tzuthun vnd lassen/was yr vberhern vō yn
begeren/sich dauō nit lassen reysen noch treyben/es
thu eyn ander was er thu/laß sich yhe nit duncken dz
er wol lebe/ader gute werck thu/es sey beten ader fa
sten/ader wie es einen namen haben mag/so er in dy
sem nicht ernstlich vnd fleyßiglich sich vbet. Wo es
aber keme/wie offt geschicht / das weltlich gewalt/
vnd obrigkēyt/wie sie heysen/wurden einen vnter
thanē dringē wider die gebot gottes/ader daran hyn
dern/do gat der gehorsam auf/vnd ist die pflicht
schon auff gehalten. Dye muß man sagen wie sant
N

Jhesus.

Peter tzu den fursten der Juden sagt/Man muß got
mer gehorsam sein / dan den mēschen. Er sprach nit/
man muß den menschen nit gehorsam sein / dan das
were falsch / sond got mer dan den mēschen: als wen
ein furst wolt kriegē / der eyn offentliche vnrechte sach
het / dem sol man gar nit folgen noch helffen. dieweyl
got geboten hat / wir sollen vnsern nechsten nit todte /
noch vnrecht thun. Itē / so er hiesse eyn falsch getzeug /
nuß geben / rauben / liegen / ader betriegen / vnd des
gleichen. Dye sol man ehe gut / ere / leyb / vnd leben fa
ren lassen / auff das gottes gebot bleybe.

Von dem funfften gebot.

Dyfe vier vorgāgene gebot / habē yr werck in der
vornunfft. das ist / das sie den menschen gefangen ne
men / regiren vnd vutterthan machen / auff das er sich
selbst nit regire / nit sich gut dunck / nit etwas von ym
selbst halt / sonder sich demutig erkenne / vnd furen
lasse / damit die hoffart erweret wirt. Dyfe nachfol
gende gebot handeln mit den begirden vnd wollustē
des menschen sie auch tzu todten. Tzu ersten / die tzo
rige vnd rachsichtige begird / danō das funfft gebot
sagt. Du solt nit todten. Welchs gebot hat ein werck
das doch vil begreiffet / vnd vil laster vortreibt / vnd
heyst sensfmutigkeyt: die selb ist nun tzuweyerley.
Die ein gleisset fast hubsch vnd ist nichts dahynden /
welche wir habē gegen die freund / vnd die vns nutz
lich geniesslich sein / an gut / ere / vnd gunst / ad die vns
nit beleydigen / noch mit Worten / noch mit wercken.
Solche sensfmutigkeyt haben auch vnuornunfftige
thiere / lewen / vnd schlange / Heydē / Juden / Turckē /
bussen / morder / bose weyber. Dyfe allesampt seint tzu
fryden vnd sensf / wo man thut was sie wollen / ader

Ihesus.

sie mit friden lesset / vñ doch nit wenig durch solch vn-
tuchtige sensstmutigkēyt betrogē / yren tzorn bedeckē /
vnd entschuldigē also / Ich wolt wol nit tzurnen / wo
man mich mit friden liesse. Ja lieber mēsch / also were
der bose geyst auch sensstmutig / wo es ym noch seinē
willen gienge. der vnfrid / vnd die beleydūg vberkūpt
dir darūb / das sie dich dir selbs ertzeygē wil / wie vol
du tzorns vnd bosheyt steckest / dadurch du vormanet
werdest / nach sensstmutigkēyt tzu arbeitten. / vnd den
tzorn auß tzutreibē. Die and sensstmutigkēyt ist grund-
lich gut / welch sich ertzeigt gegē die widersacher vnd
feind / den selben nichts schadet / nit sich richtet / nit
flucht / nicht lestert / nichts vbels nachredet / nichts
vbels wider sie gedencet / ob sie gleich gut / ere / leyb /
freund / vñnd alles genōmen hetten. Ja wo sie mag /
thut sie yn gut fur das bose / redet yn dz beste nach / ge-
denckē yr am besten / bittet fur sie. Davon sagt Chri-
stus Mat. vi. Thut wol denen / die euch leyde thun /
bittet fur ewer vorfolger vñ lesterer. Vñ Paulus Ro.
xij. Benedeyet die / die euch vormaldeyen / vnd male-
deyet sie ia nicht / sonder thut yn wol.

Lzū andern / Nun sich dyß kostlich hohe werck /
wie es vntter den Christen vorgangen ist / das nit mer
dan hader / krieg / tzanck / tzorn / hasz / neydt / affterredē /
fluchē / lestern / schadē / rach / vnd allerley tzorns werck
vnd wort / mit voller gewalt vber alle regirē. vnd doch
daneben wir hyn geen / mit vilen feyrtagen / mefhorē /
gebetlin sprechen / kirchen stifften / geistlichē schmuck /
die got nit geboten hat / so prechtig vnd vberschwenc-
lich gleyssen / als weren wir die heyligsten Christen /
die noch yhe gewesen sein / vnd lassen also durch dyße
spiegel vñnd laruen gottes gebot tzu poden vntter-
geen / das auch nymandt sich bedencet ader betracht /

Jhesus.

wle nahe ader ferr er vō der senfftmutigkēyt sey / vnd
dyßes gottes gebotes erfüllig: so er doch gesagt / das
nit / wer solche werck thu / sond̄ wer seine gebot halte
der wirt ynß ewige lebē geen. Die weil dan nymandt
lebt auff erdē dē got nit tzu fuge einen tzeiger seines ei
gen tzoins vnd boßheit. dz ist / seinē feindt vnd wider
part / der ym leyde thu / an gut / ere / leyb / ader freund /
vnd damit probirt / ob auch noch tzoim da sey / ob er
dē feindt Kunde holt sein / wol von ym rede / wol thun
vñ nichts vbelis wid̄ yn furhabe / so kum nun her / wer
do fragt / was er thun sol / das er gute werck thu / got
gefellig vnd selig werde. Er neme seinē feint fur sich
bilde den selbē stetigklich vor seins hertzen augen / tzu
solcher vbūge / das er sich daran breche / vnd sein hertz
gewene / freuntlich vō dem selbē zu gedencke / ym das
beste gunnen / fur yn sorgē vnd biten. darnach wo die
tzeit ist / wol vō ym redē / vnd wol thun. Versuch dyß
stuck wer do wil / wirt er nit seine lebtag tzuschaffen
gnug gewinnē / so straff er mich lugē / vnd sag dyße re
de sey falsch gewesen. So aber got dyß wil habē / vñ
sunst sich nit wil betzalē lassen / was hilfft es doch dz
wir mit andern grossen werckē vmbgeē / die nit gebo
ten sein / vñ dyß nit lassen? Darūb spricht got Mat. v.
Ich sag euch / wer do tturnet mit seinē nechstē / der ist
schuldig des gerichtes. wer do sagt tzu seinem bruder
racha (das ist / ein greulich / tzoimigs / gressigs tzeichen
gibt) der ist schuldig des radts. wer aber spricht tzu sei
nem bruder / du nar (dz ist / allerley scheltwort / fluchē /
lesterung / nachredē) der ist schuldig des ewigē fexors.
Wo bleybet dan die that mit der handt / als schlagē /
wundē / todten / schaden zc. so die gedancke vnd wort
des tzoines so hoch vordampt sein.

zum dritten / Wo aber grundlich senfftmut ist /

Ihesus.

dar ianert das hertz alles vbel was seinē feindt wiß/
fert. vnd das sein die rechtē kindt vnd erb gottes /vnd
bruder Christi /der fur vns alle hat also than an dem
heyligē creutz. Also sehen wir das ein frümer richter
mit schmerzen eyn vrt Eyl fellet vber den schuldigen/
vnd ym leydt ist der todt /den das recht vber den selb
ben dringt. Dye ist eyn scheyn in dem werck /als sey es
tzorn vnd vngnad /so gar grundtlich gut ist die senfft/
mut /dz sie auch bleybt vntter solchen tzornigē werckē
Ja am allerhefftigistē im hertzen quellet /wen sie also
tzurnen vnd ernst sein muß. Doch müssen wir hye tzu/
sehen / dz wir nit senfftmutig seyn wider gottes ere vñ
gebot. dann es steet geschribē von Mose /dz er der als
ler senfftmutigist mēsch auff erdē war /vnd doch do
die Juden das guldē kalb hetten angebet /vnd got er
tzurnet /schlug er yr vil tzu todt /vnd damit got wider
vorsunet. Also tzimpt sichs nit dz obrigkēyt wol feyrē/
vnd sund regirē lassen /vnd wir dz selbē still tzu schweß
gen /mein gut /mein ere /meinen schaden sol ich nit ach
ten /vnd nit darüb tzurnen /aber gottes ere vnd gebot
vnd vnsers nechsten schadē ader vnrecht müssen wir
weren /die vberhern mit dem schwert /die andern mit
worten vnd straffen /vnd doch alles mit iamer der so
die straff vordienet habē. Dye hohe /feyn /süsse werck
wirt sich leichte lernen lassen /wo wir dz selb im glau
ben thun /vnd den selben daran vben. dan so d̄ glau
bit tzweiffelt an der huld gottes /das er eynen gnedi/
gen got hat /wirt ym gar leicht werden / auch seinem
nechsten gnedig vnd gunstig tzu sein /wie hohe d̄ selb
sich vorwirckt habe /dan wir vns gar vil hoher gegen
got vorwirckt haben. Sihe da eyn kurtz gebot ist das /
aber eyn lange /groß vbūge guter werck /vnd des glau
bens /darinnen angeben wirt.

N. iij

Jhesus.

Von dem sechsten gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

In dysem gebot wirt auch eyn gut werck geboten/das vil begreiffet/vnd vil laster vortreybt/vnd heysset reynigkeyt ader Keuscheyt/dan̄ vil geschribē/ gepredigt/vnd fast yderman wol bekant. On dz man sein nit so fleysig warnympt vnd vbet/als man thut/in den andern vngelobenen wercken. So gar sein wir bereyt tzu thun was nit gebotē ist/vnd tzulassen was geboten ist. Wir sehē das die welt vol ist schentlicher werck der vnkeuscheyt/schandparer wort/fabeln vnd liedlin/dartzu teglich reytzung/sich meret mit fressen vnd sauffen/inussig gan/vnd vbrigem schmuck/doch geen wir hyn als weren wir Christen/wen wir tzu d Kirchen gewest/vnser gebetlin/fasten/vnd feyer gehalten haben/damit sol es aufgericht sein. Nun wen nit mer werck gebotten weren/dan die Keuscheyt alleyn/wir hetten alle tzuschaffen gnug daran/so eyn ferlich wutendt laster das ist. dan es in allen glidmassen tobet/in hertzen mit gedanken/in den augen mit dem gesicht/in den oren mit dem horen/in dem mund mit worten/in den henden/fussen/vnd gantzen leyb mit den wercken. Solchs alles tzutzwingen/wil arbeyt vnd muhe haben/vnd leren vns also die gebot gotes/wie groß ding es sey/vmb rechtschaffne gute werck/la das vnmüglich sey auß vnsern krefften ein gutwerck tzugedencken/schweyg dan anfahen ader vorbringē. Sant Augustin spricht/das vntter allen streyten der Christē/sey der Keuscheyt streyt der hertest/allein darumb das er teglich weret on auffhoren/vnd sie selten obligt. Es haben alle heyligen darob geclagt vnd geweynet. wie sant Pauls Ro. vii. Ich find in mir/dz ist/in meinem fleisch/nichts gutes.

Ihesus.

Zum andern / Dyr werck der Keuscheit sol es bestan / so treybt es tzu vilen andern guten wercken / tzum fasten vnnnd messigkeyt / wider den frassz vnnnd trunckenheyt / tzu wachen / vnnnd frue aufstzustehen / wider die faulheyt / vnnnd den vbrigen schlaff / tzu der arbeyt vñ muhe wider den mussig gang. Dan fressen / sauffen / vil schlaffen / faulenzē / vnnnd mussig gan / sein wapē d vnkeuscheit / damit die Keuscheit behendt vber wundē wirt. Widerüb der heilig Apostel sant Pauls dz fastē / wachē / arbeytē / gotliche wapen / damit die vnkeuscheit getzwügē wirt / doch also / wie darobē gesagt / das die selben vbung nicht weytter gan / dan bis tzu d dēpffung der vnkeuscheit / nit tzu d vorderbüg d natur. Ober dyr alles ist die sterckest were / das gebet vnnnd wort gottes / das wo die bofe lust sich reget / der mensch tzu dem gebet fliehe / gottes gnade vñ hilff anruffe / das Euangeliū lese vnnnd betrachte / darinnen Christus leydē ansehe. Also sagt der. xxxvij. psalm / Selig ist der / die iungen von Babylonien ergreiffē vnnnd tzu knursen sie an dem fels. das ist / so das hertz mit den bosen gedancken die weil sie noch iungē vnnnd im anfang sein / leufft tzum herren Christo / der eyn fels ist / on welchen sie tzuriben werden / vnnnd vorgan. Sihe da wirt eyn yglicher mit ym selbst vberladen gang tzu thun finden / vnnnd in ym selbst viler gutter werck vberkōmen. Aber ytz geet es also tzu / das des gebetes / fastens / wachens / arbeytens / nymandt hie tzu gebraucht / sonder lassens werck fur sich selbst bleibē / die doch solten geordenet sein / dyr gebotes werck tzu erfüllen / vnnnd teglich mehr vnnnd mehr reynigen. Es haben auch etlich mehr antzeygt tzu vormeyden / als weych lager / vnnnd fleyder / meyden vbrigs

Ihesus.

schmucks welches ader mannes / person / gesellschaft /
rede vnd gesicht / vnd was der gleichē mer furderlich
ist tzu der keuscheyt. In dyßen allen kannymät ein ge-
wisse regel vnd maß setzē. Ein yglicher muß sein war-
nemen. Welche stücke / vnd wievil / wie lang sie ym for-
derlich sein zu der keuscheit / dz er sie ym selbst also er-
wele vnd halte. wo er das selbst kan / das er sich eyn-
weil lang vnttergebe / in eynes andern regiment / der
yn dartzu halte / bis dz er sein selbst muge mechtig wer-
den tzu regirē. dan darüb sein vortzeitē die kloster ge-
stift / iunge leut tzuucht vnd reinigkeyt tzu leren.

Zum dritten / In dyßem werck hilfft sehr ein gu-
ter starcker glaub entpfintlicher dan fast in keinem an-
dern / dz auch der halbē Isaias. v. sagt / der glaub sey
ein gurt der nyeren. das ist / ein bewarüg d̄ keuscheyt.
Dan wer also lebet / das er sich aller gnaden gegē got
vorsicht dē gefellet die geystliche reynigkeyt wol / dar-
umb mag er souil leichter der fleischlichen unreinig-
keyt widersteen / vnd saget ym gewislich der geyst / in
solchē glauben / wie er meyden sol boß gedancē / vnd
alles was der keuscheyt widert. dann der glaub got-
licher huld / wie er on vntterlaß lebt / vnd alle werck
wircket / so lest er auch nit noch seine vormanüg in al-
len dingē / die got angemem ader vordüsslich. wie sant
Johānes in seiner Epistolen sagt / Ir durfft nit das
euch ymant lere / den die gotliche salbe. das ist / d̄ geist
gottes leret euch alle ding. Doch müssen wir nit vor-
tzen / ob wir der anfechtüg schnell loß werdē. Ja nit
furnemen / ruge vor yr haben / die weil wir leben / vnd
sie nicht anders auffnemen / dan als eyn reytzüg vnd
vormanung tzu beten / fasten / wachen / arbeyten /
vnd andere vbunge das fleysch tzu dempffen / son-
derlich den glauben in got tzu treyben / vnd vben.

Ihesus.

Dann das ist nicht eyn kostliche keuscheyt die still ruhe hat/sond die mit der vnkeuscheyt tzu felt ligt vnd streydet/on vntterlaß auftreibt allen vorgiff/den das fleisch vnd bofer geyst einwirfft. So sagt sannit Peter Ich vormane euch das yr euch enthaltet der fleischlichen begirden vnd lusten die do streyten alle tzeit wider die seele.vnnd sant Paul Roma.vi. Ir solt dem leyb nicht folgen nach seinen lusten zc. In dyken vnd der gleichen spruch wirt angetzeigt/das nymandt on bofe lust ist/aber sol vnd muß teglich damit streyten. Wiewol aber das selb vnruhe bringt vnd vnlust/ists doch vor got eyn angenehem werck/daran vnnszer trost vnd gnuge sein sol. dan die do meynen solcher anfechtung mit der folge tzu sterwen / tzunden sich nur mer an/vnnd ob sie eyn weyl still stat/kumpt sie doch auff einander tzeit stercker wider/vnd findet die natur mer geschwechet dann vorhyn.

Das sibend gebot.

Du solt nicht stelen.

Das dyf gebot hat auch eyn werck/welches gar vil gute werck in sich begreiff/vnd vilen lastern wyder ist/vnd heyst auff deutzsch/multigkeyt.welchs ist ein werck/das von seinem gut yderman willig ist tzu helfen vnd dienen/vnd streydet nit allein wider den diebstal vnd rauberey/sonder wider alle vorfurtzung / so ym zeitlichen gut eines gegen dem andern mag vben/als da sein/geytz/wucher/vbertheuren/vberschlahē/falsche ware/falsch maß/falsch gewichtbrauchē/vnd wer mochts alles ertzelen/die behenden newen spitzi gen fundlin/die sich teglich meren / in aller hanthierung/in welchen yderman sein vorteyl sucht mit des andern nachteyl/vñ vorgisset des gesetzes dz do sagt/

D

Thema.

Was du wilt das dir andere thun/dz thu du yn auch.
wan dyse regel vor augen hielt/eyn y gleicher in seinem
handtwerck/geschefte vnd handel gegē seinem nech/
sten/wurd wol finden/wie er solt kauffen vnd vorkauf/
fen/nemen vund geben/leyhen vnd vmbsumst geben/
tzu agen vnd halten/vnd des gleichē. Vnd so wir an/
sehen die welt in yrem wesen/wie der geitz in allem
handel das regiment hat/wurden wir nicht allein tzu
schaffen gnug gewinnen/solten wir vns mit got vnd
eren erneren/sond auch einen graven vund schrecken
entpfahen vor dysem ferlichen/elenden lebē/das mit
sorgē zeitlicher narüg/vnd vnredlichem gesuch d sel/
ben so gar vberladen/bestriekt/vnd gefangen ist.

Lzum andern/Darumb nicht vmbsumst der
weyße man sagt/Selig ist der reiche man/der erfund/
den ist on mackel/der nicht ist dem golt nachlauffen/
vund hat sein tzuorsicht nicht gestellt in die schetz des
gelts. wer ist der? wir wollen yn loben/dz er hab wun/
derthat gethan in seinem leben. als solt er sagen/ man
findet keynen/ader gar wenig. Ja yr ist gar wenig/die
solch goltsucht in yn selbs mercken vnd erkennen. dan
der geitz hat alhye gar einen hubschen/feinen schäd/
deckel/der do heyst/Leybs narung/vund natürlich
nodturfft/daruntter er handelt on maß vnd vnsettig/
lich/das wer sich hyrinne sol reyn halten/muß für/
war wie er sagt/wundertzeichen ader wunderthat in
seinem leben thun. Nun sich/wer nicht alleyn wil
gute werck/sonder auch wundertzeichen thun/die got
lobe vund yn gefallen lasse/was darff er vil anders
wo hyn gedenccken. Er hab acht auff sich selbst/vnd
sehe tzu/das er dem golt nicht nachlauf/vnd setze sein
tzuorsicht nicht auff s gelt/sonder laß das golt yn
nachlauffen/vund das gelt seiner gnade warten/vnd

Jhesus.

laß ym der keyns lieben / noch sein hertz dar an kleben /
so ist er der recht / milde / wunderthetiger / seliger man
wie Job. xxxi. sagt. Ich hab noch nye auff's golt mich
vorlassen / vnd das gelt noch nye lassen mein trost /
vnd tzuvorsicht sein. Vnd psalmo. lxiij. So euch
reychtumb tzufließen / solt yr yhe ewer hertz nicht dar
anhafften. So leret auch Christus Mat. vi. Wir solt
len nicht sorgfeltig sein / was wir essen / trincken / vnd
wie wir vns kleyden / seyteinmal got dafür sorgt / vnd
weyß das wir des selbigen durffen. Aber etlich
sagen / Ja vorlaß dich darauff / Sorge nicht / vnd si
he ab dir eyn bratenshun ynß maul fliege. Ich sage
nicht / das nymandt arbeyten vnd narung suchen
sol / sonder nicht sorgen / nicht geytzig sein / nicht vor
tzen er werd gnug haben. dann wir sein in Adam
alle tzu der arbeyt vorurteylt. dā got sagt Genes. iij.
In dem schweyß deines angesichtes soltu essen dein
brot. Vnd Job. v. Wie der vogel tzum fliegen / so ist
der mensch geborn tzu der arbeyt. Nun fliegen die fo
gel on sorge vnd geytz / so sollen wir auch arbeyten
on sorge vnd geytz. So du aber sorgest vnd geitzig
bist auff das dir das bratenhun ynß maul fliege / so
sorge vnd sey geitzig / vnd sich ob du gottes gebot er
füllen / vnd selig werdest.

Zum dritten / Dyszes werck lernet von
yhm selbst der glaub. dann so das hertz sich got
licher huldt vorsycht / vnd sich darauff vorlesset /
weye ist's muglich / das der selbyg solt geitzig vnd
sorgfeltig seyn? Ehr muss on tzuweyffel gewiß sein
das sich gott seyn annehme / darumb klebet ehr an
keynem gelt / ehr prawcht seyn auch mit frolicher
mildigkeyt / dem nechsten tzu nutz / weyß wol das
ehr werd genug haben / weye vil ehr vorgybt. dann

Ihesus.

sein got dem er trawet/wirt ym nicht liegen noch yn
vorlassen. wie psal. xxxvi. stet/ Ich bin iungk gewesen/
vnd alt worden/hab noch nye gesehen/das eyn glei-
biger mensch der got trawet (das ist eyn gerechter)
vorlassen/ader sein kindt nach brot gangen sey. Dar-
umb heyst der Apostel keyn andere sund abgotterey/
dann den geytz/welcher auff's allergrobst sich merckē
lesset/das er got nichts trawet/mer gutes tzu seinem
gelt/dann tzu got sich vorsicht / durch welch tzu vor-
sicht got warhafftig wirt geeret ader voruneret / wie
gesagt ist. Vnd furwar in dysem gebot mag man
Eierlichen mercken wie alle gute werck müssen im
glauben geen vnd geschehen: dann hye entpfindet ein
yglicher fast gewis/das des geytz vsach ist mistraw
der miltigkeyt aber vsach ist der glaub. dan darumb
das er got trawet/ist er mildt/vnd tzuweyffelt nicht er
habe ymmer gnug. Widerumb/darumb ist er geitzig
vnd sorgfeltig/das er got nicht trawet. Wie nun in
dysem gebot der glaub der werckmeyster vnd treiber
ist/des guten wercks der miltigkeyt/also ist ers auch
in allen andern geboten/vnd on solchen glauben ist
die miltigkeyt nichts nutz/sonder mer eyn vnacht-
sam vorschuttung des geltes.

Es zum vierden/Hye bey ist auch tzuwissen das
dyse miltigkeyt sol sich erstrecken bis tzu den feynden
vñ widerparten. dan was ist das fur eyn gutthat / so
wir allein den freunden milde sein. wie Christus Lu-
ce. vi. leret? Thut doch das auch ein bofer mensch
dem andern seinem freund. Dartzu auch die vnuor-
nunfftige thyer yres gleichen gutthetig vnd mild sein.
Darumb muß ein Christen mensch hoher faren / sein
miltigkeyt auch den vnuordienten/vbeltethern/feynd-
ten/vnd äckbarn lassen dienen/vñ wie sein himlischer

Ihesus.

vater sein sunne auch lassen auffgan vber frum vnd bose/vnd regē vber die danckbare vnd vndanckbare. Dye wirt sich aber findē wie schwere gute werck sein tzu thun nach gottes gebot/wie sich die natur da gegē rumpffet/krūmet vnd windet/die doch yre eygē gut/erlesene werck/leichtlich vnd gerne thut. Also nym fur dich dein feindt/die vndanckbare:thu yn wol/so x ir stu findē/wie nah ad ferre du vō diesem gebot seyest/vnd wie du dein lebēlang wirst ymmer tzuschaffen haben mit vbūg dyfes werckes. Dan so dein feynt dein bedarff/vnd du ym nit hilffest/so du magst / so ist gleich souil du hettest ym das sein gestolē/dan du bist ym schuldig gewesen tzu helffen. So sagt sant Ambrosius/Speyße den hungerigen/speyßestu yn nit/so hastu yn erwurget/souil an dir ist.vnd in dyfem gebot geen die werck der barmhertzigkeit/die Christus am iungistē tag fordern wirt. Doch soltē die herschaften vñ stete darob sein/dz die lādtleuffer/Jacobs bruder/vnd was frembd betler weren vorbotē wurden/ader yhe mit einer masse vnd ordnūg zugelassen/dz nit den buffen vntter bettelns namen yre tzu lauffen/vñ yre buberey/der ytzt vil ist / gestattet wurd. weytter von dyfes gebottes wercken/hab ich im Sermon vō dem wucher gesagt.

Das acht gebot.

Du solt nit falsch getzeugnuß geben wider deinen nechsten.

¶ Dyß gebot scheynet klein/vnd ist doch so groß das/wer es recht haltē sol/der muß leib vnd lebē/gut vnd ere/freund vnd alles was er hat wagē vnd setzē/vñ begreiffst doch nit mer/dan dz werck des kleinē glied massen der tzungē/vnd heysset auff dentsch/warheit

D iij

Jhesus.

sagen/vnnd der lügen widersprechen/wo es nodt ist/
darüb werden vil bossen werck der tzungē byrin vor/
botten. Ezū ersten/die mit reden/die andern die mit
schweygē geschehen. Mit reden/wo vor gericht eyner
eyn bose sach hat/vnd die selben mit falschem grundt
beweren vnd treybē wil/mit behendigkeyt seinē nech/
sten fangen/alles furwenden was sein sach schmuckt
vnd fordert/schweygen vnd geringern alles/was sey/
nes nechsten gute sach fordert/in welchem er nit thut
seinē nechsten/wie er wolt ym gethan haben. Dz thun
etlich vmb genieß willen/etlich vmb schadē ad schant
tzuoomeidē/damit sie das yre suchen mer dan gotes
gebot. Entschuldigen sich also/Vigilanti iura subue
niunt. wer do wachet/dem hilft das recht/gerad als
woren sie nit souil schuldig zu wachen fur des nechste
sach/als fur yr eygen/lassen also mutwillig des nech/
sten sach vnttergehen/die sie wissen das sie recht sey.
Welchs vbel ytzt so gemeyn ist/das ich besorg es ge/
schehe keyn gericht ader handel/es sundige eyn part
wider dyß gebot. vnd ob sie es schon nit vormugē tzu/
vorbringen/habē sie doch den v. rechten mut vnd wil/
len/das sie es gerne woltē des nechsten gute sache vnt/
tergeen/vnd yre bose furgeen. Sonderlich geschicht
dyße sund/wo der widpart ein grosser hant ad feindt
ist. dan an dem feindt wil man sich damit rechen/den
grossen hantzen wil nymandt auff sich laden/vnd da
hebt sich dan das schmeichlen vnd liebreden/ad yhe
schweigen der warheyt: da wil nymandt vagnad vnd
vngunst/schadē vnd far vmb der warheyt willen ge/
warten. vnnd also muß das gebot gottes vnttergan.
Vnd das ist fast der welt regiment/wer hie wolt hal/
ten/wurd wol gute werck alle hendt vol habē/alleyñ
mit der tzungē tzuvorbringen. Wievil sein yr dartzu

Ihesus.

die sich mit geschenck vnd gaben lassen schweygen/
vnd von der warheyt treyben / das es furwar auff
alle ort eyn hoches / grosses / seltzams werck ist / nit ein
falsch getzeug sein wider seinen nechsten.

Zu andern / Ober das ist ein andere tzeugnus
der warheyt / die ist noch grosser / durch welch wir wol
der die bösen geyste müssen fechtē / vnd erhebt sich nit
vmb zeitliche ding / sond vmb das Euangelij vñ war
heit des glaubens willē / welch der böse geist noch nye
hat mogē leidē / vnd fugets alle tzeit also / dz die grostē
im volck dawider sein / vnd vorfolgē müssen / welchen
schwerlich mag widstanden werdē. Davō am. lxxxi.
psalm steet / Erloset den armē vō der gewalt des vn-
rechten / vnd dem vorlassen helfft sein rechte sache be-
haltē. Ob nun wol dyse vorfolgūg ist seltzam wordē /
ist die schuld der geistlichē prelaten / die das Euange-
liū niterwecken / sonder lassen vnttergeen / vnd habē al-
so die sach niderlegt / vmb welcher willē solch gezeug-
nus vnd vorfolgūg sich erheben solt / lerē vns dafur yr
eygen gesetz / vnd was yn wol gefellet / darūb bleybt d
teuffel auch stillsitzen / die weil er durch des Euangelij
niderlag / hat auch den glauben Christi nidergelegt /
vnd gat alles wie er wil. Solt aber das Euangelium
aufferweckt werden / vnd sich wid horen lassen / wurd
on tzweiffel sich widerūb die gantz welt regen vnd be-
wegen / das merer teyl der kunig / furstē / bischoffen /
doctorn / geistlich vnd alles was groß ist / darwid sich
legen vnd wutendt werdē / wie es dan altzeit geschehē
ist / wo das wort gottes antag kōmē ist. Dan es mag
die welt nit leidē was vō got kumpt. das ist beweyset
in Christo / der das allergrossst / liebft / beste was vñ
ist / das got hat / noch hat yn die welt nit allein nit auff
genōmen / sond greylicher vorfolget / dann alles was

IIIus.

Yhe von got kōmen ist / darūb wie tzu seiner tzeit / also
tzu allertzeit sein wenig die der gotliche warheyt bey
steen / vnd daran setzen vnd wagē leyb vnd leben / gut
vñ ere / vñ alles was sie habē. wie Christ⁹ vōsprōchē
hat / Ir werdet vmb meines namens willē von allen
mēschen gehasset werdē. Itē / gar vil werdē yr an mir
geergert werden. Ja wan dyse warheyt wurd ange
fochtē vō den pawren / hirten / stalknechten / vnd gerin
gen mēschen / wer wolt vnd mocht sie nit bekennē vnd
betzeugē? aber wo sie der Babst / die bischoff / sampt
den fursten vñ kunigen ansicht / da fleugt / da schweigt
da heuchlet yderman / auff das sie nit vōlyren yre gū
ter / yr ere / yr gunst vnd leben.

zum drittē / Warūb thun sie das? darumb / sie
haben keinen glaubē in got / vorsehen sich nichts gutes
tzu ym. dan wo dyse tzuvorsicht vnd glaubē ist / da ist
ein mutiges / trotziges / vnerschrocknes hertz / das hyn
an setzt / vnd der warheyt beystet / es gelt hals ad man
tel / es sey wyd babst ad kunige / wie wir sehen dz die
lieben merterer than habē. Dan ein solch hertz lesset
ym gnugen vnd sanfft thun / das er einen gnedigē / gū
stigen got hat / darūb voracht er gunst / gnad / gut / ere /
aller mensche / lesset farē vnd kōmen was nit bleyben
wil. wie ym. xiiii. psalm geschribē steet / Er vorachtet
die gottes vorachter / vnd eret die gotfurchtigē. dz ist /
die tyrannen / die gewaltigen / welche die warheit vor
folgen / vnd got vorachtē / furchtet er nit / er sibet sie nit
an / er vorachtet sie / widerūb die vorfolget werdē vmb
der warheit willē / vnd got furchtet mer dan mēschē /
den henger er an / steet yn bey / helt vber sie / eret sie / es
vordrief wen es wolle. wie vō Mose Heb. xi. steet / dz
er seinen brudern beystund / vnangesehē den mechtigē
Kunig vō Egypten. Syhe da in dysem gebot / sichstu

Jhesus.

aber kurtzlich das der glaub muß sein der werckmey-
ster dyfes wercks / das on yn solchs werck nymandt
kun ist tzu thun / also gar ligen alle werck im glauben /
wie dan nun offt gesagt ist. darüb sein aufer dē glaus-
ben alle werck todt / sie gleissen vnd heysen wie gut sie
mugen. Dann gleich wie dyfes gebottes werck nys-
mandt thut / er sey dan fest vnd vnerschrocken in got-
licher huld tzuuorsicht / also thut er auch keyn werck al-
ler andern gebot / on den selben glauben / das auß dy-
sem gebot leichtlich ein yglicher mag ein probe vnd
gewicht nemen / ob er ein Christen sey / vnd in Chri-
stum recht gleube / vnd also ob er gute werck thu / ad-
nit. Nun sehen wir wie der almechtige got vns / vn-
sern hern Jesum Christum nit allein dar gesetzt hat /
in yn mit solcher tzuuorsicht tzugleuben / sonder auch
ein exempel der selben tzuuorsicht / vnd solcher guter
werck in ym vns furhelt / dz wir in yn gleubē / ym vol-
gen / vn̄ in ym ewigklich bleibē. wie er sagt Joan. xvij.
Ich bin der weg / die warheyt / vnd das leben. d̄ weg
darin wir yn folgen. die warheyt / das wir in yn gleu-
ben. das leben / dz wir in ym ewigklich leben.

Auß dysem allen ist nun offenbar / das alle an-
der werck / die nit geboten sein / ferlich sein vnd leicht
tzu erkennen / also do sein kirchen bawen / tzyren / wal-
farten / vn̄ alles was in den geistlichē rechtē / so mäch-
feltigklich geschribē / die welt vorfuret / vnd beschwe-
ret / vorterbet / vn̄ rugig gewissen gemacht / den glaubē
geschwigē vnd geschwecht hat / vnd wie der mēsch an
den gebotē gottes / ob er schon als and̄ nachlest / in al-
len seinē kressen tzuschaffen gnug hat / vnd nimmer
mer die gute werck alle thun mag / die yn gebotē sein.
warüb sucht er dan andere / die yn nit nodt / noch ges-
boten sein / vnd lesset nach die nodtigen vnd gebotenē

Ihesus.

Die letzten tzuwey gebot/welch vorbietē die bo/ sen begirdē des leybs/lust vnnnd tzeitlicher guter sein an yn selbs klar/vnd bleyben dem nechsten on schadē auch so weren sie bis in das grab/vnd bleibt der streit in vns wid die selben bis in den todt/darüb sein dyse tzuwey gebot von sant Pauls in eyns getzogen Ro.vij vnd tzu einem tzil gesetzt/das wir nit erreichen/vnnnd nur hyntzu gedencken/bis in den todt. dan nymandt yhe so heylig gewesen ist/der nit bofe neygung in yn befolet het/sonderlich wo die vsach vnd reytzung ke/ gewertick gewesen ist. Dan es ist die erbsund vns vō natur angeborn/die sich dempffen lesset/aber nit gätz aufrottē/an durch dē leyplichē todt/d auch vmb d selb bē nutzlich vñ tzuwūschē ist:des helff vns got. Amen.

Betruckt tzu Wittenberg bey dem iungen Melchior
Lottyer/Im tausent funffhundert vnnnd
tzuweyntzigisten iar.



AK 2/9 2024



nl



Pon Vg 2024, QK

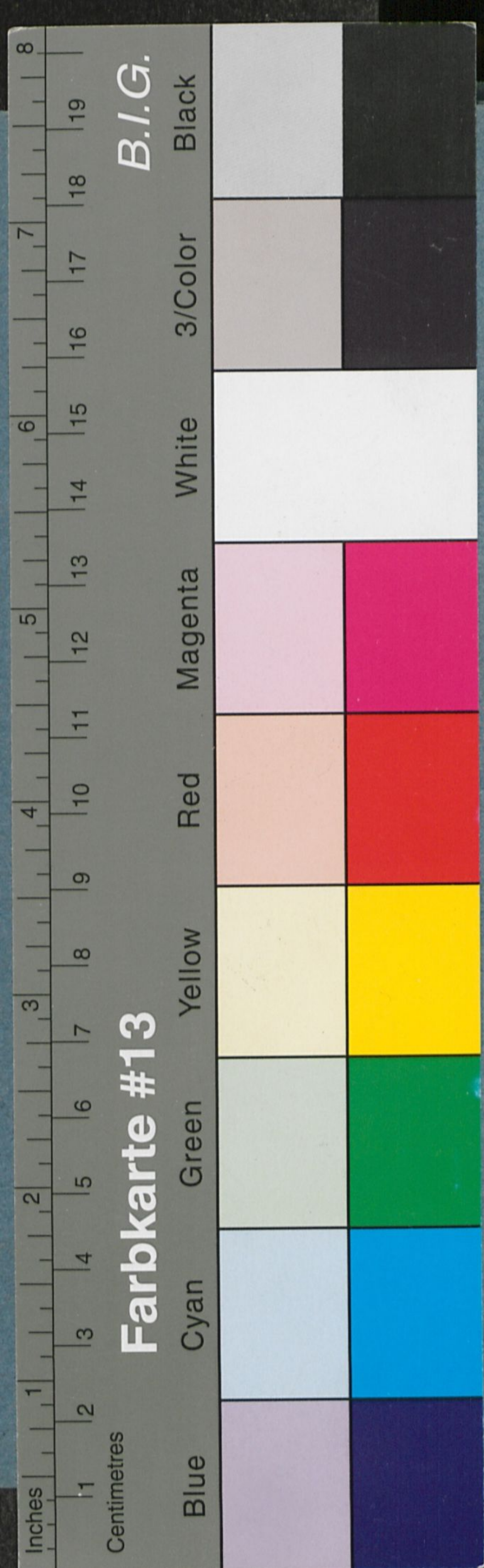
ULB Halle

3

003 141 276

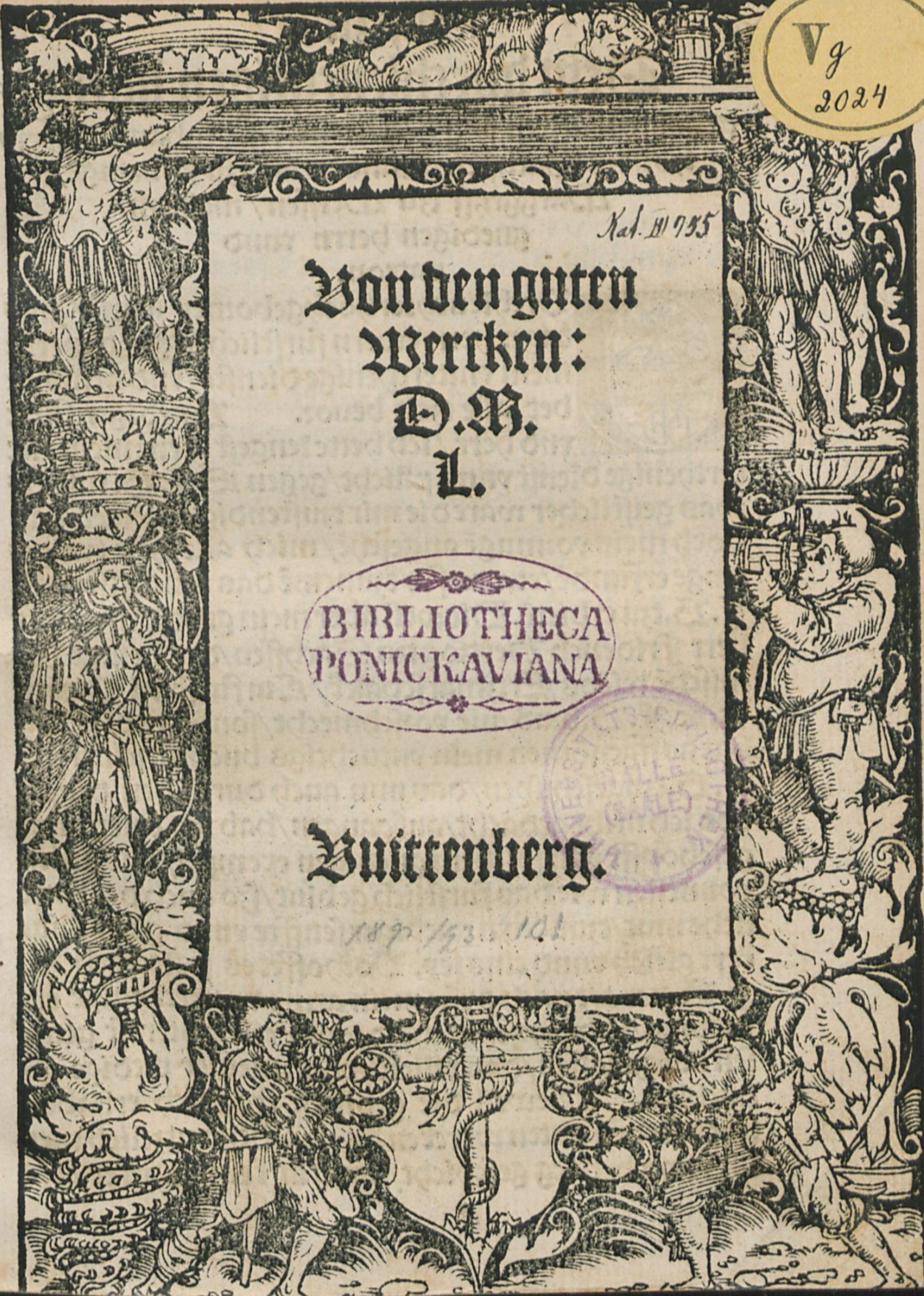






K
01,
64

2.



Vg
2024

Kat. III 795

Von den guten
Wercken:
D. N.
L.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Zuittenberg.

1897/93. 101

